Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Freitag, den 7. Februar 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 32.

Bedeutsame Tagung.

Das neue Deutschland wird in Weimar geboren.

Ruhe unter Truppenschutz.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Weimar, 7. Febr. „Die alte Ordnung in Deutschland ist unwiderruflich dahin, und das Volk ist jetzt entschlossen, sich selbst zu regieren. Wir wollen den alten deutschen Geist von Weimar aufrufen. Wir wollen ein Reich der Gerechtigkeit und der Wahrheit bauen!"

Mit diesen Worten eröffnete der Kanzler Friedrich Ebert die Deutsche Nationalversammlung um 3.15 Uhr gestern nachmittag. Er wurde mit Beifall begrüßt, als er für die Eröffnungszeremonie vortrat. Seine Rede begann er mit den Worten: „Meine Damen und Herren!" Das war die erste Ansprache dieser Art in der Geschichte irgend einer deutschen gesetzgeberischen Körperschaft. Seine Rede gipfelte in eindringlichen Mahnungen zu Einigkeit und unermüdlicher gemeinschaftlicher Arbeit.

Weimar, 7. Febr. Kanzler Ebert erklärte in seiner schon erwähnten Ansprache vor der Deutschen Nationalversammlung auch, er begrüße mit Freuden den Entschluß Deutschösterreichs, „seine nationale Einheit der deutschen Rasse zuwege zu bringen, welche allein für ein blühendes politisches und wirtschaftliches Leben Gewähr bieten kann."

Die Nationalversammlung, von welcher 397 Mitglieder in der ersten Sitzung zugegen waren, nahm vorläufig die alten Geschäftsregeln des Reichstages für die Leitung ihrer Verhandlungen an.

Heute findet abermals eine Sitzung statt.

Weimar, 7. Febr. Ueber 3000 Personen aus allen Teilen Deutschlands waren zur Eröffnung der deutschen Nationalversammlung, gestern nachmittag, hier erschienen, aber jeder neue Bahnzug brachte noch mehr Gäste. Im Hoftheater, wo die Verhandlungen stattfinden, hat die Regierung auch ihr Hauptquartier.

Die getroffenen Vorkehrungen bewährten sich ausgezeichnet.

Kavallerie und Infanterie sorgen für Aufrechterhaltung der Ordnung. Kavallerie patrouilliert die Straßen und ist gegen etwaige Spartakeragitation auf der Hut.

Besondere Vorbereitungen wurden für die Speisung der Delegaten getroffen. Es bleibt in dieser Beziehung nichts zu wünschen übrig.

Der Telegraphendienst wurde in besonderer Weise vervollkommnet; eine ungeheure Zahl Zweigleitungen wurde angelegt für Nutzen und Bequemlichkeit der Delegaten und der Zeitungskorrespondenten.

Im Vergleich zu dem jetzigen Berlin, ist Weimar eine herrliche Stadt zu nennen. Es ist schneebedeckt, und überall hört man das Glockengeläute der Schlitten.

Zum Glück hat Weimar, obschon eine kleine Stadt, eine verhältnismäßig große Zahl guter Hotels; diese wurden aber auch von den Behörden, welche mit den Vorbereitungen für die Nationalversammlung betraut waren, fast bis aufs äußerste in Anspruch genommen. Der „Wohnungsrat" leitete diese Anordnungen und sorgte auch für ausreichende Speisungsvorkehrungen. Die Speiseplätze sind in drei Klassen geteilt. In der ersten Klasse kostet eine volle Mahlzeit über 5 Mark, das Abendbrot über 4 Mark; die Hotels zweiter Klasse und die Pensionen (Boardinghäuser) berechnen für Mahlzeiten 3½ bis 5 Mark; in den kleinen Speiseplätzen schwanken die Preise zwischen 2 und 3½ Mark.

Jeder Gast ist aber verpflichtet, an dem ihm zugewiesenen Platze zu speisen; denn die Hotels stehen unter den strengsten Befehlen, nur denjenigen Gästen, welche die richtige Karte vorweisen können, Kost und Logis zu liefern.

Die Verfassung für die neue Republik bildet jedenfalls eine der ersten Hauptgegenstände der Beratungen; manche aber auch sind dafür, die Frage des Völkerbundes ganz obenan zu stellen.

Paris, 7. Febr. (Meldung der Havas Agentur.) Eine Depesche aus Bremen besagt, daß bei dem Kampf am Dienstag — als die deutschen Regierungstruppen die Stadt den Spartakern entrissen — 85 Personen getötet, und mehrere hundert verwundet worden seien.

Ernste Unruhen sollen neuerdings in Magdeburg, der Hauptstadt (?) des jetzigen Sachsen, vorgekommen sein. Es wird berichtet, daß Soldaten und Matrosen mit Handgranaten und Maschinengeschützen bewaffnet, die Türen des Amtsgerichts erbrachen, 160 Gefangene befreiten, Ladenfenster zertrümmerten, Läden ausplünderten und auf die Bewohner Maschinengeschütze richteten. Jetzt greifen Regierungstruppen die Revoluzzer kräftig an.

Berlin, 5. Febr. (Ueber London, verspätet.) Unbestätigte Preßberichte aus Bremen besagen, daß die Meldung der deutschen Regierung über die Niederschlagung der Spartakerrevoluzzerei in Bremen nicht ganz zutreffend sei, sondern die Spartaker in den Vorstädten und im Hafen noch einen Guerillakrieg fortsetzten!

Berlin, 7. Febr. Das Spartakerblatt „Die Rote Flagge", welches vor mehreren Tagen sein Erscheinen wieder aufnahm und abermals die heftigsten Angriffe auf die Ebert'sche Regierung gebracht hatte, veröffentlicht einen leidenschaftlichen Aufruf „an die Arbeiter", „die Erdrosselung des Aufstandes von Bremen zu rächen", durch Annahme geharnischter Protestresolutionen und Erwählung einer Soldaten- und Arbeiterkonzile unter ausschließlich radikaler Kontrolle.

Die Spartaker rufen fort und fort nach dem Sturz der Regierung und sprechen von den Ministern Ebert und Scheidemann nur noch als „Bluthunden". Sie dringen darauf, daß die Arbeiter eine Schreckensherrschaft schaffen sollten!

Dagegen jubelt das mehrheitssozialistische Organ „Vorwärts" über die Niederschlagung der Revoluzzerei von Bremen, wo jetzt an Stelle der „Volkmandetare" des Arbeiterrats eine provisorische Regierung eingesetzt ist, die ausschließlich aus Mehrheitssozialisten besteht.

„Mit der Wiederherstellung der Ordnung in Bremen" — schreibt das Blatt — „haben die Spartaker eines ihrer Bollwerke verloren. Das Ergebnis ist ein weiterer Schritt in der Erzielung geregelter Verhältnisse, welche einzig und allein das deutsche Volk befähigen können, sich aus dem jetzigen Elend herauszufinden."

Der frühere Berliner Polizeichef Eichhorn soll nach Schweden weitergeflüchtet sein, nachdem die dänische Regierung sich geweigert hat, ihm das Verbleiben in Dänemark zu gestatten.

Alles streikt in Düsseldorf.

Berlin, 7. Februar. Alle Beamte, Buchhalter usw. in Düsseldorf die sich im Eisenbahn-, Post-, Telegraphen- oder Telephondienst befinden, haben die Arbeit eingestellt. Selbst Bankiers, Rechtsanwälte, Aerzte, Schullehrer usw. üben ihre gewohnte Tätigkeit nicht mehr aus, und selbst die Angestellten der Lokalbehörden sind an den Streik gegangen. Alles das war die Folge einer dem Vollziehungsausschuß der kommunistischen Regierung unterbreiteten Drohung, daß die gesamten bürgerlichen Klassen einen Streik veranlassen würden, falls ihren Forderungen nicht Rechnung getragen werden sollte. Das Ganze wird als ein energischer Schritt gegen die Spartaker-Gewaltherrschaft angesehen.

Bromberg den Polen entrissen.

Amsterdam, 7. Febr. Die von den Polen besetzte Stadt Bromberg in Deutsch-Polen ist von den Deutschen zurückerobert worden, nach heftigem Kampfe.

Po.nische Sozialisten verlieren Wahl.

Wien, 7. Febr. (Ueber Zürich und Paris.) In den Wahlen für die Verfassungsversammlung in Polen gewannen die Bourgeoisieparteien 120 Sitze, die Sozialisten 80, und die Juden 12.

Dies bedeutet den Sieg des Paderewski'schen Wahlzettels.

Krawall in Linz berichtet.

London, 7. Febr. In Linz, Oberösterreich, ist es zu Ruhestörungen gekommen, durch die ein Schaden von vielen Millionen Kronen angerichtet wurde, nach einer Depesche aus Wien an die Exchange Telegraph Company.

Der Mob plünderte die Kirchen. Linz macht den Eindruck, als sei es von einer Armee verwüstet worden

Underwood & Underwood.

Der Bolschewisten-Generalstab in Petersburg.

Die großen Ausstände.

Truppen in Seattle und Tacoma aufgeboten. — Vergleich mit achthundert Mann in England. — Farmer in Argentinien streiken.

Seattle, 7. Febr. Achthundert Mann Bundestruppen sind hier, und zwei Bataillone in Tacoma eingerückt, für alle Notfälle, wie die Offiziere sagen; sie führen Maschinengewehrgeschütze und Handgranaten mit. Kriegssekretär Baker gewährte die Truppenhilfe auf Ersuchen des Gouverneurs Lister. Hier feiern 35,000 Mann Straßenbahner, Holzhofarbeiter, Barbiere, Ladenangestellte, und die Telegraphisten besorgen nur wirklich dringende Botschaften. Der Straßenbahnverkehr ruht völlig; die Stadt plant nunmehr die Einrichtung von städtischen Kraftwagenlinien. Zwölf Suppenküchen sind von den Leitern des Ausstandes eingerichtet worden. Die Stadt ist ruhig, auch in Tacoma herrscht Ruhe; dort ist die Beteiligung an der Bewegung nicht so allgemein.

London, 7. Febr. Die Eisenbahner haben die Arbeit heute wieder aufgenommen, und man erwartet, daß die Schiffshofarbeiter, Tiefbahnangestellten, Kellner usw. ein gleiches tun werden. Es ist ein Vergleich zu Stande gekommen.

London, 7. Febr. Eine Einigung zwischen den Vertretern der Handelsbörse und dem Streikausschuß der Verbindung der Lokomotivführer und Heizer kam gestern abend spät zustande. Es war deshalb unmöglich, den Eisenbahnbetrieb bis heute in der Frühe zufriedenstellend wiederherzustellen, und Hunderttausende mußten nach wie vor die Omnibusse, Frachtautomobile usw. benutzen. Es wurde jedoch gehofft, daß bis heute abend alles geordnet sein wird. Die Lage in den südwestlichen Vorstädten Londons besserte sich infolge der Wiederaufnahme der Arbeit seitens der Angestellten der elektrischen Bahnen ganz bedeutend.

Buenos Aires, 7. Febr. Die Landwirte in La Pampa streiken, weil sie an ihrer Ernte nicht genug verdienen, um Säcke kaufen und den Pachtpreis bezahlen zu können. Sie wollen kein Getreide mehr verkaufen, auch nicht mehr pflügen und säen für die nächste Ernte.

Ein Hoffnungsstrahl.

Sonderjury wird Johnson auf seinen Geisteszustand hin untersuchen.

Der vorsitzende Richter des Staatsobergerichts, Duncan, hat gestern in letzter Stunde Gouverneur Lowden ersucht, Albert Johnson, der heute im Countygefängnis gehängt werden sollte, einen abermaligen Aufschub der Hinrichtung zu gewähren, und der Gouverneur hat auch diesem Ersuchen Folge geleistet. Wie gemeldet, waren die Verteidiger des Johnson zur gleichen Zeit hier und in Springfield tätig, um ihm einen abermaligen Aufschub zu verschaffen. Mittags noch hatte Gouv. Lowden erklärt, daß er dem Gesetze seinen Lauf lassen wolle, worauf sich Verteidiger Weil als letztes Ausfluchtsmittel abermals an das Staatsobergericht wandte. Er berief sich dabei auf ein Gesetz aus dem Jahre 1845, das bestimmt, daß, sollte ein Verurteilter im Gefängnis vor seiner Hinrichtung oder während seiner Prozessierung irrsinnig werden, von Gerichtswegen eine besondere Jury einzusetzen sei, die ihn auf seinen Geisteszustand hin zu untersuchen hat. Weil hielt d[illegible] Staatsobergericht vor, daß es einen Rechtsirrtum begangen habe, als es diesen, ihm bereits bei dem Wiederaufnahmegesuchsverfahren gestellten Antrag, abgelehnt habe. Das Staatsobergericht erkannte diesen Einwand als berechtigt an und forderte darauf den Gouverneur auf, einen Vollstrekkungsaufschub zu bewilligen.

Johnson war gestern vollständig zusammengebrochen, als ihm jedoch die Kunde von des Gouverneurs letzter Entschließung gebracht wurde, beruhigte er sich und suchte in der Armsünderzelle, wohin er bereits gestern mittag überführt wurde, sein Lager auf, auf dem er bald einschlief.

Kleine Kriegsdepeschen.

Englands arabische Landsknechte.

London, 7. Febr. England hat monatlich den Hedjas, Arabien, $1,100,000 bezahlt, damit diese gegen die Türken kämpfen, davon die Hälfte dem Heerführer Feisal, Sohn des „Königs", welcher sich jetzt in Paris amüsiert.

Nur einer gerettet.

Kopenhagen, 7. Febr. Von der aus 18 Leuten bestehenden Mannschaft des dänischen Dampfers „Carmen", der am Sonntag in der Nordsee infolge der Explosion einer Mine unterging, konnte nur ein Matrose gerettet werden. „Carmen" hatte 1206 Tonnengehalt und war im Jahre 1915 gebaut worden.

Eine Hetzgeschichte.

Paris, 7. Febr. Als der nach Metz fahrende Schnellzug gestern abend in den Tunnel bei Nanteuil einfuhr, entwickelten sich in zwei unlängst von Deutschland abgetretenen Wagen Gase, die, als die Reisenden die Fenster einschlugen und frische Luft eindrang, sich entzündeten und die Wagen in Brand setzten. Die Reisenden sprangen — im engen Tunnel! — heraus und liefen dem Ausgang zu, doch wurden auf der Strecke fünf von einem anderen Zuge getötet.

Amerikanische Schiffe rheinaufwärts.

Paris, 7. Febr. Es wurde hier angekündigt, daß amerikanische Schiffe bald den Rhein aufwärts fahren werden, mit Rotterdam als Stützpunkt, wodurch ihre Zurücksendung nach Amerika erleichtert wird. Der Gesundheitszustand der amerikanischen Soldaten in Frankreich ist gut und gegen ihre Moral läßt sich nichts einwenden. Viele bedauern es, daß sie nicht mehr an den Gefechten teilnehmen konnten, da der Waffenstillstand früher kam, als erwartet worden war.

Proklamationen und Bomben.

Lissabon, 4. Febr. (Verspätet.) Zwei zu den republikanischen Streitkräften gehörende Wasserflugzeuge haben auf Oporto, der monarchischen Hochburg, Proklamationen geworfen, worauf sie unversehrt nach Aveiro zurückkehrten. Sie bombardierten auch die von Espinto nach Granna führende Eisenbahnstrecke. Ein meistens aus Studenten und Angestellten der größeren Geschäfte bestehendes Freiwilligen-Bataillon hat sich von Lissabon nach dem Norden begeben, um die Monarchisten zu bekämpfen.

Der erste Hunger gestillt.

Wien, 7. Februar. Von den Amerikanern sind 1200 Tonnen Lebensmittel hier eingetroffen und über zwanzigtausend von anderer alliierter Seite sind unterwegs; die Gefahr einer Brotnot ist sogut wie beseitigt, aber der Kohlenmangel ist entsetzlich, und die Kälte macht sich furchtbar empfindlich, auch fehlt es an Fettstoffen; Schmalz, das in Friedenszeiten achtzehn Cts. kostete, kostet jetzt $10, und ist von schauerlicher Qualität. Kartoffeln und Mais sind so knapp, daß die Landleute ihre Schweine nur bis 110 Pfund Gewicht auffüttern dürfen und dann schlachten müssen. Die Landleute nehmen für Schweine beim Verkauf nur Gold oder Schmuck, kein Papiergeld.

Der Sozialistenkongreß.

Bern, 7. Febr. Nachdem der internationale Sozialistentag die Frage der Feststellung der Verantwortlichkeit für den Krieg und der Untersuchung der deutschen Umwälzung verschoben hatte, nahm er Vertreter der deutschen Mehrheitssozialisten in den Ausschuß zum Wiederaufbau der Internationale auf und erklärte in einem Beschluß, daß alle Völker mit Selbstbestimmungsrecht aufnahmeberechtigt seien. Ferner verlangte der Kongreß die Abschaffung der stehenden Heere und, solange die Weltlage es erheische, ein Heer zur Durchführung der Bestimmungen des Völkerbundes. Dieser solle nicht nur den Weltverkehr, sondern auch die Herstellung und Verteilung von Lebensmitteln und die Rohstoffeindustrie kontrollieren, um so in der ganzen Welt die Erzeugung bis zum höchsten Grade zu entwickeln.

Aus der Bundeshauptstadt.

Washington, 7. Febr. Der Fluß- und Hafenverwilligungsvorlage hat der zuständige Senatsausschuß eine Verwilligung für Vermessungen seitens des Regierungsdienstes einverleibt, deren Zweck es ist, festzustellen, ob der Bau eines Schiffahrtskanals für Ozeandampfer zwischen den Binnenseen und dem Hudson praktisch ist.

Die hier gebildete Vereinigung, welche den Bau eines Schiffahrtskanals für Ozeandampfer von den Binnenseen nach dem St. Lawrence anstrebt, hat H. C. Gardner von der Chicago Association of Commerce zum Präsidenten gewählt.

Präsident Wilson hat telegraphisch ersucht, die die Vorlage für den diplomatischen Dienst Posten für Gesandtschaften in Polen und der Tschechoslowakei aufzunehmen.

Heimkehrende Truppen.

Washington, 7. Febr. Das Kriegsdepartement teilte heute mit, daß Transportdampfer mit 200 Offizieren und 5500 Mannschaften an Bord aus Frankreich abgefahren wären. Die Truppen bestehen größtenteils aus früheren Nationalgarden Montanas und des Distrikts Columbia. Der Kreuzer Huntington wird am 15. Februar in New York erwartet, und der Dampfer Heredea am 20. Februar, ebenso auch der Dampfer Luckenbach. Auf den beiden letzteren Schiffen werden sich besonders Hospitalverbände und verwundete Offiziere befinden. In Newport News wird der Dampfer Mercury am 16. Februar erwartet mit Oregon-Truppen und einer Munitionsabteilung an Bord, die aus Soldaten von Illinois, Kalifornien und Texas zusammengesetzt ist. Auf diesem Dampfer, wie auch auf dem Eurane, der ebenfalls am 16. Februar eintreffen soll, befinden sich auch Verwundete.

New York, 7. Febr. Der französische Dampfer Espagne lief heute im hiesigen Hafen mit 422 verwundeten Soldaten, aus Bordeaux kommend, ein. Letztere hatten Pennsylvanischen, New Yorker und Illinoiser Truppenverbänden angehört. Der Dampfer Jacapa, der heute ebenfalls aus Bordeaux eintraf, hatte den Stab der 37. Küstenartilleriebrigade, 73 verwundete Offiziere, 29 Krankenpflegerinnen, von denen fünf krank waren, und einige Zivilisten an Bord.

Wo die Vernunft siegt.

Providence, 7. Febr. Der Senat von Rhode Island hat mit 25 gegen zwölf Stimmen auf unbestimmte Zeit die Abstimmung über den Beschluß zur Gutheißung des Prohibitionszusatzes zur Bundesverfassung verschoben.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute abend und morgen unbeständig, heute abend ein wenig kälter. Niedrigste Luftwärme ungefähr 8 Grad. Mäßige Nordwestwinde.

Illinois: Heute abend und morgen unbeständig. Im südöstlichen Teile heute nachmittag oder heute abend Regen oder Schnee. In den östlichen und südlichen Teilen heute abend ein wenig kälter.

Wisconsin: Heute abend und morgen im Allgemeinen klar und anhaltend kalt.

Indiana: Heute nachmittag oder heute abend Schnee. Heute abend kälter. Morgen klar, im südlichen Teil kälter.

Nieder Michigan: Heute abend und morgen klar. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 5:12.
Sonnenaufgang, morgen: 6:55.
Monduntergang: Morgen früh 1:29.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	29	3 Uhr morgens	21
4 Uhr nachm.	29	4 Uhr morgens	20
5 Uhr nachm.	29	5 Uhr morgens	19
6 Uhr abends	29	6 Uhr morgens	18
7 Uhr abends	30	7 Uhr morgens	19
8 Uhr abends	28	8 Uhr morgens	18
9 Uhr abends	26	9 Uhr morgens	17
10 Uhr abends	26	10 Uhr vorm.	18
11 Uhr abends	25	11 Uhr vorm.	22
12 Uhr mitternacht	25	12 Uhr mittags	25
1 Uhr morgens	24	1 Uhr nachm.	25
2 Uhr morgens	22	2 Uhr nachm.	27

Untersuchung beginnt.

Nutzeinrichtungskommission wird beanstandete Gasrechnungen prüfen.

Für letzte zwei Jahre.

Neue Brücke an Monroe Str. soll am 22. Februar eröffnet werden.—Abwasserbehörde bewilligt Gehaltszulagen im Betrag von $28,000.

Die staatliche Nutzeinrichtungskommission begann gestern mit der Untersuchung der beanstandeten Gasrechnungen der Peoples Gas Light & Coke Co. Ihr Chefingenieur für Gasfragen A. S. B. Little und drei seiner Gehilfen werden untersuchen, was dafür verantwortlich zu machen ist, daß die beanstandeten Rechnungen nicht den Tatsachen entsprechen. Das Konto eines jeden Kunden, der Grund zur Beschwerde zu haben glaubt, wird für die letzten zwei Jahre untersucht werden. Ingenieur Little rechnet darauf, daß am Montag ungefähr 25 Bücherrevisoren in den Geschäftsräumen der Gasgesellschaft an der Arbeit sein werden, denen die Buchhalter der Gasgesellschaft helfen werden.

Beamte der Gasgesellschaft glauben einen neuen Grund für das Anwachsen der Gasrechnungen in den als „Jumbo" bekannten Gasbrennern gefunden zu haben, die viele Gaskonsumenten jüngst angeschafft haben. Diese Brenner konsumieren, wie Vorführungen in den Räumen der Gasgesellschaft gestern bewiesen, riesige Mengen Gas, und zwar nahezu siebenmal so viel wie die Junior Glühstrümpfe. Fred Abele, der Leiter des städtischen Gasbureaus, welcher der Vorführung beiwohnte, erklärte, seine Abteilung habe das Publikum vor der Benutzung der Brenner gewarnt.

David L. Frank strengte gestern im Kreisgericht ein Einhaltsverfahren an, durch das er die Gasgesellschaft daran zu hindern sucht, das Gas in dem ihm gehörigen Apartmentgebäude 4943—4945 Grand Boulevard abzudrehen. Er erklärt, daß er, als er im Januar 1918 seinen Kontrakt mit der Gasgesellschaft abgeschlossen habe, nicht gewußt habe, daß der Nutzeinrichtungskommission ein Gesuch der Gasgesellschaft um Erhöhung ihrer Raten vorgelegen habe, und daß ferner die Gasuhren in dem Gebäude nicht richtig funktionierten.

Richberg und Ettelson.

Donald R. Richberg, der stadträtliche Sonderanwalt für Gasfragen, unterbreitete gestern der hiesigen Anwaltskammer ein Gesuch um Untersuchung der Tätigkeit Korporationsanwalt Samuel A. Ettelsons im Gasprozeß. Richberg, der als Vertreter der Stadt in den Gasprozessen die Kleinigkeit von ungefähr $40,000 an Anwaltsgebühren bezogen hat, beteiligt sich an der Mayorskampagne C. E. Merriams, dem er seine Anstellung als Sonderanwalt für Gasfragen verdankt. Gleichzeitig ersuchte er die Anwaltskammer, auch sein Benehmen in der Gasfrage zu untersuchen.

Korporationsanwalt Ettelson erklärte nicht nur, daß er eine Untersuchung durch die Anwaltskammer willkommen heiße, sondern machte auch einen äußerst scharfen Angriff auf Richberg. „Ich sehe Richbergs Behandlung der Gasfrage als den schlimmsten Verrat an der Bevölkerung Chicagos an, den sich je ein Mitglied des Anwaltstandes hat zu Schulden kommen lassen", erklärte Ettelson. „Der Anwalt, der für die jetzigen hohen Gasraten verantwortlich ist, ist Donald R. Richberg, der in Verbindung mit den Gasprozessen ein Vermögen von der Stadt bezogen hat."

Brücke an Monroe Str.

Mit den Arbeiten an der östlichen Anfahrt zur neuen Brücke an der Monroe Straße wurde gestern begonnen. Die Brücke wird am 22. Februar für den Verkehr eröffnet werden. Am selben Tag wird die Brücke an der Madison Straße geschlossen werden, so daß mit dem Bau der geplanten neuen Brücke an dieser Stelle begonnen werden kann. Hilfsoberbaukommissär Burkhardt erklärte gestern, an der Brücke an der Monroe Straße werde in drei Schichten gearbeitet werden, so daß sie sobald wie möglich benutzt werden kann. Die eigentliche Brücke und die westliche Anfahrt sind bereits fertig. Gerichtliche Klagen haben die Vollendung der östlichen Anfahrt verzögert.

Budget des Abwasserbezirks.

Die Abwasserbehörde nahm gestern in einer recht lebhaften Sitzung das Budget für das laufende Geschäftsjahr an, das Bewilligungen im Betrag von $15,399,889 vorsieht. Nicht eine Stimme wurde gegen die Vorlage abgegeben. Vorher hatte die Behörde auf den Antrag Kommissär Paullins Gehaltserhöhungen im Gesamtbetrag von $28,000 gutgeheißen.

Arbeit geht gut voran.

Völkerbund wird wohl nächste Woche fertig werden.

Schmerzensgeld für Belgien.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Paris, 7. Febr. Hauptmann Andre Tardieux, einer der französischen Vertreter in der Völkerbundkommission, kündigte bestimmt an, daß der Völkerbund nächste Woche, ehe Präsident Wilson am 15. Februar nach den Ver. Staaten abfährt, eine vollzogene Tatsache sein wird.

Paris, 7. Febr. Die Kommission der Friedenskonferenz, deren Aufgabe es ist, die Einzelheiten über die Bildung des Völkerbundes zu beraten, wird von jetzt an jeden Abend zusammentreten, um baldigst einen bestimmten Plan unterbreiten zu können. Präsident Wilson nahm an der gestrigen Sitzung, bei der sämtliche 19 Mitglieder anwesend waren, ebenfalls teil.

Paris, 7. Jan. Amtlich wurde gestern mitgeteilt:

„Die Kommission für Organisierung des Völkerbundes freier Nationen hielt gestern abend ihre dritte Sitzung ab. Annehmbarer Fortschritt wurde gemacht in der Beratung über den entworfenen Plan. Es wurde ferner einstimmig dahin übereingekommen, in Uebereinstimmung mit dem gestrigen Beschluß der Konferenz, daß Vertreter der Tschechoslowaken, Griechenlands, Polens und Rumäniens der Kommission angehören sollen.

„In der zweiten und dritten Sitzung hat die Kommission ein Drittel ihrer Aufgabe so gut wie erledigt. Jene Artikel wurden besprochen, die sich mit den Beweggründen der Bildung eines Völkerbundes sowie mit dem Schutz der Verfassung und den Bedingungen der Mitgliedschaft befassen.

„Während die Entscheidungen der Kommission noch provisorisch sind, wurden doch schon viele Schwierigkeiten überwunden. Auch ein allgemeines Einverständnis hat man erzielt. Es läßt sich daher erwarten, daß auch die restliche Arbeit bald erledigt sein wird."

Präsident Wilson beriet mit Vittorio Orlando, dem italienischen Premierminister, und mit Trumbitsch, dem jugoslawischen Minister für auswärtige Angelegenheiten.

Allem Anscheine nach handelte es sich darum, ein Einverständnis zwischen den beiden Nationen, die jene vertreten, hinsichtlich ihrer Ansprüche auf Albanien, Fiume, Istrien und Dalmatien, zustande zu bringen, um den obersten Rat der schwierigen Arbeit zu entheben, als Schiedsrichter fungieren zu müssen.

Die Gebietsansprüche Italiens und der Tschechoslowaken werden als das schwierigste Problem angesehen, das die Friedenskonferenz zu lösen hat.

Schadenersatz für Belgien.

Paris, 7. Febr. Wie das Blatt „L'Intransigeant" meldet, haben die Ver. Staaten, Großbritannien, Frankreich und Italien sich auf einen Schadenersatz von 2 Milliarden Dollars geeinigt, der an Belgien bezahlt werden muß. Die Zahlung der ersten Teilrate soll sofort erfolgen

Japans störende Forderungen.

Peking, China, 7. Febr. Von den Japanern werden jetzt Versuche gemacht, die chinesische Regierung zu bewegen, das Vorgehen ihrer Delegaten auf dem Friedenskongreß in Paris zu verleugnen, weil dasselbe Japan ernstlich in Verlegenheit bringe: So wird amtlich mitgeteilt.

Diese Entwicklung hat eine gedrückte Stimmung über die Lage in chinesischen Regierungskreisen hervorgerufen, wo man vorher voller Jubel über das feste Auftreten der Chinesen bezüglich der japanischen Ansprüche war. Und die Stimmung wird noch gedrückter durch die Tatsache, daß die chinesische Regierung in einer argen Geldklemme steckt und vielleicht sich bereit zeigen mag, den japanischen Wünschen sich zu fügen, nur um die dringend bedurften Gelder auftreiben zu können.

(Es handelt sich um die Eisenbahn- und sonstigen Konzessionen in Verbindung mit dem deutsch-chinesischen Pachtgebiet von Kiautschau. Die Ländereien selber ist Japan an China wieder zu überlassen bereit, — aber jene Konzessionen möchte es für sich selbst behalten.)

Für die Prinzeninseln-Konferenz.

Paris, 7. Febr. Als amerikanische Delegaten zu der Zusammenkunft zwischen Vertretern des Friedenskongresses und solchen der verschiedenen russischen Fraktionen auf den Prinzen-Inseln (Marmorameer, bei Konstantinopel) wurden ernannt: William Allen White von Emporia, Kans., und Professor George Davis Herron von Iowa.

Auch Persien und Arabien klopfen an.

Paris, 7. Febr. Persien besteht mit aller Entschiedenheit auf seiner Forderung, an den Friedensverhandlungen teilzunehmen und motiviert es damit, daß es auf dasselbe gute Recht pochen dürfe, wie China, Serbien, Rumänien und andere Mächte.

Persien habe mehr unter dem Kriege gelitten, als irgend eine der anderen kleinen Mächte, Belgien vielleicht ausgenommen. Es habe sich den britischen Druck gefallen lassen müssen.

Emir Facial, ehemaliger Befehlshaber der Armee des Königs Hedjas, unterbreitete der Friedenskonferenz den Fall Arabiens.

Von Onkel Sam gutzeheißen.

Paris, 7. Febr. Der amerikanische Staatssekretär Lansing gibt in einer Erklärung bekannt, daß die Regierung der Ver. Staaten die Vereinigung der serbischen, kroatischen und slowenischen Völkerschaften willkommen heißt.

Polen und Tschecho-Slowaken.

Warschau, 3. Febr. (Verspätet.) In Kämpfen, die an den ersten Tagen des Februar stattfanden, rückten die Tschecho-Slowaken trotz heftigen Widerstandes der Polen im nordwestlichen Galizien bis auf 19 Meilen von Krakau vor. Die Tschechen sind an Zahl überlegen und auch besser geschult, und die Polen sahen sich gezwungen, Verstärkungen aus dem östlichen Polen heranzuziehen. Wie es heißt, haben die Tschechen viele Zivilisten verhaftet. In mehreren Städten und Dörfern fanden Kundgebungen statt, die gegen die polnische Kommission in Paris gerichtet waren, weil man glaubt, sie trage die Schuld, daß sich die Alliierten in den zwischen den Polen und Tschechen bestehenden Kampf nicht eingemischt haben. — Die obige Depesche war an demselben Tage abgesandt, an dem der Waffenstillstand zwischen den Polen und Tschecho-Slowaken geschlossen wurde, mit der Bestimmung, daß beide Teile die Stellungen besetzen sollten, in denen sie sich am 23. Januar befunden hatten.

Der polnisch-ukrainische Krieg.

Warschau, 3. Febr. (Verspätet.) Die Polen und Ukrainen bekämpfen sich gegenseitig dauernd in der Gegend von Lemberg. Kürzlich ist es den Polen gelungen, 60 Krankenwärter, die von den Ukrainen gefangengenommen waren, und von ihnen angeblich schlecht behandelt wurden, wieder zu befreien.

Kein Bier, keine Arbeit.

Newark, N. J., 7. Febr. Vertreter von dreißigtausend Bauhandwerkern haben sich in Beschlüssen scharf gegen die nationale Prohibition ausgesprochen und beschlossen, den Gewerkschaftsrat aufzufordern, auf die Einführung der Prohibition mit einem Ausstand im ganzen Staat zu antworten. Die Vertreter der Bauhandwerker begünstigen die Herstellung und den Verkauf von leichtem Wein und Bier.

Unser Laden ist nur — IT PAYS TO TRADE AT KNOOP'S 624-630 NORTH AVE. — Samstags bis 10 Uhr abends offen.

Ausgezeichnete Samstag-Verkäufe

Artikel	Beschreibung	Preis
Waschkleider	Die neuen Waschkleider sind gerade eingetroffen, hübsche helle u. dunkle Checks und Streifen, weiße Kragen, sehr schöne Fassons, Größen 36 bis 46, spez., Samstag	2.98
Schürzen-Kleider	Neue Schürzen-Kleider für Kinder, mit dazu passenden Bloomers. In Größen 2, 4 und 6; sehr nette Muster — hell und dunkel; großes Sortiment, spez., Samstag zu...	98c
Coverall-Schürzen	Neue Fassons in großen Coverall-Schürzen für Damen, aus hellem und dunklem Percale gemacht — neue Ideen; ausgezeichnete Werte; spez., Samstag ...	1.50
Eiderdown-Mäntel	Weiße Eiderdown Mäntel für Babies; Größen 1, 2 und 3; mit schwerem Quilted Futter. Gürtel-Fasson; sehr warm und modern; spez. für Samstag	4.95
Unterhemden und Unterhosen	1.39 schwer gerippte baumwollene Unterhemden und Unterhosen für Männer; Odds und Ends; speziell für Samstag zu	75c
Union Suits	Schwere gerippte Union Suits für Knaben — reguläre $1.25 Werte; Größen 28 bis 34 — speziell für den Samstag-Verkauf zu nur	89c
Baumwollene Strümpfe	39c feine baumwollene Damen-Strümpfe, high spliced Ferse und Zehe, echt schwarz, Größen 8½ bis 10; speziell für Samstag Paar zu......	25c
Socken	50c schwere wollene Socken für Männer — nur in grauer Farbe vorhanden — in allen Größen — speziell für den Samstag-Verkauf das Paar zu nur	29c
Kimono Crepe	30-zöllige Kimono Crepe — sortierte Muster, helle oder dunkle — reguläre 35c Werte — speziell für Samstag die Yard zu nur	27c
Cheviots	27-zöllige Cheviots, ein großes Sortiment von Mustern — passend Männer-Arbeitshemden oder Schürzen — regulär 30c wert — speziell für Samstag die Yard zu	23c
Huck-Handtücher	18 bei 36 hohlgesäumte Huck-Handtücher — Damast-Muster — regulär 35c wert — speziell für Samstag das Stück zu nur	27c
Stickereien	18-zöllige Stickereien; hübsche Openwork Muster, passend für Kinderkleider oder Unterröcke; reguläre 25c Werte; speziell für Samstag die Yard zu	18c
Gestrickte Waists	Nazareth gestrickte Waists für Mädchen und Knaben — in allen Größen bis zu 13 Jahren — speziell für Samstag zu nur	50c
Voile Waists	Weiße Voile Waists für Damen — mit neuer Fasson Kragen — mit Spitzen besetzt; andere mit farbigen Streifen; Größen 36 bis 46; speziell für Samstag zu nur	1.00
Syringe	Cardinal Syringe. Aus guter Qualität Gummi gemacht. Vollständig mit Attachments. Regulär 79c wert. Speziell für Samstag zu nur	59c
Suede-Handschuhe	Assortierte farbige Suede-Handschuhe — in großen Sorten — reguläre 98c Werte — speziell für Samstag das Paar zu nur	75c
Tür-Matten	Extra schwere Sorte von Coco Türmatten — sehr stark und dauerhaft gemacht — speziell für den Verkauf am Samstag zu nur	98c
Watte	Schneeweiße Comforter Watte — Größe 72 bei 90 — in drei Pfund Rollen — speziell für den Verkauf am Samstag die Rolle offeriert zu nur	98c

Haushaltungs-Spezialitäten

Artikel	Preis
Wassereimer: 8 Quart, aus schwerem galvanisiertem Eisen gemacht — am Samstag zu nur	39c
Gardinenstrecker: 6x12 Größe, nickelplattierte Nadeln. Am Samstag zu nur	95c
Teesiebe: Blattform, verzinnt — am Samstag zu nur	3c
Handbürste: Solide Rückseite; am Samstag zu nur	3c
Geschirrschüssel: 14 Quart, graues Granite, Rollrand, Samstag nur..	69c
Spucknapf: Stein, braun meliert, am Samstag nur	23c

Grocery-Spezialitäten

Artikel	Preis
Erbsen: Fancy gesiebte Early June — reguläre 20c Büchsen; am Samstag zu nur	15c
Tomatoes: Extra Standard Nr. 2 Büchsen, Samstag 2 Büchsen für..	25c
Corn: Extra Standard New York Pack, Samstag 2 Büchsen nur......	25c
Sniders Catsup: Die Pintflasche zu	23c
Salatöl: Voller Quart-Jar zu nur	59c
Mehl: Unsere eigene Marke, dieselbe Qualität wie vor dem Kriege — ⅛ Sack zu	$1.43

Hunderachtzigtausend Mark.

Roman von Hermann Heiberg.

(15. Fortsetzung.)

Aber nun erhoben sich beide Frauen und hielten sie fest.

Aber das kräftige Mädchen schleuderte sie Alle zur Seite und floh an die Tür, riß sie auf, stürzte, den Lumpenraum ebenso schnell durcheilend, an den Ausgang und entwich, ehe selbst die Männer ihr zu folgen vermochten.

Wie ein gehetztes Tier eilte sie über die Höfe und atmete erst auf, als sie die Straße gewann und eines Schutzmanns ansichtig ward.

6. Kapitel.

Es war an demselben Tage in der Abendstunde zwischen sieben und acht Uhr, als Alexander von Arnim an Klara Steidels Wohnzimmer klopfte und, gleichzeitig den Kopf hineinsteckend, fragte, ob er eintreten dürfe.

Eben rüstete sich Anna Palzok, die neue Schülerin, zum Gehen, knöpfte den enganschließenden, schwarzen Paletot zu und glättete die Handschuh über die Finger.

„Bitte, Sie stören durchaus nicht, Herr von Arnim! — Herr Studiosus von Arnim . . . Fräulein Palzok."

„Ich hatte schon einmal das Vergnügen, Sie zu sehen. Vor einigen Wochen, vorn im Laden, mein Fräulein!"

Anna verbeugte sich errötend.

„Nun, lieber Freund, was kann ich für Sie tun? Haben Sie Wünsche?"

„Allerdings!" lachte Alexander. Und singend fuhr er fort: „Ein Knopf ist mir verloren, ein Knopf ist mir dahin! — Wollen Sie ihn mir an meinen Frack annähen? Ich soll heute, gleich, zu einem Souper . . . . Verzeihen Sie, mein Fräulein, die häusliche Affaire." Anna wandte sich, verlegen lächelnd, ab, machte ein Zeichen, daß sie gehen wolle, und bot Klara die Hand.

In diesem Augenblick erscholl hinter dem Schirm Mariechens Stimme: „Frack, Staatskleid? Tag, Herr Alexander! — Na, Klara, wie heißt der Frack?"

Aber ehe Klara antworten konnte, rief Alexander und hielt durch seine Rede Anna zurück: „Das ist ja gar nichts, Fräulein Mariechen! Aber wie heißt ein Knopf?"

„Ein Knopf? Ein Knopf? Wie Sie fragen . . . . Knöpfe kennen die Spanier gar nicht."

Sie lachte, und die Uebrigen fielen ein.

„Na, ja! richtig! Wie konnte ich doch vergessen?" neckte Alexander, rüstete sich nun auch mit einem „Adieu, Fräulein Mariechen! Eine gute Nacht wünsche ich." — zum Gehen, verbeugte sich gegen Anna und warf noch im Fortschreiten hin, ob er den Frack und das Objekt, welches in dem Lande Spanien nicht vorkäme, ihr durch das Mädchen senden dürfe.

Als Klara mit Mariechen allein war, wurde ein Brief vom Gericht gebracht, dessen Inhalt zufolge der Wirt mit seinem Exmissions-Antrage abgewiesen, ihm aber das Recht der Kündigung zum Oktober-Quartal zugesprochen ward.

Diese Nachricht beruhigte die Mädchen auf der einen Seite, regte sie aber nach der anderen sehr auf. Ein Teil des Abends verging in Ueberlegungen, in welcher Weise sie sich in der Folge einrichten würden.

Vor'm Schlafengehen las Klara Mariechen aus der Zeitung und später aus einem neu erschienenen Roman von Spielhagen vor. Auf diese Stunde freute sich die Kranke den ganzen Tag, nur einmal mit einem der berühmten Schriftsteller in Berührung zu gelangen, war ihr höchster Wunsch.

Vor Monaten hatte Klara an Wildenbruch einen Brief richten und ihm in Mariechens Namen für eine Novelle danken müssen. Wildenbruch hatte darauf in sehr artiger Weise erwidert, und dieses Schreiben hielt Mariechen hoch wie ein Heiligtum.

Inzwischen hatte Alexander seinen Weg zu Ignis genommen, der ihm am Morgen bei einer Begegnung in der Leipziger Straße mitgeteilt hatte, daß er zu der nämlichen Familie eine Einladung erhalten habe und der Aufforderung Folge leisten wolle.

Sie riefen, aus dem Hause der Behrenstraße tretend, einen Wagen an und fuhren nach dem Westen.

Alexanders Eltern hatten die Familie auf der Reise im Bade kennen gelernt und ihrem Sohne bei der Uebersiedelung nach Berlin eine Empfehlung an dieselbe mitgegeben. Er war infolge dessen einigemal dort zu kleinen und größeren Diners geladen worden, die jedoch früh ihren Abschluß fanden. Eine späte Geselligkeit liebte Herr Colosser nicht, und deshalb erschien man um sechs Uhr und ging gegen elf Uhr wieder auseinander.

Als die beiden Herren das Haus betraten und die zur Rechten vom Flur belegene Garderobe betraten, sahen sie zwei außerordentlich stattliche Damen, die sich vor den großen Spiegeln bewegten und die letzte Hand an die Toilette legten.

Alexanders Augen, die für Frauenschönheit sehr empfänglich waren, gingen unruhig hin und her; er vermochte von der Jüngeren den Blick nicht zu wenden.

„Wer waren die Herrschaften, Herr Justizrat?" forschte er Ignis aus, der die Damen und den sie begleitenden Herrn mit vertraulicher Höflichkeit begrüßt hatte.

„Der Direktor der europäischen Bank, Herr Brissö mit Frau und Tochter," erwiderte Ignis, und lachend fügte er hinzu: „Ich weiß, was Sie sagen wollen, Freund Alexander. Ein Paar Frauen, bei deren Anblick das Gehirn in eine Brummkreiselbewegung gerät. In der Tat, zwei der schönsten Erscheinungen Berlins. Aber Mutter und Tochter sind sehr kühle Naturen und repräsentieren überhaupt eine gewisse Gesellschaftsklasse, die mir äußerst unsympathisch ist."

Ignis' von Alexander nur halb gehörte Rede ward unterbrochen. Der Diener öffnete die Tür zum Empfangssalon, und die Herren mischten sich unter die schon vollzählig versammelte Gesellschaft.

Alsbald traten ihnen die Wirte entgegen und begrüßten sie mit jener gewinnenden Herzlichkeit, die den Gast sogleich in eine gute Stimmung versetzt.

Auch übernahm Frau Colosser in liebenswürdiger Weise die Vorstellung.

„Ihnen sind alle unsere Freunde bekannt, Herr Justizrat?" begann sie, einen fragenden Blick auf Ignis werfend. „Aber Sie, Herr von Arnim, darf ich freundlich bitten?"

Als Frau Colosser während der Vorstellungen eine Pause machte, fragte Alexander nach den Brissö'schen Damen.

„Wollen Sie Ihre große Güte vervollständigen und mich nun auch noch den schönen Frauen vorstellen?"

Frau Colosser nickte.

„Umsomehr, als ich Sie bitten wollte, das Fräulein zu Tisch zu führen. Wenn Sie mir folgen wollen?"

In diesem Augenblick erschien ein Diener und machte Frau Colosser ein Zeichen, auch wurden die Türen nach dem Speisesaal bereits zurückgeschoben.

„Sie haben Ihres Amtes zu warten! Ich bitte gehorsamst! Ich helfe mir selbst," erklärte Alexander höflich, empfing einen freundlichen Zustimmungsblick und näherte sich seiner ihm zugewiesenen Tischdame.

Nach wenigen Minuten hatten die Paare ihre Plätze gefunden. Das Souper nahm seinen Anfang.

Neben jeder Dame Platz lag ein frischgeschnittener Zweig mit voll aufgebrochenen roten Rosen; neben dem Couvert der Herren aber eine wundervolle Marschall-Niel. Die Tafel in dem künstlerisch dekorierten Saale konnte als Muster eines Speisetisches gelten. Meißener Porzellan, blitzendes Krystall, blendend weißes Tischzeug und herrliche Tafelaufsätze in Silber und Gold schufen zusammen ein reiches und farbenprächtiges Bild. Und Gold, Edelsteine und Diamanten glänzten an der Brust und den seidenen Roben der Damen, und ihr Flammen und Funkeln wetteiferte mit dem Kerzenlichte der großen, zwölfarmigen, silbernen Kandelaber und der beiden von der Decke des Speisesaales herabhängenden Krystallkronleuchter.

„Als ein Freund und Bewunderer von schönem Geschmeide," hub Alexander an, „darf ich fragen, mein Fräulein, ob die wundervolle Diamantbroche, die Sie tragen, ein altes Familienstück ist? Die Fassung läßt darauf schließen."

Clothilde, welche eben die Real-Turtle-Suppe gekostet hatte und nach dem kleinen geschliffenen Glase mit Gold-Sherry griff, wandte sich höflich zu ihrem Nachbar und bestätigte seine Voraussetzungen.

„Sie haben vollkommen Recht. Mein Großvater erhielt die Steine ganz, wie sie noch jetzt gefaßt sind, als eigenhändiges Geschenk von der Kaiserin Maria Theresia. Die Herren trugen damals solche, etwas große ringartig mit Diamanten besetzte Brustnadeln. Meine Mutter hat sie für mich nur wenig ändern lassen, und jeder bewundert den Schmuck. Die Diamanten sollen in der Tat sehr schön sein! Uebrigens achten Herren selten auf dergleichen. Sie machen eine Ausnahme, Herr . . ." Clothilde stockte und schaute auf Alexanders Tischkarte.

„von Arnim! Studiosus der Medizin!" ergänzte Alexander, artig sich verneigend. Seine schöne Tischnachbarin aber entgegnete mit liebenswürdiger Zuvorkommenheit:

„Ich bemerke, daß Sie nicht nur Alles sehen, Sie erraten auch verborgene Gedanken! Oder ich blinzelte sehr ungeschickt zu Ihrer Karte hinüber."

„Es war nur mein Wunsch, Ihnen eine Unbequemlichkeit zu ersparen," erwiderte Alexander, die freundlichen Komplimente umgehend.

Eine kleine Pause trat ein, jene Pause, in welcher die Menschen sich des gegenseitigen Eindrucks freuen, sich dem Behagen hingeben, daß ihre Rede, die Art ihres Vortrages dem [illegible] Alexander betrachtete Clothilde, die eben von ihrem zweiten Nachbar in Anspruch genommen ward, mit steigendem Interesse. Man konnte sie für ihre Jahre vielleicht ein wenig zu stark nennen, aber ihre ungewöhnlich imposante Figur bedingte auch wieder volle Formen.

Der Hals war wahrhaft blendend weiß. Ihr Wuchs und die Rundung ihrer Arme machten sie zu einer Venus. In ihrem Gesicht drückten sich Verstand und Entschiedenheit aus. Ihr ganzes Wesen verriet eine ungewöhnliche Selbstständigkeit, doch schien sie Alexander keineswegs so unbiegsam, wie Ignis sie geschildert hatte. Er sah mit seinen Augen und glaubte sich nicht zu täuschen.

Auch war er voll Ungeduld, wieder mit ihr zu sprechen, und ergriff dazu die Gelegenheit fast auf Kosten der Höflichkeit gegen ihren Nachbar.

„Ich sitze hier schon eine ganze Weile voll Eifersucht," wagte er zu sagen und erhob das Auge mit neckischem Groll zu Clothilde.

„Voll Eifersucht, Herr von Arnim?" erwiderte Clothilde mit gutgespielter Ueberraschung.

(Fortsetzung folgt.)

Episoden der Münchner Revolution.

Persönliche Erlebnisse von Benno Rütenauer.

(Deutsche Allgemeine Zeitung, 5. Dezember.)

II.

Am Stiglmaierplatz fühlte ich plötzlich eine Berührung an der Schulter, ich drehte mich um. Es war der Chef-Redakteur eines Münchener Blattes, ich sagte: Sie kommen mir wie vom Himmel gesandt, aber nun sagen Sie mir geschwind, was ist denn los? — Und Sie, erwiderte er, Sie waren wohl in der Unterwelt, daß Sie nichts wissen? — Nein, nur in der Brennnessel, mit dem Fürsten von W. zusammen; aber also, was ist los?

„Was ist los? Vor die Residenz sind sie gezogen, die Wache habens rausgerissen und haben sie genötigt mitzuziehen, ohne Gewehr, aber mit dem Helm auf dem Kopf. Und immer neue Züge stauten sich am Hofgartenflügel des Schlosses, wo der König wohnt. Und „raus mit dem Milibauer," schrien sie und „Hoch die Republik." Und in die Kasernen sind sie eingedrungen, zuerst in der Türkenstraße, dann in die andern und haben Tische und Stühle und Betten zu den Fenstern hinausgeworfen, und in den Militärgefängnissen, in der Reichenbachstraße und in der Leonrodstraße haben sie die Gefangenen losgelassen, ein paar Feldwebel, die sich dagegen wehrten, „mußten dran glauben." Und alle Militärmagazine haben sie geplündert. Ein Soldaten- und Arbeiter- und Bauernrat ist gewählt worden mit Kurt Eisner an der Spitze, der im Augenblick, wo wir hier gehen, im Haus der Abgeordneten das Schriftstück abfaßt, das morgen früh dem augenreibenden Bürger die Proklamation der Republik Bayern verkünden wird. Und Sie, Herr Doktor, Sie sind mir auch der Rechte, statt dabei zu sein, wo Weltgeschichte gemacht wird, hocken Sie ahnungslos in der Brennessel zusammen mit dem verstockten Aristokraten und Reaktionär von ganz München. Ja, Ihr deutschen Dichter, Ihr habt nie Eure Zeit und Euer Volk verstanden, Ihr seid immer schmollend im Winkel gehockt, Ihr habt nie Eure Mission begriffen, Ihr rühmt Euch der Sprache der Götter, aber Ihr seid immer verstummt, wo es galt usw."

Da hatte ich mein Fett, wie wir in Schwaben sagen, nur konnte ich nicht damit schmälzen. Der Herr Redakteur hatte wohl die Gewogenheit, mich unter die Dichter zu zählen; aber diese zweifelhafte Schmeichelei war ein geringer Trost, er verachtete ja dieses Gesindel. Gelesen hatte er nie einen.

Sein Wort „Raus mit dem Milibauer wurde nämlich hier schon seit nicht verstanden werden. Milchbaure wurde nämlich hier schon seit längerer Zeit der König genannt, weil man ihm nachsagte, daß er den Milchertrag seines Gutes Leutstetten zu ungeheuren Wucherpreisen nach Berlin geliefert habe. Das glaub ich nicht, erwiderte ich dem Mann von der Zeitung. — „Sie glauben es nicht? Ganz Bayern weiß es."

Aber trotzdem mag ich es noch jetzt nicht glauben. Ich kann mir einfach nicht denken, daß ein König private Geschäfte und gar Wuchergeschäfte treibt. Ich hatte, als Romantiker, der ich nun einmal bin, immer einen hohen Begriff von Königtum gehabt. Aber ich will trotzdem nicht streiten, ich verwechselte vielleicht Ideal und Wirklichkeit.

Der Herr Redakteur wohnte wie ich in der Nymphenburger Region, wir blieben also beisammen. „Unter den Linden" in Berlin, sagt man mir, soll es um die Linden pover bestellt sein; die lange, lange Nymphenburger Straße aber ist eine Allee von wirklichen und wahrhaftigen „tausendjährigen" Linden. Unter ihnen wanderten wir, aber ohne sie gewahr zu werden. Anderes lenkte unsere Aufmerksamkeit auf sich. Viele Hunderte von Soldaten kamen uns entgegen oder zogen an uns vorüber. Sie boten schon einen merkwürdigen Anblick. Die meisten trugen zwei oder drei funkelnagelneue Anzüge auf dem Leib nebst zugehörigen Mänteln. Mehrere hatten verschiedene Paar Unterhosen oben drüber angezogen, ohne die Zeit gefunden zu haben, sie unten zuzubinden. Und alle waren über und über mit Gepäckstücken beladen. Ich sagte: „Die scheinen jetzt ihren Raub in Sicherheit zu bringen." „Raub!" versetzte der Herr Redakteur, „das ist vielleicht ein zu hartes Wort."

An den Straßenbahnkreuzungen standen überall kleine Trüppchen von Frauen, in der löblichen Absicht, die Soldaten zu erleichtern. In der Tat nahmen sie, gegen bar, den Schwerbeladenen alles ab, was sie kriegen konnten, Mäntel, Stiefel, wollene Decken, Bettücher, meist zu Spottpreisen. Auch mir hielt ein Soldat noch ungeschwärzte Schaftstiefel unter die Nase. „Für 2 Märkel kannst sie haben." Man weiß, was heut solche Stiefel kosten, ich dankte dennoch. Ein anderer trug einen vollen Sack auf dem Rücken. Ich ahnte etwas. „Hast du Brot?" Genug, rief er. Willst davon haben. Ein Fünfzigerl für den Laib." Das war ein reelles Angebot. Das Brot war zwar vielleicht auch gestohlen, aber . . . . ich dachte an meine Kinder. Es war lange her, daß sie sich nicht mehr an Brot satt gegessen hatten. Einen Augenblick noch ließ mich mein Gewissen zögern, dann reichte ich dem Mann einen Markschein, er gab mir zwei Laibe. Zwei ganze Laibe des lieben Brots für einen schmutzigen Papierfetzen.

Also geschah es, daß auch ich beutebeladen nach Hause kam.

In meinem Villenviertel lag alles im tiefsten Frieden, man war da wie tausend Meilen entfernt von — der Weltgeschichte. Mäuschenstill war's auch in meinem Häuschen. Ich legte die erbeuteten Brotlaibe schön symmetrisch verteilt auf den Frühstückstisch mit dem bewußten Gansschlegel aus der Brennessel in der Mitte — und schlich mich zu Bett.

Am Morgen, als ich in das Frühstückszimmer trat, saßen meine zwei Kinder bei ihrer Suppe und der eine von den Laiben war bereits zur Hälfte glücklich aufgezehrt. Strahlende Augen blickten mir entgegen in dankbarem Jubel. „Kinder," sagte ich, „dieses Brot hat euch gestern die Frau Revolution gebracht, nicht wahr, das ist eine brave Frau." Ihr könnt euch denken, daß die Kinder nicht widersprachen. Aber eine Frage hatten sie doch: „Wird die Frau Revolution auch heute abend wieder Brot bringen? Und auch morgen und übermorgen?" „Liebe Kinder," erklärte ich, „das müssen wir abwarten." Bis übermorgen dachten meine Kinder, das Volk denkt meistens kaum bis morgen.

Sagen wir noch einiges vom Lendemain dieser revolutionären Hochzeitsnacht, die ja wenigstens, Gott sei Dank, nicht gerade eine Bluthochzeit war.

In Wahrheit war's der andernächste Tag, von dem ich zu berichten habe. Ich bummelte am Nachmittag in der Stadt. Ich sah mich nach dem Jubel um, wie er offiziell verkündet worden. Aber ich müßte lügen, wenn ich behaupten wollte, auch nur eine Spur davon entdeckt zu haben. Ich sah nur bange Gesichter und bedrückte Mienen. Sogar die meisten Soldaten machten davon keine Ausnahme. Aber vielleicht war ich blind. Den Lenbachplatz hinunter gelangte ich an die Pannerstraße, in der das Abgeordnetenhaus liegt. Der Eingang dieser Straße von den Anlagen her ist durch ein, übrigens rein dekoratives Tor mit Löwen weniger abgesperrt als eben geziert. An den Torpfosten standen Soldaten mit Maschinengewehren. Zwei Posten mit aufgepflanztem Bajonett standen unter dem Bogen. In meiner Naivität wollte ist da einfach durchgehen. „Halt!" rief mir's entgegen. „Ausweis vorzeigen." Ich bemerkte, ob so die neue Freiheit aussähe. „Maul halten! Zurück."

Ich ging also zurück, es blieb mir nichts anderes übrig.

Nun kam ich an den Karlsplatz. Hier waren gleich mehrere Maschinengewehre aufgestellt. Zu meiner Schande muß ich gestehen, daß ich ein derartiges Ding bis zur Stunde noch nie in so großer Nähe gesehen hatte. Ich sah mir also eines davon genau an und wechselte auch mit dem Soldaten, einem blutjungen hübschen Bürschchen, einige scherzhafte Reden. Beim Weggehen dachte ich: die werden so lang mit dem unheimlichen Ding spielen, bis es plötzlich losgeht.

Da knallte es schon. Und dann knatterte es. Von allen Seiten, wie mir schien. Und noch nie hatte ich das Schillersche „alles rennet, rettet, flüchtet" so augenscheinlich vor Augen bekommen, wie jetzt. Kinder wurden zu Boden gerissen, alte Frauen stürzten darüber her, und die Menge — ich sage die Wahrheit — es waren nicht wenig Soldaten darunter, immer unaufhaltsam darüber hinweg. Die vier Straßen breite Sonnenstraße war das Bild eines vieltausendköpfigen in rasender Flucht begriffenen Entsetzens, denn durch alle einmündenden Straßen, sowohl vom Hauptbahnhof her, wie von der Stadt her, ergossen sich die Flüchtlinge; man wußte demnach auch an anderen Orten geschossen haben. Nicht gerade alles rannte, es gab einzelne, die ruhig gingen. Auch ich gehörte dazu. Plötzlich fühlte ich mich festgehalten. Ein Bürger, schlotternd vor Angst, war aus seiner Haustür getreten und hatte meinen Rock gefaßt. „Aber um Himmelswillen," stotterte er, „sie werden doch nicht auf's Volk schießen." „Geh halt hin und sag's ihnen," war meine unhöfliche Antwort; seine erbärmliche Angst hatte mich gereizt.

Ich sagte, daß ich ruhig meines Weges ging; aber da sich einmal alles flüchtete, flüchtete zuletzt auch ich mich — in die „Brennessel", sie lag mir eben gerade auf dem Weg.

In diesem Hinterstübchen war's ganz ruhig, man wußte hier nichts von der Außenwelt. In einer Ecke entdeckte ich den Herrn Paul Kampfmeyer von der Münchener Post einsam an einem runden Tischchen. Er freute sich, einen Bekannten zu sehen. „Grüß Gott, Bürger," redete er mich an, er schien in bester Laune. „Na nu, Bürger," antwortete ich berlinerisch dem Berliner; „ich sollte meinen, Genosse müßt es jetzt heißen."

Er fing dann an, sehr selbstzufrieden die Revolution zu preisen, die sich so glatt und unblutig vollzogen habe. „Kein Wunder," entgegnete ich, „kein Wunder, unblutig zu bleiben, wenn sich kein Mensch zur Wehr setzt." „Wahrhaftig," erwiederte er höhnisch, „die alte Feigheit des Bürgertums hat sich auch bei dieser Gelegenheit glänzend bewährt."

„Uebrigens," fuhr ich fort, „bringe ich Ihnen eine Neuigkeit. Es knallt und knattert an allen Enden. Das Volk rast in panischem Schrecken durch die Straßen. Ob es bereits Blut gegeben hat, weiß ich nicht, aber ein paar alte Weiber hat man sicher tot getreten."

Er wurde blaß und lief nach dem Telephon im Vorderbau. Doch kam er bald höchst heiter zurück. „Es ist schon wieder alles vorbei," rief er mir zu. „Es waren nur Schreckschüsse. Ein paar bürgerliche Spitzel hatten das Gerücht verbreitet von drei preußischen Regimentern, die im Anzug seien, um die Revolution zu erwürgen."

Die Weinstube war ziemlich besetzt. Die Gäste waren Leute aus dem Mittelstand, Bürger. Sie saßen sehr kleinlaut vor ihren Gläsern und wenn einer sprach, tat er es mit Wisperstimme. Manchmal wurde der Name Kurt Eisner ausgesprochen. Vor einigen Tagen noch hatte man hier von dem Mann nicht anders gesprochen als von einem hergelaufenen Berliner Hanswursten. Jetzt ging bei seinem Namen, man spürte es, ein Schauer durch die Heldenseelen. Ich dachte: Oh Macht, du heilige, was bist du für eine Zauberin und Wundertäterin. Und immer wirst du als von oben kommend empfunden, wenn du auch noch so sehr von unten kommst.

Auf meinem Heimweg mußte ich sehen, daß keineswegs alles vorbei war, wie Paul Kampfmeyer versichert hatte. Auf dem Karlsplatz war „Belagerungszustand". Ich wollte durch die Bayerstraße nach dem Bahnhof zustreben, aber ich wurde zurückgehalten. „Durchgang gesperrt!" „Hoch die Freiheit." rief ich in meinem Uebermut. Eine Hand packte mich am Kragen. „Halt deine Goschen, sonst kannst was draufkriegen, daß dir's vergeht."

Meine Erlebnisse sind damit zu Ende. Und also: Es lobe die Freiheit!

JELKE
GOOD LUCK
MARGARINE
Die feinste Bestreichung für Brot

hat einen Geschmack und ein Aroma, die gefallen und befriedigen. Good Luck ist verschieden von anderen Fabrikaten. Es bildet eine Klasse für sich — vergebens versuchen andere den Qualitäts-Standard zu erreichen.

Jeder Bestandteil ist bekömmlich, gesund und wird an Eurem Tisch oder in Eurer Küche Tag für Tag gebraucht.

Wenn Euer Grocer Euch damit nicht versorgen kann, telephoniert an uns.

John F. Jelke Company,
Tel.: West 2882. Washtenaw Ave. und Polk Str.

Weinstein's berühmter halbjährl. Schuh-Verkauf

ist jetzt im Gang. Ein riesiger Versuch, unser Lager zu räumen, ungeachtet des Verlustes.

Kommt am Samstag u. seht die wirklichen Schuh-Bargains

Damenschuhe — In Vici Kid und mattem Kid Leder, französische, kubanische, militärische und niedrige Absätze, genähte u. gewendete Sohlen, Schnür- und Knöpf-Fassons, wert bis $7, zu.... $4.35

„Out" Größen Damenschuhe — Weinstein's berühmte Out Größen Schuhe — in Vici Kid, Cloth Top, zum Knöpfen, E E E Weiten, biegsame Sohlen, $7.50 Qualität, Größen 3 bis 11, das Paar zu $5.85

First Step Schuhe — Trade marked „Simbac" First Step Schuhe zum ½ Preise. Glücklicher Einkauf der „Simbac" Musterschuhe, alle Farben und Größen — 1 bis zu 5, — wert bis $1.75 — das Paar zu...... 89c

Damenschuhe — In Gunmetal und Patent Coltskin — mit grauen Tuch und Leder Tops, Schnür- und Knöpf-Fassons, genähte Sohlen — reguläre $4.50 Werte — speziell Paar zu nur $2.98

Damenschuhe — Dr. A. Reed's verbesserte Cushion Sohlen-Schuhe — feine Vici Kid und Patent Coltskin Leder, mit Leder u. Cloth Tops, einige mit Gummiabsätzen, wt. bis $8.50, Paar zu $4.85

Schulschuhe für Mädchen — Mädchenschuhe für den Schulgebrauch — aus sehr schmiegsamen Gunmetal-Leder, mit Extension Oak-Sohlen. In Größen von 8½ bis 2, wert bis $4.50 — Paar nur $2.69

Damenschuhe — Schuhe für Damen — in Gunmetal Kid und Patent Leder — in Schnür- und Knöpf-Fassons — alle Größen in der Partie — wert bis zu $3.50 — das Paar zu $1.59

Kinderschuhe — Eine Partie $2.50 Kinderschuhe, Patent Kid, biegsame Sohlen, alle Lederarten und Fassons, Größen 4 bis 8 — speziell das Paar offeriert diesen Verkauf für nur $1.79

Schulschuhe für Knaben — Schulschuhe für Knaben, aus starkem und dauerhaftem Gunmetal Leder, mit dauerhaften Sohlen, zum Knöpfen — ein ausgezeichneter $3.50 Wert, das Paar zu $2.29

Lohfarbige Mädchen-Boots — $8 lohfarbige Calf Schnür Walking Boots für heranwachsende Mädchen, mit 8½-zöll. Tops, Wing Tip, militärische Absätze, B, C u. D Weiten, Paar, $5.35

Schuhe für kleine Knaben — Mit dauerhaften Oberteilen und sehr stark gemachten Sohlen — reguläre $3.00 Schuhe; zum Schnüren und Knöpfen — Größen 8½ bis zu 13½; Verkaufspreis per Paar zu $2.29

Männerschuhe — 250 Paar Männerschuhe; aus Gunmetal-Leder, zum Knöpfen, in allen Größen; reguläre $4.50 Werte — so weit dieselben reichen — speziell das Paar verkauft für nur $3.35

Damenschuhe — 335 Paar Schuhe für Damen — in Patent und Gunmetal Leder, nicht alle Größen in der Partie — wert bis zu $3.50 — speziell diesen Verkauf das Paar zu nur $1.00

Elegante Frühjahrschuhe für Männer — In den verbesserten Frühjahr-Fassons und braunem Tony Red und zweifarbigen Effekten, engl. Fassons, zum Schnüren und Knöpfen, — $7.50 wert, zu $6.15

Damen-Slippers — Ein feiner Vici Kid Haus-Slipper, mit biegsamen Sohlen, 1 und 2 Strap-Slipper, $2.75 wert — alle Größen, das Paar $2.19

A. WEINSTEIN
634 West North Avenue.

Warnung an das Publikum.

Kriegssparmarken-Zertifikate sind nicht übertragbar.

Das Generalpostamt in Washington macht das Publikum darauf aufmerksam, daß die Kriegssparmarken-Zertifikate auf den Namen des Eigentümers ausgestellt werden und nicht übertragbar sind. Es haben in letzter Zeit viele Leute sie verkauft, zum Teil mit beträchtlichem Verlust; es ist aber sehr fraglich, ob die neuen Eigentümer sie werden in bares Geld umsetzen können, denn sämtlichen Postmeistern des Landes ist die Weisung zugegangen, sie nur dann einzulösen, wenn sie von dem ursprünglichen Eigentümer, dessen Name darauf verzeichnet steht, vorgelegt werden. Ist der Name ausradiert oder abgeändert, so sind sie ungiltig.

Falls die Eigentümer ihr eingezahltes Geld zurückhaben wollen, so müssen sie das betreffende Postamt zehn Tage vorher schriftlich davon in Kenntnis setzen. Sie werden aber darauf aufmerksam gemacht, daß Uncle Sam des Geldes dringend bedarf, und daß es die patriotische Pflicht eines guten Bürgers ist, es ihm so lange wie irgend möglich zu lassen.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
In Gebrauch seit mehr als 30 Jahren
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vor dem eigenen Heim.

Frau Jennie Hasley von Kraftwagen erfaßt und getötet.

Vor dem von ihr bewohnten Hause Nr. 1131 Forest Avenue, Evanston, wurde gestern abend die 58jährige Frau Jennie Hasley von einem Kraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß sie in einer Ambulanz auf dem Wege nach dem Hospital starb. Die Leiche wurde erst nach mehreren Stunden identifiziert, und zwar von dem Gatten der Verunglückten, der wohl von der Wohnung aus dem Lärm auf der Straße entnommen hatte, daß sich draußen etwas ungewöhnliches ereignet hatte, sich aber nicht die Mühe genommen hatte, sogleich Nachforschungen anzustellen.

Charles J. Holland, ein Gast des hiesigen Plaza Hotels, war der Lenker des Gefährts. Er wurde in Haft genommen, später aber gegen Stellung von $5000 Bürgschaft wieder auf freien Fuß gesetzt.

Leset die „Sonntagpost".

ROTHSCHILDS BARGAIN BASEMENT
Ueberraschung!

Seht was Ihr spart!

Peanut Butter Puffs
In unserer eigenen Candyküche gemacht, keine Post- od. Telephonbestellungen. Pfd. ... 29c

$5 Georgette-Waists für Damen

$3.98
Sechs neue Fassons in waschbarer Seide Georgette, — einige dunkle Schattierungen für Suitzwecke.
Basement.

Trade Mark Männer-Schuhe
Für Dreß- oder Straßengebrauch; ferner hohe Sturmstiefel, jedes Paar ein Bargain. Schuhe, die bis $5.00 wert sind, in Knöpf- oder Schnür-Fasson; speziell Samstag zu

$2.98
Gute Qualität Rubbers f. Männer, Sturm- od. niedrige Fasson, $1.50 Werte, zu 89c

$1.25 u. $1.50 blaue Chambray Arbeitshemden für Männer
groß und bequem gemacht, alle Größen, zu ... 79c
$1.50 fließgefütterte Union Suits für Damen, lange u. kurze Aermel, in Knöchellänge, 99c.
50c baumwollene Kinderstrümpfe, — echt schwarz, fein u. grob gerippt, — zu 29c.
39c Faserseide Damenstrümpfe, in schwarz, weiß und farbig, 23c.
Basement.

769 Brassieres
Werte bis zu 75c, zu . . . 49c
Mit Spitzen und Stickerei besetzt, zum Zuhaken vorne und hinten.
Lange rosa Korsetts mit elastischem Einsatz, breite Front Clasps, mittelniedrige Büste, lange Hüften, über dem Unterleib verstärkt — alle Größen, wert bis zu $4.00, morgen zu ... $1.95

Kleine elegante Hüte

12 Dutzend in der Partie, alle verschieden, fertig zum Tragen. Viele andere, ebenso elegant wie das abgebildete Modell, aus grobem f'en Stroh, und Crepe Krone in modischen Farben von braun, marineblau, Cardinal, Henna und schwarz, zu
$3.45
Basement.

Anzüge und Ueberröcke für Männer und junge Männer
in fancy Geweben, eleganten Fassons und feiner Schneiderarbeit. Größen für junge Männer 32 bis 38. Dicht gewebte Kammgarne für Männer, Größen 35 bis 50. Die Ueberzieher sind Novelty Ulsterettes und konservative Modelle und Muster, — Werte bis $21.50, zu

$16.75
Schwere Arbeitshosen für Männer, aus gemischt. Kammgarnen und Hairline Cassimeres. Alle Größen, darunter für große Männer bis 54. — Speziell zu $2.85
Basement.

Ueberröcke und Mackinaws für Knaben

schwer und warm, — feine Qualitäten in unvollständigen Partien und Größen,
$4.35
Knaben-Blusen, in fancy Streifen und einfarbig, Größen 6 bis 16 Jahre, zu ... 69c
Basement.

Cash and Carry Grocery
Fancy frühe Juni-Erbsen, Nr. 2 Größe Büchse ... 12½c
Farmhouse Breakfast Kakao — 12-Unzen-Karton für ... 12c
Unome Brand Zucker Corn, — Nr. 2 Größe Büchse zu ... 14c
New Century geschnittene Ananas — die Büchse zu ... 25c
Marini Spaghetti, Nr. 1 Größe Büchse zu ... 8c
Honor Brand süße Gherkins, 18 Unzen-Mason Jar zu ... 23c
Manhattan reiner ausgelassener Honig, 8-Unzen-Glas ... 20c
Libby's Queen Oliven — großer Mason Jar zu ... 25c
Cafeteria Lunches zu niedrigsten Preisen.
Basement.

Greift rechtzeitig ein.

Wahlbehörde sichert Kandidaten Aufnahme auf dem Stimmzettel.

Vermeidet gerichtlichen Streit.

Erklärt alle beim Stadtschreiber eingereichten Nominationspetitionen als ihr eingereicht. — Folgt damit einer Entscheidung des Staatsobergerichts.

Nur dem rechtzeitigen Eingreifen der Wahlbehörde hat die überwiegende Mehrzahl der Kandidaten für Stadtämter es zu verdanken, daß ihre Namen auf dem Vorwahlenstimmzettel Aufnahme finden werden, oder daß ihnen wenigstens unangenehme und kostspielige gerichtliche Streitigkeiten in letzter Stunde, die aller Voraussicht nach unglücklich für sie verlaufen würden, erspart geblieben sind. Die Kandidaten für Stadtämter und den Stadtrat hatten altem Brauch gemäß ihre Nominationspetitionen, die ihnen die Teilnahme an der Vorwahl sichern sollten, beim Stadtschreiber eingereicht. Eine Entscheidung des Staatsobergerichts aber, die vor ungefähr einem Jahr vom Oberrichter Craig abgegeben und von den anderen Mitgliedern des höchsten Gerichtshofes gutgeheißen worden ist, besagt, daß Nominationspetitionen in Orten, die eine Wahlbehörde haben, bei dieser und nicht beim Ortsschreiber eingereicht werden müssen. Ein geringer Bruchteil der Kandidaten für das Mayors- und andere Stadtämter hatten von der Entscheidung gewußt und ihre Petitionen gleichzeitig bei der Wahlbehörde eingereicht, um sich ja Aufnahme ihres Namens auf die Vorwahlenstimmzettel zu sichern. Um die anderen Kandidaten, die dies nicht getan haben, nicht zu benachteiligen und ihnen Aufnahme ihres Namens auf den Vorwahlenstimmzetteln zu sichern und langwierige gerichtliche Streitigkeiten in letzter Stunde zu vermeiden, hat die Wahlbehörde beschlossen, alle beim Stadtschreiber eingereichten Nominationspetitionen als bei ihr selbst eingereicht zu behandeln. Sie hat die Petitionen in den Händen des Stadtschreibers belassen und ihn als ihren Vertreter mit ihrer Obhut betraut. In Zukunft aber werden jedenfalls alle Kandidaten für Stadtämter und den Stadtrat ihre Nominationspetitionen bei der Wahlbehörde einzureichen haben.

Mills indossiert Carey.

Wiley W. Mills, Mitglied des Schulrats während Mayor Dunnes Amtszeit und Präsident der Municipal Ownership League erklärte sich gestern für die Kandidatur Thomas Careys, des unabhängigen Bewerbers um die demokratische Mayorsnomination. In einer Erklärung, die er gestern abgab, führt Mills aus, daß unter der Bevölkerung die Ueberzeugung sich immer mehr Bahn bricht, daß nur städtischer Besitz der Stadt ein angemessenes Verkehrssystem sichern kann, und daß Carey, der für städtischen Besitz der Verkehrslinien eintritt, der richtige Mann für den Posten eines Mayors ist. Gleichzeitig führt Mills einige Seitenhiebe auf Countyschreiber Sweitzer und Oberrichter Olson, die beide erst im November zu hochbezahlten Aemtern erwählt worden seien. Wenn diese Posten, erklärt Mills, nicht die persönliche Aufmerksamkeit dieser beiden Herren erforderten, dann sei das Geld, das die Steuerzahler Chicago. für diese Herren als Gehälter bezahlten, zum Fenster hinausgeworfen.

Befürwortet Sweitzers Nomination.

Frank J. Wilson, Mitglied des Countyrats und vor vier Jahren in der Vorwahl Robert M. Sweitzers Mitbewerber um die demokratische Mayorsnomination, indossierte heute nachdrücklich die Kandidatur des Countyschreibers Sweitzer. Er erklärt, daß Sweitzer sich in seiner Stellung als Countyschreiber einen Namen als fähiger und gewissenhafter Beamter gemacht habe, und daß seine geschäftliche Erfahrung ihn zum richtigen Mann für das Mayorsamt mache.

Olsons Kampagne unter Frauen.

Oberrichter Olsons Kampagne unter den weiblichen Wählern der Stadt wird in aller Form mit einem Gabelfrühstück im Hotel Morrison eröffnet werden, das an Lincolns Geburtstag stattfinden wird. Ansprachen werden außer dem aKndidaten der frühere Gouverneur Charles S. Deneen und Generalanwalt Edward J. Brundage halten.

Thompson und Merriam debattieren.

Mayor William Hale Thompson und der frühere Alderman C. E. Merriam werden ihre erste öffentliche Debatte über „Issues" der Mayorskampagne am nächsten Dienstag abend im Hyde Park Freimaurertempel, 104 O. 51. Straße,, abhalten. Oberrichter Olson, der dritte Bewerber um die republikanische Mayorsnomination, wird sich an der Debatte nicht beteiligen. Er hat abgelehnt.

Will sich nicht verpflichten.

Während Mayor Thompson sich Merriam gegenüber verpflichtet hat, in der Hauptwahl am 1. April nicht als Unabhängiger zu „laufen", falls er in der Vorwahl geschlagen werden sollte, und sich so dem Wahrspruch der republikanischen Wählerschaft zu fügen, hat Merriam es durch seinen Vertreter H. P. Chandler abgelehnt, eine derartige Versicherung zu geben. Aus Chandlers Aeußerungen ist zu entnehmen, daß der frühere Alderman und Universitätsprofessor sich das Recht vorbehält, das Urteil unbeachtet zu lassen, das die Wählerschaft in der Vorwahl abgiebt. Er behält sich das Recht vor, ungeachtet einer Niederlage in der Vorwahl als Unabhängiger in der Hauptwahl zu „laufen". Chandler kleidete die ablehnende Antwort in hochtrabende Redensarten. „Capitän Merriam," erklärte Chandler, „kann sich nicht dazu verstehen, in irgend einer Weise sein Recht, als Bürger nach der Vorwahl Schritte zu tun, die seiner Ansicht nach die Wohlfahrt der Stadt erfordert, beschränken zu lassen."

Butter ist niedrig!
BANKES' COFFEE The Best 32 a lb.
Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee
32c
Home Blend, Wagen-Verkäufer und die meisten Läden verkaufen denselben Kaffee für 30c, Pfd. zu 27c
Die allerbeste Creamery Butter — per Pfd., 48c
Fancy Storage Butter — spez. das Pfund 45c
Tee, spart 20c bis 30c per Pfund. Spez. Wt., 50c
Purity Nut Margarine, die allerbeste, garantiert, 32c

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1644 W. Chicago Ave	1510 W. Madison Str
1373 Milwaukee Ave	2830 W. Madison Str.
1045 Milwaukee Ave	1836 Blue Island Av
2054 Milwaukee Ave	1217 S. Halsted Str.
2612 W North Ave	1832 S. Halsted Str
Nordseite:	1818 W. 12 Straße
406 W. Division Str	3102 W. 22 Straße
720 W. Division Str	**Südseite:**
2640 Lincoln Ave.	3032 Wentworth Ave.
3244 Lincoln Ave.	3427 S. Halsted Str
3413 N. Clark Str.	4729 S. Ashland Av

Erhielt seinen Lohn.

Verdächtiger Mohr im Kugelwechsel mit Polizisten verwundet.

Als heute früh die Polizisten John White und Ernst Daliege von der Wache an der 50. Straße drei verdächtige Mohren, die ihnen an Wentworth Ave. und 43. Straße in den Weg liefen, auf Herz und Nieren prüfen wollten, zogen zwei der Kerle Revolver und eröffneten Feuer. Dieses wurde von den Häschern prompt erwidert. Nun wandten sich die Neger zur Flucht. Die Schergen nahmen ihre Verfolgung auf. Nach aufregender Hatz wurde einer der Flüchtlinge eingeholt und dingfest gemacht. Gleich darauf wurde auch ein Spießgeselle des Häftlings in einem Torweg, wo er zusammengebrochen war, entdeckt. Eine Kugel war ihm in die rechte Seite gedrungen. Der Verwundete befindet sich jetzt unter polizeilicher Bewachung im Countyhospital. Er gibt an, Samuel Banks zu heißen. Der andere Häftling ist James Langnad, 39. und State Straße. Der dritte im Bunde hat die Flucht bewerkstelligt. Auf ihn fahndet jetzt die Polizei. Diese hat das Dreigestirn im Verdacht, eine Anzahl Raubüberfälle verübt und unter Anderem gestern abend Louis Geldman in seinem Laden Nr. 3801 Vincennes Ave. überfallen und um $50 beraubt zu haben.

Zwei jugendliche Automarder waren heute früh im Begriff, einen Kraftwagen, der unbeaufsichtigt vor dem Gebäude des Elkklubs, Nr. 174 W. Washington Straße, stand, zu stehlen, als der Eigentümer des Gefährts, Dr. Val. Friedman, Nr. 1341 S. Halsted Straße, mit seinem Freunde Wm. Maxwell, Nr. 200 S. Jefferson Str., aus dem Hause trat. Die überrumpelten Diebe suchten das Weite. Die beiden Herren nahmen ihre Verfolgung auf und fingen nach kurzer Hatz auch einen der Ausreißer ein. Der Schlingel, der angibt, Chester Bad zu heißen, 16 Jahre alt zu sein und im Hause 232 W. Ohio Straße zu wohnen, wurde der Polizei übergeben. Einem Verhör unterzogen, soll er gestanden haben, schon zweimal zuvor wegen Autodiebstahls verhaftet worden zu sein. Auch hat er angeblich den Namen seines entkommenen Spießgesellen verraten. Die Verhaftung dieses Burschen dürfte also auch nur eine Frage der Zeit sein.

Salomon Darmstädier von La Grange meldete der Desplaines Str.-Bezirkswache, daß er gestern abend vor der Racine Ave.-Haltestelle der Metropolitan Hochbahn von zwei bewaffneten Banditen überfallen und um seine Barschaft in Höhe von $1800 beraubt wurde.

Ein Mann, der sich Samuel Katz nennt und angeblich Nr. 1600 West Lake Straße wohnt, wurde in Haft genommen, nachdem er in der Speisewirtschaft Nr. 1662 West Madison Straße der Geschäftsführerin Ernestine Weißmann angeblich ein $47 enthaltendes Geldtäschchen entwendet hatte. Der Angeschuldigte bestreitet den Diebstahl.

* Auf den Geleisen der St. Paul Bahn an Lawndale Ave. und Lemoyne Straße wurde heute der 50jährige Streckenarbeiter William Bates, Nr. 1920 Milwaukee Ave., von einer Rangierlokomotive überfahren und auf der Stelle getötet.

Leset die „Sonntagpost".

Lieber tot.

Der zu Zuchthaus verurteilte Gärtner Nikolas Moga erhängt sich.

In einem Pferdestall auf dem Gelände des Saddle & Cycle Klubs, Nr. 5021 Sheridan Road, erhängte sich heute der 40jährige Nikolas Moga, der daselbst seit einer Reihe von Jahren als Gärtner beschäftigt war. Er war noch etwa eine halbe Stunde vorher von John Nelson, einem anderen Gärtner, leben gesehen worden. Moga entzog sich durch den Selbstmord dem ihm drohenden Aufenthalt im Zuchthause. Er war vor zwei Wochen von Geschworenen im Gerichtshof des Richters Kersten des Totschlags schuldig befunden und zu Zuchthaus verurteilt worden. Sein Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses sollte in den nächsten Tagen zur Verhandlung kommen, und bis dahin befand sich Moga gegen Bürgschaft auf freiem Fuß. Bereits vor Jahresfrist war er, damals unter der auf Mord lautenden Anklage, prozessiert worden, doch vermochten sich die Geschworneen nicht zu einigen. Er hatte den Tod des 15jährigen William Ulrich, Nr. 1140 Columbia Ave., herbeigeführt. Der Genannte sowie mehrere andere Knaben pflegten über den Rasen auf dem Klubgelände zu laufen, trotz Mogas wiederholtem Verbot. Als sie dann den Gärtner noch obendrein verhöhnten, wurde dieser eines Tages — es war im August 1915 — so wütend, daß er eine Heckenschere, die er zufällig in der Hand hatte, nach den Knaben warf. Der junge Ulrich wurde unglücklicherweise von dem Wurfgeschoß in den Rücken getroffen und so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb.

* Vor Richte David wird demnächst die Klage von Elsie Koudelka, 5225 W. 25. Str., Cicero, gegen John S. Coonley, Sekretär der Coonley Enamel Ware Co., wegen angeblichen Bruchs des Eheversprechens verhandelt werden. Coonley wohnt 1245 Astor Str. und ist verheiratet.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Frauenschürze.

Bei dieser Schürze, die das ganze Kleid bedeckt, kann man die Aermel zu Manschetten zusammenfassen oder weit offen lassen. Verschiedene Muster

9136

liegen für den Halsausschnitt bei. Den Gürtel kann man aus gleichem oder kontrastierendem Material anfertigen.

Größe 36 erfordert 4 Yards und ¼ Yard kontrastierendes, 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 9136 in Größen 36, 40, 44 und 48 Zoll Brustweite.

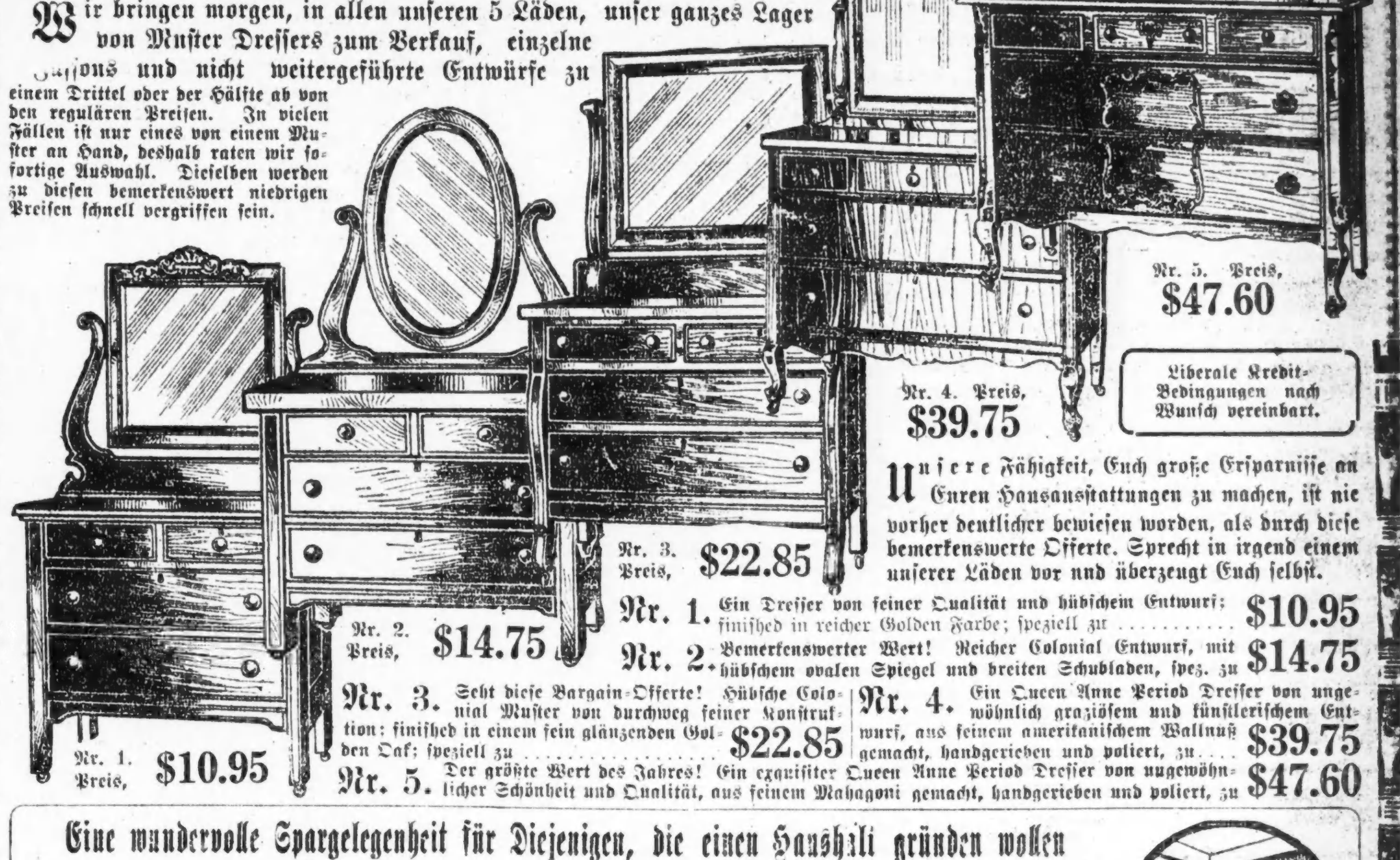
Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

— Tel. Lincoln 359. —
A. Schlesinger
644 NORTH AVE.
Offen abends bis 9, Sonntags bis 6 Uhr.
Viktrolas und Grafonolas auf Abzahlung

Alle bis jetzt herausgegeb.nen Platten. Amerikanische deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste.
Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.
In einem kühlen Grunde, Die Lorelei, Chorgesang, 85c; Das ist der Tag des Herrn; Der Lindenbaum, Chorgesang, 85c; Das Tran, das ist mein Leben, $1.25; Blumensprache, Walzer ,$1.25; Das Bergmannskind; Heut' ist ja noch heut', Gesang, 85c; Junggesellen-Marsch, Gesang; Kärntner Lieder Marsch, 85c; O Straßburg und Morgenrot, $1.00; Donauwellen, Walzer; Ever or Never, Walzer, $1.25; Walzer aus dem „Lachenden Mädchen"; Sphinx Walzer $1.25; An der schönen blauen Donau; Badner Mädel, Walzer, $1.25; O Tannenbaum, gesungen von Alma Gluck und Reimers, $2.
Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.

Sensational Clearance Of Odd Dressers

Wir bringen morgen, in allen unseren 5 Läden, unser ganzes Lager von Muster Dressers zum Verkauf, einzelne Fassons und nicht weitergeführte Entwürfe zu einem Drittel oder der Hälfte ab von den regulären Preisen. In vielen Fällen ist nur eines von einem Muster an Hand, deshalb raten wir sofortige Auswahl. Dieselben werden zu diesen bemerkenswert niedrigen Preisen schnell vergriffen sein.


Nr. 1. Preis, $10.95
Nr. 2. Preis, $14.75
Nr. 3. Preis, $22.85
Nr. 4. Preis, $39.75
Nr. 5. Preis, $47.60

Liberale Kredit-Bedingungen nach Wunsch vereinbart.

Unsere Fähigkeit, Euch große Ersparnisse an Euren Hausausstattungen zu machen, ist nie vorher deutlicher bewiesen worden, als durch diese bemerkenswerte Offerte. Sprecht in irgend einem unserer Läden vor und überzeugt Euch selbst.

Nr. 1. Ein Dresser von feiner Qualität und hübschem Entwurf; finished in reicher Golden Farbe; speziell zu ... $10.95
Nr. 2. Bemerkenswerter Wert! Reicher Colonial Entwurf, mit hübschem ovalen Spiegel und breiten Schubladen, spez. zu $14.75
Nr. 3. Seht diese Bargain-Offerte! Hübsche Colonial Muster von durchweg feiner Konstruktion: finished in einem fein glänzenden Golden Oak; speziell zu ... $22.85
Nr. 4. Ein Queen Anne Period Dresser von ungewöhnlich graziösem und künstlerischem Entwurf, aus feinem amerikanischem Wallnuß gemacht, handgerieben und poliert, zu ... $39.75
Nr. 5. Der größte Wert des Jahres! Ein exquisiter Queen Anne Period Dresser von ungewöhnlicher Schönheit und Qualität, aus feinem Mahagoni gemacht, handgerieben und poliert, zu $47.60

Eine wundervolle Spargelegenheit für Diejenigen, die einen Haushalt gründen wollen

Wenn Ihr beabsichtigt, in den nächsten Monaten ein Heim zu begründen, dann laßt diese beachtenswerte Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen. Sprecht jetzt bei uns vor und wählt die gewünschten Möbel aus. Tatsächlich alles auf unseren Stockwerken ist von einem Drittel bis zur Hälfte im Preise herabgesetzt worden. Wir heben die Waren bereitwilligst auf (ohne Extravergütung), bis Ihr sie wünscht. Ferner könnt Ihr Eure eigenen Zahlungsbedingungen machen für irgend etwas, das Ihr auswählt. Ihr könnt in irgend einer Weise oder in irgend einem Betrage bezahlen, wie es Euch paßt. Unser Ruf ist Eure Garantie, daß Ihr zufriedengestellt werdet. Einundsechzig Jahre erfolgreichen Geschäftsbetriebs decken jede unserer Behauptungen.

Waren sind mit deutlichen Preisen markiert

1906-1908 Wabash Ave. Offen Donnerstag und Samstag Abend.
1901-1911 State Str. Offen Donnerstag und Samstag Abend.
822-824 W. 63. Str. Offen Donnerstag und Samstag Abend.

L. FISH FURNITURE CO. EST. 1855

3036-3038 Lincoln Ave. Cars halten vor der Tür. Offen Donnerstag und Samstag Abend.
654-656 W. North Ave. N.-O.-Ecke von Orchard Str. Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend.

Ablieferung in Auto Trucks ohne Firmanamen

Aus deutschen Kreisen.

Eine Reihe von bekannten Männern und Frauen vom Tode abberufen. — Nachrichten von deutscher Theatersaison. — Stiftungsfest.

Milwaukee, Wis. Im Alter von nur 41 Jahren starb anfangs dieser Woche Lillian Kleemann, die Gattin des bekannten Mitgliedes des früheren deutschen Pabsttheaters, Gustav Kleemann, der vierzehn Jahre lang dem hiesigen Ensemble angehört hat.

Mit Johanna Laatsch, die im Alter von 80 Jahren starb, verliert die lutherische St. Peters-Gemeinde auf der Südseite ein langjähriges, treues Mitglied. Dieselbe kam vor 48 Jahren von Deutschland herüber.

Einsam und fern von seiner schweizerischen Heimat starb in einem hiesigen Hospital Arnold Duerr, der Vertreter der C. F. Bally Schuhfirma in Schönenwerd in der Schweiz, der seit 1912 in New York wohnte, und auf einer seiner Geschäftsreisen nach dem mittleren Westen unerwartet vom Tode ereilt wurde. Seine Leiche wurde interimistisch in der Kapelle des Waldheim-Friedhofes beigesetzt, bis weitere Verfügungen über das Kabel aus der Schweiz eingetroffen sind.

Friedrich Werner, der aus der Nachbarschaft der Stadt stammte und Inhaber der bekannten Kunsthandlung gleichen Namens war, die er im Jahre 1870 begründet hatte, ist im Alter von 72 Jahren gestorben. Er war seit 1872 ein besonders treues und tätiges Mitglied der Gnadengemeinde, der er 24 Jahre lang im Vorstand diente und für deren Gemeindeschule er stets das lebhafteste Interesse bekundete. Als häufiger Delegat der Gemeinde bei den Tagungen der Wisconsin-Synode — er vertrat seine Gemeinde bei denselben an die zwanzig Mal — war er weit über den Staat hinaus bekannt geworden.

New York, N. Y. Der Heinebund, einer der ersten Pfleger deutschen Sanges auf der Westseite, als dessen Dirigent William Laufenburg fungiert, während Bernhard Kleinschmidt zur Zeit das Amt des Präsidenten versieht, ist mit einem großen Bankett und Ball in sein goldenes Jubiläumsjahr eingetreten. Diese Eröffnungsfeier wurde in der New York Männerchorhalle abgehalten. Das eigentliche Jubiläum wird erst im Herbst gefeiert werden, und zwar mit einem großen Festkonzert, bei welchem Händels Oratorium „Elias" zur Aufführung kommen soll.

Die Saison, die unter Direktor Rudolf Christians Leitung am 10. März im Lexington Theater, dem früheren Hammersteinschen Opernhaus, ihren Anfang nehmen wird, soll bis zum 19. April dauern. Zumeist stehen Opern und Operetten auf dem Spielplan, nämlich „Der Waffenschmied", „Der Trompeter von Säkkingen", „Die Fledermaus", „Die schöne Helena", „Der Vogelhändler", „Der Zigeunerbaron", „Der Bettelstudent", „Das süße Mädel" und „Zigeunerliebe". An dramatischen Werken sind Goethes „Iphigenie" und Shakespeares „Der Widerspenstigen Zähmung" in Aussicht genommen. Das Künstlerpersonal wird nur aus guten Kräften, unter ihnen die beliebtesten Mitglieder des früheren Irving Place Theaters, bestehen. Chor und Orchester stehen unter Leitung des Kapellmeisters Paul Eisler. Der Chor ist hauptsächlich aus Mitgliedern des früheren deutschen Chors des Metropolitan Opernhauses zusammengesetzt.

Im Alter von 82 Jahren ist der bekannte Geschäftsmann Joseph Hecht, ein geborener Bayer, der aber schon 1835 nach Amerika kam, unlängst gestorben.

Jersey City, N. J. Der Hudson City Turnverein hielt in der Arion Halle einen Festabend zu Ehren seiner drei ältesten Mitglieder ab; Magnus Winter bekleidet sein Amt als Turnlehrer schon 38 Jahre; ebenso lange gehört der Turner Felix Braun zum Verein und John Friedrichs kann auf eine 28jährige Mitgliedschaft zurückblicken.

Portland, Ore. Daniel Riedli, ein Württemberger von Geburt, der im Jahre 1891 nach den Vereinigten Staaten kam und durch seine Entdeckungen großer Zementlager im Westen bekannt wurde, ein Mitglied des deutschen Veteranenverbandes der nordpazifischen Staaten sowie der deutschen Hilfsgesellschaft, ist im Alter von 73 Jahren gestorben.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Neues Familienhotel am South Shore Drive. — Mehrere Zinshäuser verkauft.

William L. Park hat das mit $10,000 belastete Grundstück an der Nordostecke des South Shore Drive und der 73. Str., 110 bei 216 Fuß, zu $31,500 erworben und wird dort ein acht Stockwerke hohes Familienhotel zum Kostenpreise von $1,000,000 errichten.

Das achtzehn Wohnungen von vier, fünf und sechs Zimmern enthaltende Gebäude an der Nordwestecke der 50. Str. und St. Lawrence Ave., Grund 100 bei 125 Fuß, mit $27,500 belastet, ist zu $56,000 von Blanche Bunker und Alice Romans, Aberdeen, S. D., an Charles B. Klafter verkauft worden, das 32 Wohnungen von drei bis fünf Zimmern enthaltende Gebäude „Emden" 4826 bis 32 Prairie Ave., Grund 81 bei 171 Fuß, mit $45,000 belastet, zu $75,000 von George Lavery, Cleveland, O., an den Fabrikanten Leslie P. Mick und das 24-Familienhaus auf der Westseite der Bernard Ave., 178 Fuß nördlich von Leland, Grund 90 bei 125 Fuß, mit $37,500 belastet, zu $51,500 von Joseph Weidenhoff an Ida Benson; diese gab das Sechsfamilienhaus Nr. 5674 und 5676 Ridge Ave., Grund 50 bei 130 Fuß, mit $12,000 belastet, zu $26,000 und Baustellen an der Rockwell und Ainslie Ave. in Kauf.

Max M. Großman hat Louis Bomash' Sechsfamilienhaus auf der Westseite des Grand Blvd., 300 Fuß nördlich von der 50. Str.. Grund 50 bei 150 Fuß, mit $16,500 belastet, zu $26,000 erworben.

Peter C. Burns, Präsident der American Electric Co., hat an diese Gesellschaft an die Hygienic Ice Co., und an William Krug, Vater und Sohn, zehn und einen halben Acre an der Südostecke der Süd State Str. und des Wegerechts der Rock Islandbahn zu $300,000 verkauft.

Zu $17,000 hat May Sloan von John P. Hartray das Wohnhaus auf der Westseite der Orrington Ave., 117 Fuß südlich von Colfax, Evanston, Grund 58 bei 211 Fuß, gekauft.

L. G. Blackman hat an Muriel Burdzinski das Backsteingebäude und Grundstück, 72 bei 161 Fuß, an der Wabash Ave., 149 Fuß nördlich von der 56. Str., mit $7500 belastet, zu $22,000 verkauft.

Zu sechs Prozent Zinsen hat auf zehn Jahre die Oak Park Baking Co. $60,000 von der Oak Park Trust and Savings Bank gegen Hypothek auf ihre Anlage an der Ecke der Lake Str. und Jackson Ave., Grund 247 bei 125 Fuß, geliehen.

Legislatur vertagt sich.

Beide Häuser werden am Mittwoch zusammen Lincolns Geburtstag feiern.

Springfield, Ill., 6. Febr.

Der Senat und das Unterhaus berieten heute die Bewilligungsvorlagen, deren baldige Annahme dringend nötig ist, und vertagten sich bis nächsten Dienstag. Am Mittwoch wird eine gemeinsame Feier des Geburtstages Abraham Lincolns abgehalten werden, bei der Kongreßmitglied William A. Rodenberg von East St. Louis die Hauptrede halten wird.

Gouverneur Lowden wird sich morgen nach Chicago begeben, wo er am Samstag den Vorsitz in einer Konferenz zwischen Vertretern der Arbeitnehmer und des Illinoiser Fabrikantenverbands führen wird. In der Konferenz soll versucht werden, eine Einigung über Arbeitervorlagen für die Legislatur zu erzielen. Am Mittwoch wird der Gouverneur in Boston bei der Geburtstagfeier Lincolns im Middlesex Club, der größten republikanischen Vereinigung in New England, sprechen.

Der Senat setzte die Vorlage für Einführung von Gewerbeunterricht, die Senator Kessinger eingebracht hat, auf Dienstag als Sondergeschäft zur Beratung an.

Spart $240.40 jährlich mit diesem
FEDERAL WASHER

Sachverständige haben die jährliche Ersparnis in dem Durchschnittsheim, die durch den Gebrauch des Federal Electric Washer erzielt wird, auf $240.40 berechnet. Fragt Euch selbst, ob Ihr es Euch leisten könnt, noch länger auf die alte Weise zu waschen, wenn diese Ersparnis in Eurem Bereich ist!
Macht das Waschen leicht
Der Federal wird alle harte Arbeit des Waschtages für Euch leisten, wie nichts Anderes dies tun kann — die Wäsche einer ganzen Woche auf der Trockenleine in einer Stunde oder zwei, mit Kosten von nur wenigen Cents für Elektrizität.
Eine kleine Anzahlung, der Rest in kleinen Beträgen, die auf Eure Monatsrechnung für Beleuchtung aufgeschlagen werden, wenn Ihr Kunden dieser Gesellschaft seid, bringt diesen arbeitsparenden Federal Washer in Euer Heim. Sprecht vor und besucht eine Vorführung bei uns.
Sämtliche Telephone Randolph 1280.
COMMONWEALTH EDISON ELECTRIC SHOPS
72 WEST ADAMS STREET
4523 Broadway
9163 South Chicago Ave.
5646 West Lake Street
3127 Logan Boulevard
McJunkin Advertising Company, Chicago

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W Washington St.

Price per Copy .... 2 Cents
" per Month .... 55 Cents
By mail in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost" per year $6.50
In all other States and Canada the price will be per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents, ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio .... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer .... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 32.

Für Freiheit und Recht.

Der Hausausschuß für ausländische Angelegenheiten erklärte sich mit 13 gegen 4 Stimmen zugunsten der Sabath'schen Resolution, welche „beschließt", daß „der Kongreß der Ver. Staaten der ernsten Hoffnung ist, daß die zur Zeit in Paris tagende Friedenskonferenz in ihrer Begutachtung der Rechte der verschiedenen Völker die Ansprüche Irlands auf das Recht der Selbstbestimmung günstig anschauen wird."

Diese Resolution ist nur eine Meinungs- oder Gefühlsäußerung. Sie verpflichtet zu nichts. Weder den Kongreß noch die Administration. Sie ist so harmlos, daß sie nicht einmal der Unterschrift des Präsidenten bedarf. Trotzdem stieß ihre Gutheißung auf recht kräftigen Widerstand. Man wagte, aus leicht erkennbaren Gründen, zwar nicht, ihren Gedanken offen zu bekämpfen, suchte aber sie beiseite zu schieben durch die Einreichung einer anderen Resolution, die das Staatsdepartement um Information ersuchte über die Frage, ob oder nicht die Annahme der Sabath'schen Resolution zugunsten Irlands den Präsidenten irgendwie behindern könne. Eben dieselben Elemente, die sonst nicht nur keine Gelegenheit, dem Präsidenten Knüppel zwischen die Beine zu werfen, ungenützt vorübergehen lassen, sondern mit Eifer und Fleiß solche Gelegenheit zu schaffen suchen, zeigten sich hier rührend ängstlich und besorgt um seine Politik und darauf bedacht, auch nicht einen Strohhalm in seinen Weg geraten zu lassen. Die Sorge um des Präsidenten Politik war natürlich nur Camouflage, und schlechte dazu. Sie „deckte" so schlecht, daß die Wahrheit, die Sorge durch den Erfolg der Sabath'schen Resolution könnten die zarten Gefühle des Stiefmutterlandes verletzt werden, an allen Ecken und Enden herausguckte, und die Ablenkungsresolution wurde dementsprechend niedergestimmt.

Bleibt die Sabath'sche Resolution, die um Anerkennung des Selbstbestimmungsrechtes Irlands ersucht, und die sollte vom Kongreß mit überwältigender Mehrheit angenommen werden. Sollte und würde einstimmige Annahme finden, wenn die Mitglieder des Kongresses, unbeirrt durch Neigung und Nebengründe, nur nach dem Gebote von Billigkeit und Recht handeln und in dieser Sache, sozusagen, „ohne Ansehen der Person" stimmen wollten — wenn irgend eine andere Macht, als eben England, dem irischen Volke das Selbstbestimmungsrecht verweigerte. Denn im Interesse der Freiheit und des Selbstbestimmungsrechtes der Völker — aller Völker — traten die Ver. Staaten in den Krieg ein. Allen Völkern die Freiheit und das Recht, selbst zu bestimmen über ihr Schicksal und sich selbst zu regieren, zu sichern, ist Amerikas demokratisches Ziel, und von allen Völkern der Erde, die heute noch unfrei sind und unter Fremdherrschaft stehen, oder vor fünf Jahren standen, ist keines mehr oder selbst in so hohem Grade berechtigt zu nationaler Freiheit und zum Selbstbestimmungs- und Selbstregierungsrecht, wie das irische.

Auf eine einstimmige Annahme der Resolution ist nicht zu hoffen, aber mit großen Mehrheiten sollte die „irische Resolution" in beiden Häusern angenommen werden. Denn solche Annahme würde nichts anderes sein als eine Erhärtung unseres demokratischen Glaubensbekenntnisses und ein neues Betonen der von Präsident Wilson verkündeten und vom Volke gebilligten Friedenspläne und -ziele. Die Masse des Volkes ist unzweifelhaft für die Resolution und — zur Zeit nicht geneigt, aus zarter Rücksichtnahme auf die Gefühle des herrschenden Engländertums Recht und Billigkeit verleugnen zu wollen. Es kann keinen guten Grund für solche Rücksichtnahme erkennen. Glaubt viel eher, zu scharfem rücksichtslosen Vorgehen berechtigt zu sein — „Wurst wider Wurst." —

Wie erfindet man etwas?

Wenn Jemand vor wenigen Jahren erklärt hätte, daß die Vervollkommnung des elektrischen Glühlichts zu einer beträchtlichen Gewichtsverringerung des modernen Automobils führen würde, wäre er wahrscheinlich als Narr angesehen worden. Und doch ist Tungstenstahl, dessen Verwendung beim Automobilbau heute allgemein ist und der das Gewicht der Motorwagen um ein Drittel bis zur Hälfte verringert hat, aus der mühsam und mit großen Unkosten erzielten Verbesserung des Kohlenfädchens in der Glühbirne hervorgegangen. Das für den Tungstendraht in der elektrischen Birne geltende Prinzip der Herstellung, bildet die Grundlage auch des gleichbenannten Stahls, der trotz größerer Leichtigkeit sich gegen das früher benutzte Metall durch außerordentliche Widerstandskraft auszeichnet.

Bei Ausbruch des Krieges vergrößerte die amerikanischen Munitionsfabriken ihre Anlagen, begannen jedoch gleichzeitig auch deren Verwendung nach dem Friedensschluß in Erwägung zu ziehen. Sie experimentierten mit Zelluloid, das viele der chemischen Elemente enthält, die bei der Herstellung von Sprengstoffen Verwendung finden. Es werden jetzt Zelluloidwaren hergestellt, die nicht entzündlich und fast ebenso schön wie Elfenbeinsachen sind, und es ist wahrscheinlich, daß wir bald Zelluloid haben werden, das so durchsichtig wie Glas und so dehnbar ist, daß es wie ein gewöhnliches Rouleaux aufgerollt werden kann. Daß auch das Erfinden berufsmäßig und lohnend betrieben werden kann, wenn man das erforderliche Talent besitzt, dafür legt der Lebenslauf John W. Hyatts hinlänglich Zeugnis ab. Die Abnahme der Elephantenherden legte ihm den Gedanken nahe, einen Ersatz für Elfenbein zu beschaffen. Zelluloid spielte eine wichtige Rolle bei seinen Versuchen, und obwohl es ihn nicht zum Ziel führte, gingen aus den bezüglichen Experimenten mehrere andere Erfindungen hervor, unter welchen der photographische Film und das Skleroskop, ein Instrument zu wissenschaftlich genauer Feststellung der Elastizität verschiedener Substanzen, obenan stehen. Unter Mitwirkung von hinzugezogenen Gelehrten gelang es ihm schließlich aus Seidenfasern und Bakelite einen nahezu perfekten Ersatz für Elfenbein zu finden. Bakelite war kurz zuvor von Dr. Backeland erfunden worden. Es ist in der Hauptsache ein Produkt von Karbolsäure und Formaldehyd, und wird ähnlich wie Hartgummi, seines Widerstands gegen alle chemischen und anderen Einflüsse wegen, in ausgedehnter Weise in der elektrischen Beleuchtungsindustrie, in Kraftwagenfabriken und bei der Herstellung von schnell steinhart werdenden Lackfarben verwendet.

Es ist nicht nur bemerkenswert, daß der Zufall häufig zu wichtigen Entdeckungen führt, sondern auch, daß vielfach Erfinder sich die große Bedeutung des von ihnen Geschaffenen nicht zu vergegenwärtigen vermögen. So experimentierte vor einigen Jahren ein schottischer Gelehrter, James Dewar, mit niedrigen Lufttemperaturen. Er stellte sich für seine Zwecke eine Flasche mit doppelten Wänden her, deren Zwischenraum er luftleer machte, um durch die so gesicherte längere Dauer bestimmter Grade von Wärme und Kälte diese besser erproben zu können. Die kommerziellen Möglichkeiten einer solchen Flasche zog er nicht in Erwägung; erst als ein Geschäftsmann, dem er seine Experimente erklärte, ihn darauf aufmerksam machte, gab er seine Zustimmung zur Herstellung derartiger Flaschen für Handelszwecke. Heute ist die Thermosflasche, in welcher sich Flüssigkeiten viele Stunden lang warm oder kalt halten, in der ganzen Welt bekannt. Vor kurzer Zeit ersuchte eine Hausfrau ihren in einem Laboratorium angestellten Gatten, ihr einige „Pie"-platten mitzubringen. Der Mann dachte erst nach Arbeitsschluß daran, als bereits alle Läden geschlossen waren. Um sich nicht bei der Gattin entschuldigen zu müssen, hielt er nach einem geeignetem Ersatz Umschau, konnte aber nichts an seinem Arbeitsplatz entdecken. Da machte er kurzen Prozeß, schnitt mit einem Glasschneider den Boden von mehreren großen Glasbehältern ab, und übergab diese seiner Frau mit der Erklärung, gläserne „Pie"platten seien das Allerneueste für den Küchengebrauch. Der Hausfrau schien die Sache nicht ganz geheuer, am nächsten Tag aber ließ sie sich doch herbei zwei „Pies" und auch ein Brot auf den gläsernen Geschirren in den Backofen zu schieben — mit überraschendem Ergebnis! Brot und Pies waren in beträchtlich kürzerer Zeit und vollkommener fertig gebacken denn je vorher. Wiederholte Versuche ergaben das gleiche Resultat; und so begannen die Gelehrten des Laboratoriums sich wissenschaftlich mit der Sache zu befassen. Ihre Forschungen, kurz gefaßt, ergaben, daß das Feuer Hitzeelemente enthält, die verloren gehen, wenn sie einem Hindernis begegnen, das sie ebensowenig wie ein Lichtstrahl zu durchdringen vermögen. Daher die schnellere Zubereitung in durchsichtigen Glasgefäßen, die jetzt in allen Ländern zum Verkauf angeboten werden.

Durch Zufall oder unter dem Zwang der Notwendigkeit werden fast täglich neue Entdeckungen gemacht, die entweder selbst oder in Verbindung mit früheren Ermittlungen auf unser Dasein Einfluß ausüben und unsere Arbeitsmethoden umgestalten. Manche neue Idee mag ursprünglich als wertlos oder unausführbar erscheinen, als fast sicher darf jedoch gelten, daß keine Idee in dieser Richtung je wirklich verloren geht. Ein Gelehrter, der eine wissenschaftliche Spielerei zu betreiben wünschte, die nicht durch die Möglichkeit kommerzieller Ausnutzung gestört werden könne, entschied sich für die mikroskopische Untersuchung eines feinen Staubs, der sich unter dem Flügel eines seltenen afrikanischen Käfers befindet. „Gleichwohl", meinte er diesbezüglich, „bin ich nicht ganz sicher, ob nicht auch die Untersuchung dieses winzigen Staubes zu etwas „Praktischem" führen mag. Vielleicht bringt sie der Welt eine neue Schuhwichse, oder ein „unfehlbares" Mittel gegen Kahlköpfigkeit oder einen verbesserten Telephondraht. Es gibt eben noch keine Erfindung, die es unmöglich macht, etwas zu erfinden."

Im Berliner Tageblatt geht Stefan Großmann gegen die Redewut los, und was er sagt, kann auch in unserem Lande mit Nutzen gelesen werden. „Unser öffentliches Leben leidet im Augenblick an einer krankhaften Redesucht", schreibt Großmann. „Jede Körperschaft leidet unter diesem Uebel, und dabei entstehen täglich neue Schwatzgesellschaften, die sich mit einem selbstgegebenen pompösen Titel „Rat der . . . . ." aufputzen. Entstünde doch endlich ein Rat der Schweigenden! Eine Vereinigung von Leuten, die sich entschließen, zu handeln, zu dienen, aber dabei den Mund zu halten! Statt dessen scheinen alle Advokaten und Schauspieler des öffentlichen Lebens losgelassen. Alle Affen der Eitelkeit wollen sich tagtäglich öffentlich produzieren. Doch niemals war der Augenblick unverschämter gewählt für solche deklamatorisch-politische Veranstaltungen. Wer jetzt nicht einer Sache, sondern einem armseligen Rühmchen dienen will, verdient ausgepfiffen zu werden. Das Volk ist gutmütig und läßt die Tierchen auf seinem breiten Rücken krabbeln — wenn es ihrer nur nicht allzu viele werden. Allmählich aber wird auch diese gutmütige Masse mißtrauisch und störrisch, und sie wird den Kredit, den sie heute verschwenderisch jedem Wortmacher gewährt, plötzlich entziehen und keinem mehr zuhören wollen. Die Redesucht wird eine Uebersättigung und Verärgerung der Hörer erzeugen, die dann gerade diejenigen büßen werden, die ein inneres Recht darauf haben, zum Volke zu sprechen. Die Schwätzer verstopfen die unentbehrlichen Kanäle der Verständigung zwischen Volk und Führern! Schwatze jeder privat so viel er will. Ergieße er sich über Familienangehörige, Kaffeehaustischgenossen und Straßenbahngenossen. Aber unser eben erst freigewordenes Versammlungsleben wird entweiht und, mehr noch, entwertet, wenn sich nicht jeder, der auf die Tribüne tritt, vorher die Gewissensfrage vorgelegt hat: Könnte ich nicht schweigen?"

* * *

Alte Handelsbeziehungen zwischen Japan und Mexiko. Interessante Untersuchungen über die Handelsbeziehungen zwischen Japan und Mexiko im 17. Jahrhundert hat die amerikanische Forscherin Z. Nuttall angestellt. Im Jahre 1609 erlitt eine Expedition des Spaniers Rodrigo de Vivero über die Philippinen nach Mexiko unterwegs an der japanischen Küste Schiffbruch, und während in der ganzen Welt sonst noch das barbarische Strandrecht galt, wurden die Schiffbrüchigen in Japan ausgezeichnet behandelt, ein deutlicher Beweis der schon damals hochentwickelten buddhistischen Kultur. 1610 ging die Erste Japanische Expedition nach Mexiko mit 23 japanischen Kaufleuten unter Führung von zwei Edelleuten, und 1611 wurde dieser Besuch durch Absendung einer mexikanischen Expedition unter Führung eines offiziellen Gesandten erwidert, der im wesentlichen Handelsinteressen im Auge hatte. Schon damals waren die Japaner im Besitz des Kompasses, und das religiöse wie handelspolitische Verhalten der Japaner stach vorteilhaft von dem unduldsamen Belehrungseifer und der Habgier der Spanier ab. In den alten Berichten dieser interessanten Geschichte der ersten Beziehungen zwischen Mexiko und Japan sind in dieser Hinsicht recht wertvolle autentische Aeußerungen überliefert. In dem amtlichen Briefwechsel zwischen der japanischen und der spanischen Regierung sind die folgenden Aeußerungen von japanischer Seite zu finden: „Der Pfad zu allen Tugenden findet sich in der Ausübung von Humanität, Gerechtigkeit, Höflichkeit, Weisheit und Treue"; ferner die Mahnung an die Spanier: „es sei schwer, jene zu bekehren, die keine Neigung zum Uebertritt haben. Es ist daher das beste, wenn ihr mit Bekehrungsversuchen in unserem Land aufhört. Aber ihr könnt die zu uns kommenden Handelsschiffe vermehren und so die gegenseitigen Interessen und Beziehungen verbessern. Alle eure Schiffe, ohne Ausnahme, können unsere Häfen besuchen". So dachte und handelte das „Land der aufgehenden Sonne" bereits zu Beginn des 17. Jahrhunderts, zu der Zeit, als in der Alten Welt gegen Galilei die ersten Inquisitionsprozesse stattfanden.

Heute mir, morgen dir.

„. . . der „schönen Tat in Worten"
Könnten wir beinah' entraten;
Was uns nottut allerorten,
Ist ein schönes Wort in Taten!"
Anastasius Grün.

Manche der Pariser Kongreß-Korrespondenten scheinen sich den klassischen Ausspruch des alten Wrangel zu eigen gemacht zu haben: „Ick dementiere mir selber!"

Das andauernde Bemühen der Prohibitionisten, das Volk gar nicht, aber auch rein gar nicht in die Prohibitionssache hineinreden zu lassen, muß doch seinen guten Grund haben. Die Fanatiker scheinen wohl ihrer Sache immer noch nicht ganz sicher zu sein.

Probleme der Friedenszeit.

In Minnesota sind in einem Jahr von 1000 Kindern 70, ehe sie ein Jahr alt waren, gestorben, in Maryland 121.... Im ganzen starben in einem Jahr in den Vereinigten Staaten 250,000 Kinder, ehe sie ihr erstes Lebensjahr vollendet hatten.... Ferner: Im Staate New York wurden im letzten Jahr 1189 Personen durch Automobile getötet.... Nur 30 Fahrlizenzen wurden widerrufen....

„Der größte Narr," sagt J. Ogden Armour, „ist der, der sich selbst zum Narren halten will." Selbsterkenntnis ist bekanntlich der erste Schritt zur Weisheit. Herr Armour scheint dies jedoch erst erkannt zu haben, als ihm vor einem Kongreßausschuß in Washington nachgewiesen worden war, daß er seinen letztjährigen Profit um $10,000,000 zu gering angegeben hatte.

Eine neue Kriegspest: „la gale".... die Krätze.... ist in Paris ausgebrochen und ergreift Hoch und Niedrig ohne Ansehen der Nation und Rasse.... vor der la gale sind alle egal.

Hier und da.

„Stellung gewünscht — als Haushälterin in der Stadt, wo es keine kleinen Kinder gibt; habe ein Töchterchen, 7 Jahre alt." („Davenport Times".) .... Sollte zunächst 'mal beim Zensusamt anfragen.

„Wenn Du Deine Steuern bezahlt hast und Deine Weihnachtsrechnungen und die letzten Restzahlungen auf Deine Bonds, und wenn Du dann noch etwas übrig hast, dann darfst Du Dich als Finanzgenie bezeichnen und solltest beginnen, Dich auf den Besuch des Einkommensteuerkollektors vorzubereiten." („Alma, Kansas, Enterprise".) .... Scheinen sich ja im Sonnenblumenstaat einen gesunden Optimismus bewahrt zu haben.

„Dean soll angeblich an der Kirchentür gewartet haben, bis Robinson aus der Kirche trat, und ihn mit einem Knüppel niedergeschlagen haben, nachdem dieser ihn mit einem Messer angegriffen hatte." („Glenwood, Arkansas, Dispatch".) .... Diese Geschichte wird ein wenig verständlicher, wenn man den Nachsatz zuerst liest.

Die wiederholten Versicherungen der Kritiker, daß Mary Garden die beste Schauspielerin auf der Opernbühne ist, wird von ihr wahrscheinlich ebensowenig als Kompliment angesehen werden, als die Erklärung eines Filmfabrikanten, daß sie die beste Sängerin ist, die in Wandelbildern auftritt. Fehlt nur noch, daß Jemand behauptet, sie sei die beste Wandelbildkünstlerin, deren Stimme auf phonographischen Schallplatten zu hören ist.

'N bischen zuviel.

In einem New Yorker Wandelbildertheater erhob sich anhaltender Lärm, als ein Bild William Jennings Bryans auf der Schaufläche erschien. Es zeigte eine Abordnung von Wassersimpeln, die dem silberzüngigen Prohibitionsredner einen silbernen Liebesbecher überreichte, und zu der herannahenden großen Trockenheit beglückwünschte.... Ausgerechnet einen Liebesbecher, der meistens sonst, mit anregendem „Stoff" gefüllt, im Kreise froher Zecher zu kursieren pflegt. Das mußte ja geradezu als herausfordernder Hohn betrachtet werden. Ja, wenn es noch ein Wassertrog gewesen wäre....

Einer der demokratischen Bewerber um die Bürgermeister-Nomination erklärt, er werde sogleich nach seinem Amtsantritt die öffentlichen Nutzbarkeitsunternehmungen für die Stadt erwerben.... Schön und gut! Aber hat der kaufbereite Herr auch erwogen, daß zunächst drei Punkte der Klarstellung bedürfen? Nämlich: Wird der bevorstehende Verfassungskonvent der Stadt Chicago die erforderlichen Machtvollkommenheiten zum Ankauf solcher Unternehmungen gewähren? Wird die Legislatur die Schuldengrenze Chicagos weit genug ausdehnen, um die Erlangung der zum Ankauf erforderlichen Gelder zu ermöglichen? Werden Gas-, elektrisches Licht-, Hochbahn- und Straßenbahn-Gesellschaften bereit sein, ihr Eigentum zu verkaufen, bez. es zu einem Preise herzugeben, der dessen wirklichem Werte entspricht? Soweit die Straßenbahngesellschaft infrage kommt, erscheint jede Handlung als volksfeindlich, die es dieser ermöglichen würde, ihre schamlose Behandlung des fahrenden Publikums auch nach 1927, wenn ihr Freibrief erlischt, fortzusetzen. Dieser Nutzbarkeitgesellschaft braucht man, dem bekannten Sprichwort zufolge, nur ein hinreichend langes Ende Strick zu gewähren, auf daß sie sich selbst damit erhänge.

Wie die Leute davongehen.

Der Schornsteinfeger kehrt uns den Rücken.
Der Barbier schert sich.
Der Maler verschwindet von der Bildfläche.
Der Spiritist macht sich unsichtbar.
Der Parfümer verduftet.
Der Strumpfwirker gibt Fersengeld.
Der Masseur drückt sich.
Der Kegelspieler schiebt ab.

Aerztlicher Humor.

(Aus dem Briefe eines Arztes an den Vater eines Patienten.)

„Ueber die Natur des Leidens Ihres Sohnes war ich lange im Zweifel, als ich aber neulich seine Leber untersuchte, fiel mir's wie Schoppen von den Augen."

Der neugierige Wind.

Plötzlich fuhr ein Wirbelwindchen
Durch das schnatternde Gesindchen,
Und es flatterten die Löckchen,
Und es knatterten die Röckchen:
Anton, klapp' die Augen zu,
Denk' an deine Seelenruh'!

Ei, welch' reizendes Parädchen!
Lene, Lotte, Liese, Kätchen,
Vierzehn allerliebste Mädchen,
Achtundzwanzig runde Wädchen,
Achtundzwanzig blanke Schuh',
Anton, klapp' die Augen zu!

Der Anschluß Deutsch-Oesterreichs.

Antworten von Dr. Ludo Hartmann,
Gesandter der deutsch-österreichischen Republik.

(Aus dem „Berliner Tageblatt".)

Dem Gesandten der deutsch-österreichischen Republik, Dr. Ludo Hartmann, wurde eine Reihe von Fragen vorgelegt, die den Anschluß Deutsch-Oesterreichs an das Deutsche Reich betreffen. Die Fragen und Antworten des Gesandten sind nachstehend wiedergegeben. D. R.

Frage: Der Anschluß Deutsch-Oesterreichs an das Deutsche Reich scheint durch die neueste Entwickelung gesichert zu sein, aber es tauchen doch noch in manchen Kreisen Deutschlands Bedenken gegen die großdeutsche Lösung des deutsch-österreichischen Problems auf, so insbesondere die immer wiederkehrende Behauptung, daß von Oesterreich eine Klerikalisierung Deutschlands ausgehen könnte?

Antwort: Es ist in der Tat richtig, daß im alten Oesterreich Klerikalismus eine verhängnisvolle und ausschlaggebende Bedeutung gehabt hat. Aber wenn ich sogar davon absehe, daß die Kreise, welche die eigentlichen Stützen der staatlichen Macht des Klerikalismus waren, insbesondere der Hochadel, ihre Rolle jetzt ausgespielt haben, so ist es doch von großer Bedeutung, daß in Deutsch-Oesterreich zwei starke klerikale Gruppen, nämlich die Polen und die Slowenen, ausscheiden. In dem industrialisierten Nordböhmen hat der Klerikalismus niemals Fuß fassen können. Beweis dafür, daß überhaupt in diesem Lande von zweieinhalb Millionen Einwohnern nur ein klerikaler Abgeordneter, und auch dieser nur in der Stichwahl, gewählt wurde. Die Hauptstadt Wien ist nicht klerikal. Die Hälfte der Stimmen bei der letzten Reichstagswahl war sozialdemokratisch, und auch die christlichsozialen Wiener kann man keineswegs schlankweg als Klerikale bezeichnen. Sie sind nur durch die geschickte Luegersche Agitation mit den Klerikalen verschmolzen worden, während die Grundlagen der christlichsozialen Partei wirtschaftlich kleingewerbliche sind. Außerdem haben sich auch hier unter der Einwirkung der Ereignisse der letzten Jahre die Verhältnisse wesentlich zugunsten der Linksparteien verschoben. Bei der großen Demonstration am Tage der Selbständigkeitserklärung Deutsch-Oesterreichs konnte der Bürgermeister Weißkirchner gar nicht zu Worte kommen. Die Scheinmacht der Christlichsozialen in Wien bricht natürlich mit dem privilegierten Gemeindewahlrecht zusammen. Auch sonst aber ist in den ländlichen Bezirken der Klerikalismus immer mehr zurückgedrängt worden. Namentlich in dem industrialisierten Südosten Niederösterreichs und im nördlichen Teile Steiermarks. Von den in ihrem Bürgertum nationalistisch und in ihrer Arbeiterschaft sozialdemokratisch gerichteten Mittelstädten gar nicht zu reden. Alles in allem genommen dürfte bei den Neuwahlen die verschmolzene klerikale und christlichsoziale Partei prozentuell nicht so viel Stimmen erhalten wie das Zentrum in Deutschland. Und man darf bei allem auch nicht vergessen, daß der Zuwachs an Katholiken, welche neu mit dem Deutschen Reiche verbunden werden, zum Teil ganz andere Elemente in sich enthält als das kulturkampfbereite Zentrum, und daß in Oesterreich eine breite Schicht von Katholiken religiös vollkommen indifferent ist. Eine klerikale Gefahr besteht für das Deutsche Reich nicht.

Frage: Ein zweiter Einwand, der gegen den Anschluß erhoben wird, ist die Stellung von Wien, von dem man behauptet, daß es sich nicht seiner Stellung als Haupt- und Residenzstadt begeben wolle?

Antwort: Auch dieser Einwand erscheint mir nicht stichhaltig. Es ist ja richtig, daß Wien eine sehr starke Tradition und eine besondere Eigenart hat, wenn auch trotz der christlichsozialen Agitation der sozusagen vormärzlichen Elemente Wien schon lange nicht mehr das vielverschrieene Kapua der Geister ist und trotz aller Hemmungen auch Wien die übliche großstädtische Entwicklung aus dem bisherigen Sumpfe des kleinen Betriebes der rückständigen Greislerei zur Industrialisierung mitmacht. Der Stefansturm und das Burgtheater, dazu gute Musik spielen im Leben gewisser bürgerlicher Schichten auch heute eine große Rolle. Sie können in ihrer Verbindung als Narkotikum wirken, sind aber doch auch Kulturelemente, die für einen Staat wertvoll sein können. Und andere Faktoren, wie die geographische Lage an der Donau und die Situation als Vermittlungspunkt gegen Osten, werden Wien seine Bedeutung erhalten, auch wenn es dekapitalisiert ist. Natürlich klingen in dem Gemüt des Wieners bei diesem Gedanken gewisse Saiten in Moll, aber die Stimmung des Gemütes ist weit entfernt, sich in politischen Widerstand gegen den Anschluß umzusetzen, um so weniger, da dieser auch für Wien, für seine Erhaltung als deutsche Stadt jetzt als durchaus notwendig erkannt wird. Als Notwendigkeit auch deshalb, weil Wien als Hauptstadt eines wirtschaftlich vollständig unzulänglichen Kleinstaates Deutsch-Oesterreich noch mehr Schaden erleiden würde, als wenn es dem großen Deutschen Reiche, wenn auch nicht mehr als erste Stadt, angehörte, und wenn es von dem großen wirtschaftlichen Getriebe und der Unternehmungslust, an der es im alten Oesterreich notwendig fehlen mußte, mit ergriffen wird.

Frage: Ist es aber nicht möglich, daß alle oder einige der Teilstaaten, in welche vorläufig Oesterreich zerfallen ist, sich wieder in einer neuen Form zusammenschließen?

Antwort: Meiner Ansicht nach ist diese scheinbare Lösung des österreichischen Problems, an welche auch manche bedeutende Politiker und Theoretiker, wie z. B. Karl Renner, bis vor kurzem geglaubt haben, heute ganz unmöglich, nachdem sich herausgestellt hat, daß überhaupt kein österreichischer Volksstamm eine solche Lösung wünscht, oder nach den Erfahrungen dieses Krieges auch nur ertragen könnte. Wenn es der Entente beifallen sollte, aus Haß gegen Deutschland, und von dem Standpunkte eines mißverstandenen Gleichgewichtes der Gewalten, Oesterreich, wenn auch in erneuter Form, wieder auferstehen zu lassen, so wäre der ständige Bürgerkrieg die notwendige Folge. Die zentrifugalen Tendenzen sind durch den Krieg ins Ungemessene gesteigert worden, während die Bindungen äußerer und innerer Art, welche bis vor kurzem diesen durchaus anormalen Staat noch zusammenhielten, jede Bedeutung verloren haben. Es wäre auch die Fortsetzung jener verfehlten und alten Kabinettspolitik, welche glaubt, durch Zwang die Völker aneinanderschließen und gewöhnen zu können, während durch die moderne Entwickelung des Staates die Reibungsflächen zwischen den Nationalitäten immer mehr vergrößert wurden. Deshalb werden gerade, wenn die Völker staatlich getrennt sind, die Zwistigkeiten zwischen ihnen wahrscheinlich bald aufhören, vorausgesetzt natürlich, daß bei der Abgrenzung die gegebenen nationalen Grenzen respektiert werden. Es ist zum Beispiel kein Zweifel, daß die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem tschecho-slowakischen Staate und Deutsch-Oesterreich, aber auch gegenüber Deutschland, sich sehr enge gestalten werden. Einerseits ist die Elbe die natürliche Verbindung der Tschechen mit dem Meere, andererseits brauchen sie den österreichischen Markt für den Absatz ihrer Produkte, zum Beispiel der Kohle, des Zuckers usw.

Frage: Halten Sie eine reinliche nationale Scheidung bei den gegebenen Siedlungsverhältnissen für durchführbar?

Antwort: Entgegen der Annahme weniger unterrichteter Kreise des Auslandes ist es leicht, statistisch festzustellen, daß die Grenze der nationalen Siedlungsgebiete eine scharfe und deutliche ist. In Nordböhmen, das $2\frac{1}{2}$ Millionen Deutsche umfaßt, siedeln knapp 5 Prozent Tschechen. Nur in dem industrialisierten Dux-Brüxer-Braunkohlengebiet ist in den letzten Dezennien durch den Zuzug tschechischer Arbeiter eine Sprachinsel entstanden, und in diesen beiden Bezirken beträgt die tschechische Bevölkerung etwa zwei Fünftel der Gesamtbevölkerung, wobei immerhin anzunehmen ist, daß sich derselbe Prozeß der Assimilierung vollziehen wird, wie in den übrigen Gegenden, ein Prozeß, der sich in der Regel sehr rasch und im Laufe einer Generation durchsetzt. Die wenigen deutschen Sprachinseln, namentlich in Mähren, innerhalb des tschechischen Gebietes, sind allerdings nicht zu halten. Ebensowenig wie die Prager deutsche Kolonie, die auch, und zwar im wesentlichen durch Fortbestehen deutscher Staatsinstitutionen, wie die beiden Hochschulen, sich erhalten hat, aber in der Großstadt Prag weit weniger ausmacht als zehn Prozent ihrer Bevölkerung. Mit der Verlegung der deutschen Hochschulen auf deutsches Gebiet, mit Aufhebung der Statthalter usw. wird diese Kolonie von selbst auf ein Minimum reduziert werden. Im Süden aber gegen Italien hat sich die Sprachgrenze seit weit mehr als einem Jahrtausend überhaupt nicht geändert. Sie liegt bei der Salurner Klause nördlich von Trient, und das Gebiet, das die Italiener nördlich von ihr bis zum Brenner in Anspruch nehmen, hat nicht mehr als drei bis vier Prozent nichtdeutscher Bevölkerung. Auch den Slovenen gegenüber läßt sich eine bestimmte Sprachgrenze feststellen, und nach Osten zu würde durch die Einbeziehung der drei deutschen Komitate Ungarns in den deutsch-österreichischen Staat ebenfalls eine natürliche Grenze erreicht werden.

Wenn man also die politischen Gegenargumente gegen den Anschluß Deutsch-Oesterreichs an Deutschland, wie sie meistens formuliert werden, betrachtet, so zerrinnen sie in nichts. Sie beruhen größtenteils auf Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse oder auf historischen Rückerinnerungen, die ihre Geltung in der Gegenwart verloren haben.

Was die Grippe-Epidemie wegraffte!

(„Vorwärts", 5. Dezember.)

Die erneute Zunahme der Grippeerkrankungen, die wir meldeten, mahnt zu größter Vorsicht. Wie opferreich in Berlin die Grippeepidemie des Jahres 1918 bereits gewesen ist, davon konnten sich Uneingeweihte bisher kein zutreffendes Bild machen, weil auf Anordnung der Militärgewalt die Sterblichkeitsstatistik und überhaupt die gesamte Bevölkerungsstatistik in den Aktenschränken zurückgehalten wurden. Den Ergebnissen, die uns jetzt bekannt geworden sind, entnehmen wir, daß die Zahl der Opfer dieser Epidemie alles übersteigt, was wir in Berlin in den letzten Jahrzehnten erlebt haben. Die Sterbefälle, bei denen Grippe als Todesursache angegeben ist, belaufen sich allerdings nur auf mehrere Hundert. Gleichzeitig wurden aber ein paar tausend Sterbefälle gemeldet, die durch Lungenentzündung verursacht worden waren. Daß Lungenentzündung oft im Zusammenhang mit Grippe auftritt und dann besonders gefährlich wird, ist bekannt und die diesjährige Epidemie hat das klarer als je gezeigt.

Die Grippeepidemie von 1918 hat bisher zwei Höhepunkte gehabt, den ersten im Juli, den zweiten im Oktober. Es starben in den vier Wochen vom 2. bis 29. Juni an Grippe nur 1, 0, 2, 3 Personen, an Lungenentzündung nur 47, 56, 45, 44 Personen, dagegen in den vier Wochen vom 30. Juni bis 27. Juli an Grippe 22, 36, 30, 10 Personen, an Lungenentzündung 123, 193, 162, 58 Personen. Nach dann fortschreitender Abnahme blieb die Sterblichkeit eine Reihe von Wochen hindurch gering bis in die zweite Hälfte des September, wo eine erneute und ganz außerordentliche Zunahme einsetzte. Es starben in den vier Wochen vom 1. bis 28. September an Grippe nur 1, 1, 3, 7 Personen, an Lungenentzündung nur 16, 31, 46, 65 Personen, dagegen in den vier Wochen vom 29. September bis 26. Oktober an Grippe 21, 75, 158, 168 Personen, an Lungenentzündung 122, 360, 656, 717 Personen. Erst zum November hin ließ die Sterblichkeit nach: in den zwei Wochen vom 27. Oktober bis 9. November (die Zusammenstellungen aus den Meldungen liegen erst bis dahin abgeschlossen vor) starben an Grippe noch 101 und 102 Personen, an Lungenentzündung 559 und 276 Personen. Beispiellos hoch ist die Zahl der Opfer, die der Lungenentzündung erlagen. Zur Vergleichung mögen hier die Ergebnisse früherer Jahre dienen. An Lungenentzündung starben in den fünf Jahren 1913 bis 1917: 1878, 2016, 2074, 2068, 2699 Personen. In 1918 aber starben an ihr in den sechs Wochen vom 29. September bis 9. November allein 2690 Personen, fast genau so viel, wie in dem ganzen Jahr 1917, das schon eine ungewöhnlich hohe Sterblichkeit hatte. In den drei schlimmsten Wochen vom 1918, vom 13. Oktober bis 2. November, starben an Lungenentzündung 1932 Personen, mehr als in dem ganzen Jahr 1913. Wohlgemerkt: in drei Wochen mehr als in einem ganzen Jahr!

So furchtbar konnte der Tod nur aufräumen, weil infolge des Lebensmittelmangels die Bevölkerung durch Unterernährung geschwächt und entkräftet ist. Hieraus erklärt sich auch die auffällige Erscheinung, daß Grippe und Lungenentzündung diesmal besonders unter den Personen mittleren Alters ihre Opfer gefordert haben. Unter dem Einfluß der Ernährungsschwierigkeiten hatten die Reihen der im Greisenalter stehenden Personen sich schon im dritten Kriegsjahre so stark gelichtet, daß ihrer nicht mehr viele wegsterben konnten. Im vierten Kriegsjahr durfte dann auch unter den mittleren Altersklassen, die sonst die widerstandsfähigsten waren, der Schnitter Tod seine schreckliche Ernte halten.

Anrede „gnädige Frau" nicht mehr.

(Hamburger Nachrichten, 2. Dez.

In der am Sonntag nachmittag im Gewerkschaftshaus von der Ortsgruppe Hamburg des Zentralverbandes der Hausangestellten Deutschlands abgehaltene Versammlung sprach Frau Bautz, die nicht ganz verständlich war, über die Gesindeordnung, die trotz einiger Verbesserungen gegen früher immer noch rückständig und daher zu verwerfen sei. Verlange sie doch von den ihr unterstellten unbedingten Gehorsam. Wie die Gesindeordnung, an deren Stelle jetzt das Bürgerliche Gesetzbuch getreten sei, sei auch das Dienstbuch abzuschaffen. Um all dies zu erreichen, sei Wachsamkeit und vor allem bessere Organisation nötig. Wollen die Hausangestellten heute gleichberechtigte Staatsbürger werden, so müßten sie ihre Klassenlage zu verbessern verstehen. Hierzu gehöre gewerkschaftliche und politische Organisation. Vor dem Strom der Arbeitslosen aus den Munitionsfabriken, die ihnen jetzt oft als der schwarze Mann hingestellt würde, sollten sich die Mädchen nicht fürchten, da jene nicht für die Hauswirtschaft geeignet wären. Die nachstehenden Forderungen, deren Festlegung in Kürze durch den Zentralverband erledigt sein würde, wollen die Freiheit und das Selbstbestimmungsrecht über den eigenen Körper erstreben. Hinsichtlich der Arbeitszeit würde der zehnstündige Arbeitstag zu verlangen sein; der achtstündige ließe sich vorläufig noch nicht im Haushalt einführen. Außerdem sei ein neuer Mietvertrag für ganz Deutschland herauszubringen, da der alte sich überlebt habe. Die Lohnforderungen seien auf Grund der Fähigkeit und des Könnens festzusetzen. Dann richtete sich Frau Bautz scharf gegen die private Stellenvermittlung, deren Interesse häufiger Stellenwechsel sei. Jeden Sonntag sei eine Ausgangszeit von 3 Uhr an zu fordern und ein um die gleiche Zeit beginnender wöchentlicher Freinachmittag. In vielen Fällen sei die Schlafgelegenheit der Mädchen zu bessern; Böden und Keller dürften nicht dazu benützt werden. Die Sonntagsausgangszeit solle zur Aufklärung über die Organisation und das Wahlrecht benutzt werden.

In der Ausgangszeit sagte Frau Schröder, daß von den weiteren Versammlungen die meisten nicht öffentlich und daher nur den Mädchen, nicht wie heute den Herrschaften, zugänglich sein dürfen. Die Anrede „gnädige" müsse fallen; nur der Titel „Frau Doktor" sei dort zulässig, wo die Betreffende ihn selbst erworben. Im übrigen wiesen Frau Bautz und Frau Schröder wiederholt darauf hin, daß es gelte, nicht nur zu fordern, sondern auch die übernommenen Pflichten zu erfüllen und überall, wo es ratsam scheine, einen Ausgleich anzustreben. Aus der Versammlung heraus wurde Abschaffung der Mädchenkleidung gefordert, von anderer Seite für Beibehaltung gesprochen, aber die Kosten dafür den Herrschaften aufzuerlegen. Eine weitere Forderung sei die Gewährung einer Ferienzeit mit Lohn und Kost, ferner die Abschaffung des Trinkgeldes, für das eine Extravergütung von seiten der Herrschaft, die überhaupt alle Ueberstunden zu bezahlen habe. Ein Herrschaftsdiener will alle Bestimmungen — Lohn nach Altersstufung, Ausgangszeit usw. — nicht durch die Organisation, sondern durch die Regierung festgelegt haben. Zum Schluß wurde dem Antrag zugestimmt, daß alle Wünsche und Forderungen von der Verbandsleitung formuliert und der nächsten Versammlung zur Beratung und Abstimmung vorgelegt werden sollen.

Die nächste Ausgabe der

„Sonntagpost"

enthält außer der Fortsetzung des Romans, Novellen und Erzählungen, noch nachstehende interessante Original-Aufsätze:

Benjamin Franklin, der Begründer der fremdsprachigen Presse in Amerika, von Max Heinrici.

Bilder aus Europas Revolutionen von Dr. J. Kunst.

Erblicktes und Erlauschtes von Dr. Wolf von Schierbrand.

Die weltweiten Arbeiterunruhen von Dr. N. Krishna.

Kartenspiel von Cäcilie Hammerstein-Frankenhuis.

Das von mir bekleidete „Ehrenamt" in Bromberg von Alb. Weiße.

Preis 5 Cents.

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen, auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, **Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im Unity-Gebäude, 127 N. Dearborn Str.,** im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

C. J. — Ein besonderes Verfahren für Abziehen von „Grape Juice" auf Flaschen ist uns nicht bekannt. Wenn die Flaschen gut sterilisiert und luftdicht verschlossen sind, sollte der Traubensaft, sofern er frei von Gährungskeimen ist, auf lange Zeit trinkbar verbleiben. In der Regel wird Grape Juice aber von vornherein auf Flaschen gefüllt. Wenn er sich im Faß befindet, sollte er auch vom Faß verbraucht werden, um die Aufnahme von Gährungskeimen durch die Berührung mit der Luft zu vermeiden.

A. L. — Die Art der Beschäftigung kommt dabei gar nicht in Betracht, die Steuer muß entrichtet werden.

J. R. — Eine „Boarding"-Schule dieser Art gibt es hier unseres Wissens nicht, vielleicht entspricht aber die „Coyne Trade & Engineering School", 39 Ost Illinois Str., Ihrem Zweck.

Streitende. — Im Allgemeinen kann man dies wohl sagen, denn sowohl Anarchisten wie Nihilisten verfolgen den Umsturz der bestehenden gesellschaftlichen Ordnung.

Otto B. — Die Steuer muß bis zurück zum 1. Februar 1913 bezahlt werden, wie folgt: 1913, 1914, 1915 1 Prozent 1916, 1917, 1918 2 Prozent, und außerdem 50 Prozent Strafzuschlag. Zu entrichten ist die Steuer im Amt des „Internal Revenue Collector" im Bundesgebäude.

Frau C. F. — Sie können keine derartige Sendung schicken.

Emil. — Ersuchen Sie die Zeitung um Aufklärung, in der Sie jene Behauptung lasen, uns ist darüber nichts bekannt.

Hermann F. — Sie müssen nicht nur persönlich vorsprechen, sondern auch einen geborenen (also nicht naturalisierten) amerikanischen Bürger mitbringen, der für Sie verbürgt. Porto haben Sie nicht zu bezahlen.

Alter Leser. — Die Erklärung, daß Sie Ihren Aufenthalt dauernd in den Ver. Staaten nehmen wollen, genügt.

Ferd L., Delwein. — Sobald die deutschen Dampferlinien den Betrieb wieder aufnehmen, was zweifellos sofort nach dem Friedensschluß der Fall sein wird, so werden Sie das in der „Abendpost" angezeigt finden.

Miller, Continental, O. — Sie können keine derartige Sendung mehr abgeben lassen.

M. K. W. — Eine solche Zeitung ist „Der Deutsche Farmer", St. Paul, Minn. Diese Adresse genügt.

P. Sch., Glenwood. — Wegen einer solchen Zeitung schreiben Sie an den „Milwaukee Herold, Milwaukee, Wis."

S. S. — Wir wissen nicht, wo Sie solchen Unterricht kostenfrei erhalten könnten.

A. K. — Ein Kitt, der sich für Aquarien gut bewährt haben soll wird wie folgt hergestellt: Man nehme eine kleine Menge ungelöschten, recht fein gepulverten Kalk und mache mit einer hinlänglichen Menge Eiweiß einen dicken Teig, mit dem man, ehe er hart wird, die Ränder des Aquariums verstreicht. Sobald der Kitt vollkommen trocken ist überstreicht man ihn mit geschmolzenem Paraffin.

* * *

Beantwortete Rechtsfragen.

H. B. — Wenn ein Mann seine Familie verläßt, so kann er mit Haft im Korrektionshause bestraft werden. Hält er sich in einem anderen Staate auf, so daß er ausgeliefert werden muß, so trägt der Staat nur in seltenen Ausnahmefällen die Kosten des Verfahrens.

E. J. — Eine mit Bleistift, aber sonst in richtiger Form geschriebene Schuldverschreibung ist rechtsgültig.

A. K. — Sie haben meiner Ansicht nach guten Grund zu einer Schadenersatzklage im Kreis- oder im Superiorgericht.

C. B. — Meines Dafürhaltens ist die Heirat gültig, auch wenn der Trauschein keine Zeugenunterschriften trägt, vorausgesetzt, daß der Schein im übrigen vorschriftsmäßig ausgefertigt ist.

THE STERN CLOTHING CO.

North Ave. und Larrabee Str.

Nach-Inventur-Verkauf!

Spart $5 bis $15 an jedem Ueberzieher!

$20 Ueberzieher jetzt $14.75
$25 Ueberzieher jetzt $16.75
$30 Ueberzieher jetzt $19.75
$35 Ueberzieher jetzt $24.75
$40 Ueberzieher jetzt $29.75

Hemden und Unterzeug zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

$1.00 Hemden jetzt	69c
$1.50 Hemden jetzt	89c
$2.00 Hemden jetzt	$1.15
$1.50 Unterzeug jetzt	89c
$2.00 Union Suits jetzt	$1.50
$3.00 Union Suits jetzt	$2.00

20% Rabatt an Flanell-Hemden!

Personal-Nachrichten.

— Im Alter von 73 Jahren ist gestern Frau Pastor Magdalena Doederlein, geb. Nitschke, Witwe des vor 4 Jahren verstorbenen Pastors Ferdinand Doederlein, gestorben. Sie wurde in St. Louis geboren, wo sie auch dem damaligen, eben von Deutschland herübergesandten Indianermissionär Ferdinand Doederlein die Hand zum Bunde fürs Leben reichte. Die junge Frau stand in den ersten Jahren ihrer Ehe ihrem Gatten bei allen Gefahren und Mühsalen, die dieser bei seinem Werk unter den in den Black Hills in Dakota hausenden Indianern auszuhalten hatte, tapfer zur Seite. Später kam das Ehepaar nach Chicago, wo Pastor Doederlein der Begründer mehrerer deutschen Gemeinden der Südseite wurde. An der Bahre der braven Frau trauern folgende Kinder: Otto Doederlein, Frau Pastor C. F. Dietz, Pastor Paul Doederlein, Dr. Theodor Doederlein, Frau Pastor A. D. Wangerin, Rudolph Doederlein, Richard Doederlein, Frau Arthur Burmeister, Hugo Doederlein und Mathilde Doederlein. Die Beerdigung wird morgen nachmittag um 2 Uhr vom Sterbehaus, 4512 N. Drake Str., aus nach der vom verstorbenen Pastor Doederlein gegründeten Tabor-Kirche stattfinden, wo die Trauerfeier abgehalten wird, an die sich die Beisetzung auf dem St. Lukas-Friedhofe schließt.

Kolumbia Damenklub.

Monatliche Versammlung. — Vortreffliche Vorträge.—Die kommende Wahl.

Unter dem Vorsitz der Präsidentin Frau Dr. Holinger wurde gestern nachmittag die regelmäßige Versammlung des Columbia Damenklubs abgehalten, die sich auch eines recht guten Besuches erfreute. Es wurde ein Wahlausschuß ernannt, dessen Aufgabe es sein wird, Kandidatinnen in Vorschlag zu bringen, und deren Namen werden dann in der Märzversammlung unterbreitet werden. Alle Mitglieder stimmen darauf brieflich ab, und das Ergebnis wird in der regelmäßigen Versammlung des Monats April bekannt gemacht werden.

Nach Abwickelung aller geschäftlichen Angelegenheiten gelangte gestern das Unterhaltungsprogramm zur Durchführung, das ursprünglich für die Versammlung vor einem Monat bestimmt gewesen war. Frau H. v. Weber-Sperco, die ja als Lehrerin und Klaviersolistin gleich rühmlichst bekannt und gesucht ist, gab mit vollendeter technischer Fertigkeit Gondoliere von Liszt und die „Rigoletto"-Fantasie von Verdi-Liszt zum Besten. Frau Klara Loos Tooker Strauch sang darauf deutsche Lieder von E. Grieg, denen sie später Kompositionen von Horn, Frau H. A. Beach und Walter Morse-Rommel, die sie in englischer Sprache zu Gehör brachte, folgen ließ. Die Künstlerin besitzt einen sehr ansprechenden Hochsopran und überhaupt eine trefflich geschulte Stimme, die sie auch sehr zur Geltung zu bringen wußte. Ihre Begleitung auf dem Klavier übernahm Frau von Sperco. In einem wohldurchdachten und in seinen Einzelheiten vortrefflich zusammengefügten Vortrage führte Frau F. Eberlein den Anwesenden die Dichter der romantischen Schule vor Augen. Dadurch, daß sie sich bei keinem der Dichter, dessen Leben und Werke sie besprach, zu lange aufhielt, wirkte ihr Vortrag nicht im Geringsten ermüdend, so daß es ihr gelang, die Aufmerksamkeit der Zuhörerschaft keinen Augenblick zu verlieren.

Der Doppelehe bezichtigt.

Lloyd W. Faulkner soll in Salem, Ill., prozessiert werden.

Vor kurzem aus der Bundesmarine entlassen, kehrte Lloyd W. Faulkner zu seinen Eltern in Salem, Ill., zurück und heiratete dort am 29. Januar Lulu Kemper, die 19-jährige Tochter eines Nachbars. Das junge Ehepaar siedelte nach Chicago über und nahm hier Wohnung im Hause Nr. 5651 S. Michigan Ave. Gestern abend sprach dort der Sheriff L. Beasley von Salem, Ill., begleitet von zwei hiesigen Detektives, vor und teilte der jungen Frau mit, daß ihr Gatte, als er sie heiratete, sich der Doppelehe schuldig gemacht habe. Frau Faulkner ließ vor Schreck eine Pfanne, die sie in der Hand hatte, fallen, faßte sich aber schnell wieder und erklärte, daß ein Irrtum vorliegen müsse. Ihr Lloyd sei keiner Niedertracht fähig. Diesen schönen Wahn zerstörte aber Faulkner selbst, als er wenige Minuten später von der Arbeit zurückkehrte und, von den Häschern ins Gebet genommen, zugab, daß er wenige Monate vor seiner Entlassung aus dem Heeresverbande, während eines Urlaubs in Detroit eine Ehe eingegangen sei. Er wurde verhaftet und zwangsweise nach Salem zurückbefördert, um dort prozessiert zu werden.

Haltlose Gerüchte widerlegt.

Aktienkapital von Marshall Field & Co. zum Teil in Händen der Angestellten.

Um verschiedene in Umlauf befindliche Gerüchte, nach welchen ein großer Teil der Aktien der Firma Marshall Field & Co. in andere Hände übergegangen sein sollte, zu widerlegen, hat der Präsident, John G. Shedd, die folgende Ankündigung erlassen:

„In Beantwortung mehrerer an mich gerichteter Fragen gebe ich hiermit kund, daß schon im Januar 1917 eine Reorganisation unseres Geschäfts stattfand. Die Verwalter des Marshall Fieldschen Nachlasses lösten jede Verbindung mit dem Geschäft und behielten nur einen Teil der Prioritätsaktien, welche jenem ein bestimmtes Einkommen abwerfen. Alle Stammaktien wurden von James Simpson, den Leitern unseres Geschäfts und von mir übernommen. Keine einzige von ihnen wurde an Andere übertragen, und es wird auch keine derartige Uebertragung beabsichtigt.

„Während des vergangenen Jahres haben wir Prioritätsaktien im Betrage von ungefähr $2,500,000 an unsere Angestellten verkauft, denen wir außer der festgesetzten Dividende von sieben Prozent eine weitere von zwei Prozent bezahlen, sodaß sich ihre Geldanlage also mit neun Prozent verzinst. Treten diese Angestellte aus dem Geschäft aus, so werden sie ersucht, die Aktien an uns zurückzuverkaufen.

Alle Angaben, nach welchen auch Andere an diesem Geschäft beteiligt sind, erkläre ich hiermit für absolut unbegründet."

Steuerpfändung.

Bundesbeamte besuchen die Industrial Securities Co.

Binnensteuereinnehmer Smietanka ließ gestern bei der Industrial Securities Company im Marquettegebäude Steuerpfändung der Gesellschaft und aller ihrer Tochtergesellschaften anmelden. Zu den letzteren gehören die Perfection Tire and Rubber Co., die Karamoid Manufacturing Co., die American Mineral Products Co. und einige kleinere Unternehmungen, das Gesamtunternehmen ist mit mehr als $20,000,000 kapitalisiert. Das Vorgehen der Behörde hat, wie Herr Smietanka sagt, seinen Grund darin, daß Kriegssteuer im Betrage von $6000 nicht bezahlt worden ist. Charles N. Cole ist Präsident der Gesellschaft.

Kinder- und Tierschutz.

Jahresbericht über die Tätigkeit der Illinois Humane Society.

Nach dem Jahresbericht der Illinois Humane Society sind bei der Gesellschaft im vorigen Jahre 1157 Klagen über Vernachlässigung oder grausame Behandlung von zusammen 2329 Kindern eingelaufen. Von den letzteren wurden 830 den Eltern oder anderen Leuten weggenommen. Die Summe der verhängten Geldstrafen betrug $1191.

Die Gesellschaft untersuchte auch 2352 Fälle von Tierquälerei und befreite 56,655 Tiere von ihren Leiden. Solomon Sturges ist zum Präsidenten der Gesellschaft gewählt worden.

Die Waffe entlud sich.

In der Wirtschaft Nr. 2126 Süd Wabash Avenue ließ gestern früh Detektivesergeant Frank Johnson, Nr. 4132 N. Crawford Ave., seinen Revolver fallen. Die Waffe entlud sich, und die Kugel drang dem Detektivesergeanten Wm. P. Kennedy in das rechte Fußgelenk. Der Verunglückte befindet sich in seiner Wohnung Nr. 1022 Winona Straße in ärztlicher Behandlung. Detektivehäuptling Mooney hat Johnson vom Dienste suspendiert und eine Untersuchung eingeleitet.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Magdalena Doederlein,

Gattin des verstorb. Rev. Ferdinand Doederlein, im Alter von 73 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 8. Februar, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4512 N. Drake Ave., nach der Tabor-Kirche, Drake und Sunnyside Ave., von da um 2:30 nachm. nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Doederlein, Frau Rev. C. F. Dietz, Rev. Paul Doederlein, Dr. Theodore Rudolph, Richard, Hugo Doederlein, Frau Rev. A. D. Wangerin, Frau Arthur Bauermeister und Mathilde Doederlein, Kinder; nebst Großkindern. bsfr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Sohn und unser Bruder

Adolph Sliwinski

im Alter von 27 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 8. Febr. 1919, um 9 Uhr 30 vorm., von Leo M. Priesles Kapelle, 3037 Lincoln Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Sliwinski, Vater, 3700 Greenview Ave. **Mae, Agnes, Julius, Anna, Joseph, Elizabeth und Norbert,** Geschwister. **Paul Sliwinski,** Schwager; nebst Verwandten. bsfr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und meine liebe Mutter

Maria A. Groth,

5340 Emerald Ave., im Alter von 83 Jahren am 5. Febr. 1919 gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 8. Febr., 2 Uhr nachm., vom Hause ihres Sohnes, 7416 Rhodes Ave., nach Wunders Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George Groth, Gatte.
George Groth jr., Sohn. bsfr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

William Hermann,

Vater des verstorb. Werner Hermann, entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 10. Febr., 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5047 S. Morgan Str., nach der deutschen evangel. Friedenskirche, von da mit Autos nach Mount Greenwood. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frances Hermann, geb. Bensky, Gattin. **Willibald, Hildegard und Marhan,** Kinder.

Mitglied der John B. Sherman Loge Nr. 880, A. F. & A. M., und der Hoffnung Loge Nr. 353, I. O. O. F. frsa

Zur Erinnerung

an unsere liebe Mutter

Theresa Klaus, geb. Stromer,

die am 7. Februar 1918 gestorben ist.

Schon ist ein Jahr vorüber
In Trauer und in Schmerz;
Es scheint uns fast unmöglich,
So weh ist's uns ums Herz.
Gibt's noch ein größeres Unglück,
Als dieses, das uns traf?
Kein Wort von deinen Lippen,
Kein Blick aus deinem Aug'
Kann uns nicht mehr beglücken,
Auf einma' war es aus.
Der Schmerz um dich wird nie vergehen,
Doch hoffen wir auf ein Wiedersehen.

Gewidmet von deinem dich liebenden Gatten **Samuel Klaus,** und Kindern, **Katharina, Theresa, Maria, Susanna und Tobias.**

Interessante

Romane u. Erzählungen

Preis pro Stück 15c. 7 für $1.

Deutsche Kalender für 1919!

Germania Kalender, 50c; Schweizer Kalender, 50c; St. Michael Kalender, 35c; Wartburg Kalender, 35c.

Home-made Drinks; Selbstfabrikation von Wein, Bier und leichten Likören usw. — 170 Rezepte — 75c.

Koelling & Klappenbach

Buchhandlung

206 W. Randolph Str. bsfr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater und Schwiegervater

John Daub

am 5. Februar im Alter von 59 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 8. Febr., um 9 Uhr 30 vorm., vom Trauerhause, 2112 Larrabee Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Daub, geb. Keiser, Gattin. **Peter J.,** bei der A. E. F. in Frankreich. **Adolph und Minnie,** Kinder. **Frau Margaret Daub,** Schwiegertochter; nebst Verwandten. bsr

Todesanzeige.

Groß Park Loge Nr. 9, Orden d. Herm.-Schw.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Wilhelmine Westphal

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 8. Febr., um 2 Uhr nachm., von der Großen Halle der Sozialen Turnhalle nach dem Rosehill-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1¼ Uhr in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Martha Gehrke, Präsidentin.
Caroline Palmer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Bürger Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Wilhelmina Westphal,

12 Jahre Führerin des Vereins, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 8. Febr., um 2 Uhr nachm., von der unteren Sozialen Turnhalle nach dem Rosehill-Friedhof. — Die Beamten werden gebeten, pünktlich um 1:30 in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Augusta Triphahn, Präsidentin.
Bertha Schoenfeld, Sekretärin.

Todesanzeige.

Groß Park Damenverein.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Wilhelmine Westphal

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 8. Febr., 2 Uhr nachm., von der Sozialen Turnhalle nach dem Rosehill-Friedhof. — Die Beamten sind gebeten, sich pünktlich einzufinden, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Margaretha Freese, Präsidentin.
Adolphine Peter, Sekretärin, 1752 Barry Ave.

Todesanzeige.

Am Donnerstag, den 6. Febr. 1919 starb im Alter von 85 Jahren unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

David Bethke.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 8. Februar statt, um 2 Uhr nachm., von Roths Bestattungskapelle, 1960 N. Halsted Str., nach Wunders Friedhof.

Eva Bethke, geb. Badner, Gattin.
Carl Bethke, Sohn.
Minnie Bethke, Schwiegertochter.
Mildred Bethke, Enkelin.

Bitte keine Blumen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine Gattin und unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Wilhelmina Westphal, geb. Papenthien,

im Alter von 58 Jahren und 8 Monaten Mutter der verstorbenen Pauline Westphal, am 6. Februar entschlafen ist. Beerdigungsanzeige später. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles J. Westphal, Gatte. **Bertha Hough, William und Caroline Westphal,** Kinder. **Arnold Hough und Hilda Westphal,** Schwiegerkinder. **Marguerite und Barth Westphal und Bern Hough,** Enkelkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Louise Hehne

im Alter von 31 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 8. Febr., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 5106 S. Ashland Ave., mit Autos nach Mt. Hope. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred und Danaline Hehne, Eltern. **Fred, Henry, Walter und Olga,** Geschwister. **John G. Strunz,** Schwager.

Beerdigung privat. — Bitte keine Blumen.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir der „United American Social and Aid Society" unseren herzlichsten Dank aus für die prompte und schnelle Auszahlung des Sterbegeldes für unseren verstorbenen Sohn und Bruder

George Elmer,

128. Inf., Supply Comp., Am. Exp. Force, der in Frankreich sein Leben auf dem Felde der Ehre gelassen hat.

Annie Elmer und Familie,
2420 Fletcher Str., Chicago.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe und unvergeßliche Gattin und unsere Mutter

Anna Kusch, geb. Greinke,

am 5. Februar im Alter von 32 Jahren, 11 Monaten und 18 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 8 Febr., nachm. um 1:30, vom Trauerhause, 3101 N. Washtenaw Ave., nach der Concordia-Kirche, Ecke Belmont und N. Washtenaw Ave., von da nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Kusch, Gatte. **Eleanor, Lydia, und Alfred,** Kinder. **Herman und Johanna Greinke,** Eltern. **Fred, Otto, Edward, Ernst Greinke,** Brüder. **Elizabeth, Emma, Minnie, Ella, Hattie, Lillian und Lydia Greinke,** Schwestern. **Louisa Kusch,** Schwiegermutter. **Otto Thürmer,** Schwager. **Teresa, Bertha, Marie u. Olga Greinke,** Schwägerinnen.

Ade, nun seid gesegnet,
Was euch nun jetzt begegnet,
Ist Andern auch gescheh'n.
Viel müssen's noch erfahren,
Nun, Gott wird euch bewahren,
Doch wollen wir uns wiederseh'n.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Joseph Sawatzke

entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 8. Febr., um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 3402 Lowe Ave., mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank und Anna Sawatzke, geb. Goeppner, Eltern. **Edith,** Schwester.

Um Näheres bitte Yards 5203 aufzurufen.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Schwester und Schwägerin

Theresa Klaus,

welche heute vor einem Jahre, am 7. Februar 1918, gestorben ist.

Ein Jahr ist nun verflossen
In Trauer und in Schmerz,
Der heutige Tag ruft alle Schmerzen
Und alle Tränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen
Dir, liebe Schwester und Schwägerin, nach.
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.

Gewidmet von deiner **Schwester** und deinem Schwager **George Schnder.**

Bush Temple Theater

Telephon Superior 4819.

Freitag, den 7. Februar, 4. Kammerspielabend, freie Bühne:

„Moral"

Sonnabend, den 8. und Sonntag, den 9. Feb., abends: „Preciosa."
Sonntag, den 9. Febr., Mat. 2:45: „Moral."
Montag, den 10., und Freitag, den 14 Febr.: **Wallenstein-Trilogie.** — Gewöhnliche Preise.
Dienstag, den 11. Februar: „Preciosa."
Mittwoch, den 12. Febr., **Benefizabend für Hanna Waizenegger: „Cyprienne."**

NORTH SIDE TURNER HALL

820 N. Clark Str.

C. Appel, Mgr.

Restaurant Sonntags offen. feb13frdi*

Ver. Staaten werden trocken

Ein großartiges neues Getränk—ohne Apparat, ohne Destillation! — Macht selbst Eure alkoholischen Getränke aus allen möglichen Sorten von Früchten, Corn, Roggen in der Küche, ohne zu destillieren. Rezept in Englisch und Deutsch. Sendet $1.00 und Ihr erhaltet Schmitts Formel, um Obiges herzustellen.

Math. J. Schmitt,

202 Cottonwood Str. Emporia, Kans. frson

Diese Verkäufe für Samstag

Ever Ready

Hauptfloor. American Ever Ready Sicherheits-Rasiermesser, mit 8 Klingen; Star Sicherheits-Rasiermesser, mit 12 Klingen; nickelplatt. Gestell u. Stroppers, in Sammet-Kästchen, reg. Preis $1, Auswahl zu

79c

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1873 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Orangen

Fancy California Navels, für ... Dutzend **33c**

Siebenter Floor.

Aepfel

Fancy, dunkelrote Eß-Aepfel, 6 Pfund für nur

49c

Große Werte Samstag in Anzügen und Ueberziehern

Hunderte von Winter- und Frühjahr-Ueberziehern sind herabgesetzt und es werden mehr wie zweitausend Anzüge zu diesen speziellen herabgesetzten Preisen offeriert

$22.50 bis $30 Ueberzieher und Anzüge zu $18

In dieser großen Partie zu $18 sind Winter-Ueberzieher, welche bis zu $30 wert sind — alle die besten Fassons und Muster. Ebenso angebrochene Partien von Cravenettes und Gabardines, welche $22.50 und $25 Werte sind — unsere feinsten Regenröcke sind eingeschlossen; 94 sehr feine Ueberzieher für Frühjahrgebrauch, ebenso hunderte von Anzügen für Männer und Jünglinge, in blauer Serge, Worsteds, Cheviots und Cassimeres, in allen Größen, selbst für den großen Mann, welcher bis zu Größe 52 für Korpulente trägt, zu **$18**

Anzüge und Ueberzieher bis zu $40 wert zu $23

Diese Partie offeriert eine außergewöhnliche Auswahl. Die Ueberzieher umfassen Meltons, Kerseys und schwere Mischungen, in allen Fassons; zahlreiche Muster-Ueberzieher sind mit eingeschlossen, einige wert bis zu $40. Die Anzüge umfassen sehr feine blaue reinwollene Serge, Worsteds, Tweeds, Cheviots — in der Tat, nahezu jede Art von Winter- oder Frühjahr-Anzug; viele sind $30 und $35 Anzüge. Alle in diesem Verkauf offeriert zu.... **$23**

Unser großer halbjährlicher Verkauf von nach Maß gemachten Anzügen und Ueberziehern ist jetzt im Gange.

Kommt und wählt die Muster aus, die Ihr von dem riesigen Sortiment von Worsteds, unfinished Worsteds, Velours, Cassimeres und Cheviots wünscht. Anzüge für das Frühjahr und für das ganze Jahr herum sind für Euch hier zur Auswahl vorhanden, in hellen und dunklen Farben, einschließlich blauer Serge und unfinished Kammgarnen. Alle unsere Suitings und Overcoatings befinden sich in diesem Verkauf. Wir garantieren ein fehlerloses Passen und vollständige Zufriedenheit, wenn Ihr einen Anzug oder Ueberzieher in diesem Verkauf bestellt. Alle Größen bis zu 45 zu **28.85**

Größen 46 bis 50, 10 Prozent extra. Extra Hosen, dazu passend, zu 8.50.

Extra Nr. 1 — Großer Tisch mit einzelnen Sport Coats, Rauch-Jackets, Mackinaws für Männer und einzelne Coats — die Werte in diesem Verkauf sind ungewöhnliche, zu nur **5.95**

Extra Nr. 2—Räumung von hunderte von Paaren Hosen—eingeschlossen sind gestreifte Worsteds, Cassimeres, Cheviots und Suitings, wert bis zu $6—Auswahl Samstag zu nur **3.69**

Extra Nr. 3 — Verkauf von „Kingly" Hosen. Wir haben hunderte von Paaren von Partien, die bis zu $7.95 verkauft wurden, herabgesetzt, in gestr. Worsteds u. Mischungen, alle Größen, zu nur **5.95**

Extra Nr. 4—Auswahl aus allen Paaren „Kingly" Hosen in unserem Laden, keine zurückbehalten. Sind aus feinstem blauem Serge, auch gestreifte Worsted Hosen, dies sind $10 und $12 Werte, alle Größen — Samstag zu **8.95**

Verkauf von 7,500 Paar hochfeiner Schuhe für Männer

Mehr als 20 beliebte Sorten für Männer und junge Männer — Sorten bis zu $10

Die Eröffnung unseres großen jährlichen Februar-Verkaufs am Samstag bringt diese feine Qualität Schuhe, in allen Fassons, zu 4.98. Dies ist ein Bargain-Ereignis, welches kein sparsamer Mann in Chicago versäumen sollte.

Der Verkauf umschließt die berühmten Dunmore, Ascot, Kenwood und Dr. Foster's Cushion Sohlen Gesundheits-Schuhe.

Niemals vorher haben wir ein solch riesiges Sortiment von Schuhen in beliebten Fassons für gegenwärtigen und zukünftigen Gebrauch zu solchen großen Ersparnissen offeriert. Die Sortiments der Fassons und Lederarten umfassen:

Für Eure Bequemlichkeit haben wir Extra Schuhverkäufer angestellt.

Lohfarbige Russia Calf, Mahagoni Russia Calf, Oiled lohfarbige Calfskin, Golden braune Imperial Vici Kid, feine weiche schwarze Vici Kid, Gunmetal Calfskin, hell finished Velour Calf.

Auswahl aus diesen Standard „Dunmore", „Ascot", „Kenwood" und „Dr. Foster" Schuhen.

DUNMORE TRADE MARK

4.98 Main Floor Dearborn St.

In Schnür-, Blucher- und Knöpf-Fassons, für Geschäfts- u. Dreß-Gebrauch, verschieden leichtes und schweres Oak Leder; Goodyear Welt genähte Sohlen; Hand-Leisten.

4.98 ist der morgige Verkaufspreis für Werte, rangierend von $7 bis zu $10.00 per Paar.

Alle Schuhe in deutlichen Zahlen markiert, um die Auswahl zu erleichtern.

Ball der „Fremdsprachigen."

Wird morgen abend in der Waffenhalle an Michigan Ave. veranstaltet.

Am morgigen Abend findet in der Waffenhalle des 1. Regiments an Michigan Avenue der bereits vor einiger Zeit angekündigte „Ball der Fremdsprachigen" statt. Er wird von dem „Council of Foreign Language Women" veranstaltet, einer Frauenvereinigung, die, aus der Fremdsprachenabteilung der Freiheitsanleihe-Organisation hervorgegangen, nun unabhängig die begonnene Arbeit für das Wohl des Landes fortsetzt. Die Leiterinnen dieser Organisation, Frau E. W. Bemis und Frau Harriet Howard, stimmen mit den Vertreterinnen der verschiedenen fremdsprachigen Gruppen dahin überein, daß auch nach der Aufbringung der nächsten Freiheitsanleihe viel zu tun ist, was sie besser vollbringen können, als andere. Das organisierte Zusammenarbeiten aller Fremdsprachen-Gruppen ist ein gemeinsames Wirken aller Amerikaner geworden, denn zu den Gruppen gehören die englisch sprechenden der Briten und Schotten nicht weniger, als die der übrigen Nationalitäten, deren über 30 in der Organisation vertreten sind. Es ist ein vollkommenes Abbild der Zusammensetzung der amerikanischen Nation aus Völkerstämmen der ganzen Erde. Neben der Aufgabe, dieses harmonische Zusammenwirken zu erhalten, wird die Organisation aber auch die Förderung des von den verschiedenen fremdsprachigen Gruppen gepflegten überlieferten Kunsthandwerks, die Einverleibung ihrer originellen Kostüme und Gebräuche in das amerikanische Leben pflegen. Die Erhaltung des Kulturwertes der verschiedenen fremden Sprachen wird ebenso ihre Aufgabe sein, wie die Sorge dafür, daß die Zugewanderten im Gebrauch der englischen Landessprache und damit im gegenseitigen Verständigen gefördert werden.

Volkstrachten und Tänze.

Bei dem Ball am morgigen Samstag wird ein großer Umzug veranstaltet, an dem die Mädchen der verschiedenen Nationalitätengruppen in ihren Volkstrachten teilnehmen. Volkstänze und Gesänge werden folgen. Im Uebrigen sollen die Tänzer meist Soldaten der amerikanischen Armee und Marine sein, um auch so die glänzende Beteiligung der Fremdsprachigen an der Wehrmacht Amerikas zu zeigen. Das Erträgnis des Balles wird verwendet, um den Soldaten in den Hospitälern die Zeit ihrer Krankheit und Genesung in jeder Weise zu erleichtern. Ein Teil wird auch den allgemeinen erzieherischen Zwecken der Organisation zugeführt werden.

Karten im Vorverkauf können von den Mitgliedern des „Council of Foreign Language Women" und in der Expedition der „Abendpost" für fünfzig Cents bezogen werden. Angehörige des Heeres und der Flotte in Uniform haben freien Eintritt als Ehrengäste. An der Kasse kostet der Eintritt 75 Cents. Reservierte Sitze kosten $1.00, und die Logen auf der Gallerie des Saales werden von den verschiedenen Sektionen der Organisation verkauft. Für die höchste erzielte Summe ist ein Preis ausgesetzt. Die Miete des für den Ball so glänzend geeigneten großen Saales der Waffenhalle ist durch eine großzügige Spende des Besitzers des früheren Siegel-Cooper Gebäudes, Joseph Leiter, ermöglicht worden.

Die Rooseveltfeier.

Vier Redner werden am Sonntag im Auditorium sprechen.

Das Programm zu der am nächsten Sonntag im Auditoriumtheater stattfindenden Roosevelt-Gedächtnisfeier ist fertig gestellt. Vier Redner werden über die bedeutendsten Wesenszüge des früheren Präsidenten sprechen, und zwar Gouv. Henry J. Allen von Kansas über Theodore Roosevelt als Führer, der frühere Gouverneur Edward F. Dunne über den Bürger Roosevelt, Gouv. Lowden über die Karaktereigenschaften des jüngst Verstorbenen als Mann, und Jane Addams über die sozialreformatorischen Anschauungen und Bestrebungen Roosevelts. Der Eintritt zu der Feier ist frei, Karten werden nichts ausgegeben. In vielen anderen Städten des Landes finden am selben Tage ebenfalls Rooseveltfeiern statt.

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Heute zum vierten Kammerspielabend: Ludwig Thomas „Moral".

Ludwig Thoma's reizende Komödie „Moral", die sich scharf gegen alle heuchlerischen Sittenwächter richtet, kommt heute abend gelegentlich des vierten Kammerspielabends dieser Saison im Bush Temple Theater zur Aufführung. Da das Stück einschließlich Sonntag nachmittag nur zweimal gegeben wird und wirklich verdient, gesehen zu werden, dürfte sich eine recht zahlreiche Zuhörerschaft einfinden. Mit Else Janssen in der Rolle des hübschen Zigeunermädchens, um das sich das ganze Schauspiel dreht, gelangt morgen abend Alexander Wolffs bekanntes Schauspiel „Preciosa" mit der von Carl Maria von Weber geschriebenen Musik zur Aufführung. Für diese Wiedergabe ist das Orchester verstärkt und auch ist für eine besonders glänzende Ausstattung gesorgt worden. Die Rollenbesetzung folgt:

Don Francisco de Carcamo	James Brückner
Don Alonzo, sein Sohn	Richard Leusch
Don Fernando de Azcevedo	Jose Danner
Donna Clara, seine Gattin	Joh. Eisemann
Don Eugenio, beider Sohn	Max Jürgens
Don Contreras	Max Hanisch
Donna Petronella	Marie Lange
Der Zigeunerhauptmann	Adolf Stoye
Viarda, die Zigeunermutter	Louise Brückner
Preciosa, Zigeunerin	Else Janssen
Lorenzo, Zigeuner	Hans Zoder
Sebastian, do.	Gustav Haussig
Pedro, ein Schloßvogt	Curt Penisch
Fabio, ein Gastwirt	Fritz Sternau
Ambrosio, ein valencicanischer Bauer	Paul Gehring
Erste Zigeunerin	Emilie Schönfeld
Zweite Zigeunerin	Paula v. Jagemann

„Preciosa" wird nur am Sonntag und Dienstag abend wiederholt. Montag, den 10. und Freitag, den 14. Februar wird die „Wallenstein Trilogie" wiederholt, und zwar bei gewöhnlichen Preisen. Montag, „Wallensteins Lager" und „Piccolomini" und Freitag „Wallensteins Tod". Mittwoch abend werden die zahlreichen Verehrer und Verehrerinnen von Fräulein Hanna Waizenegger Gelegenheit haben, der verdienten Künstlerin eine würdige Ehrung zu bereiten. Es ist dies ihr Benefizabend. Es kommt Sardous reizendes Lustspiel „Cyprienne" zur Aufführung, in welchem die Benefiziantin die ihr besonders gut liegende Hauptrolle spielen wird.

Leset die „Sonntagpost".

Läßt nicht locker.

McKenna will trotz Harrisons Abwesenheit Petition in Umlauf setzen.

Philip J. McKenna, Anwalt der Behörde für örtliche Verbesserungen unter Carter H. Harrison und Vater des „Mayorsbuhms" für den verflossenen Bürgermeister, wird sich durch alle Nachrichten aus Frankreich, daß Harrison erst nach der Aprilwahl hier eintreffen werde, nicht abschrecken lassen, sondern ihn als unabhängigen Kandidaten für das Mayorsamt am 1. April herausbringen. Er gab eine dahingehende Erklärung heute ab. „Ich bin im Besitz eines Briefes von Kapitän Harrison, geschrieben am 17. Januar," erklärte McKenna, „in dem er die Lage eingehend erörtert. Er kommt zu der Schlußfolgerung, daß seine Freunde in Chicago die Lage kennen, er aber nicht, und beläßt die Angelegenheit in ihren Händen. Augenblicklich kann ich nicht sagen, wann Hr. Harrison zurückkommen wird, aber ich kann bestimmt erklären, daß eine Nominationspetition in seinem Namen eingereicht werden wird, und daß sein Name in der Wahl am 1. April zur Abstimmung kommen wird."

Kampagneversammlungen im Interesse der verschiedenen Mayorskandidaten finden heute abend wie folgt statt:

Kampagneversammlungen.

Mayor Thompson.

25. Ward — Swift Schule, Winthrop und Thorndale Ave.
25. Ward — Acme Theater, 5241 N. Clark Str.

Oberrichter Olson.

21. Ward — Nordseite Turnhalle.
24. Ward — Hauptquartier, 1123 Fullerton Ave.

Robert M. Sweitzer.

17. Ward — Hauptquartier, 780 Milwaukee Ave.
30. Ward — Hauptquartier, 715 W. 47. Str.
31. Ward — Hauptquartier, 5524 S. Halsted Str.

* Eugen Field, Sohn des Dichters, ist von seiner Gattin, Hazel, geb. Quale, 1644 Lunt Ave., auf Scheidung verklagt worden; er soll sie fünf Wochen nach der Hochzeit, am 26. Juni 1915, verlassen haben.

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Moral".
Auditorium. — „Chu Chin Chow"
Blackstone. — „A Well Remembered Voice" und „The Mollusc".
Cohans Grand. — „Going Up."
Colonial. — Ziegfeld Follies.
Cort. — „Old Lady 31."
Garrick. — „Business Befor Pleasure."
Illinois. — „Peg o' My Heart."
Imperial. — „Nothing but the Truth."
La Salle. — „See You Later."
National. — „Stolen Sweets."
Olympic. — „The Little Teacher."
Powers. — „Tiger Rose."
Princess. — „Never too Late."
Studebaker. — „The Masquerader."
Victoria. — „Bringing Up Father."
Woods. — „Keep Her Smiling."
Marigold-Garten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzburger, 6 North Avenue. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Knaben

verlangt mit etwas Erfahrung in Bäkkerei; stetiger Platz. Nachzufragen in der Office des Superintendenten. Wieboldt's, Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Aelterer Mann als Nachtklerk. Muß auch Bar „tenden" können. Limits Hotel, 642 Dole Ave. Phone Lincoln 3257.

Verlangt: Erster Klasse Männer, um Scheren zu reparieren, und Schleifer. Sharp & Smith, 65 East Lake Str. 9feb1wX

Verlangt: Guter Damenschneider. $26.40 die Woche. 8 Stunden. Swensson & Co., 616 S. Michigan Ave. frsa

Verlangt: Porter in Drug Store. 1201 N. State Str. do—sa

Verlangt: Chirurgische Instrumenten-Macher. Sharp & Smith, 65 E. Lake Straße. feb5—17

Verlangt: Eiscream-Macher. Nachzufragen beim Chef, Hotel Sherman. 3jan*X

Verlangt: Porter in Saloon, muß Bartenden können. 2149 S. Halsted Str. midofr

Verlangt: Teamsters. 6211 S. Racine Avenue. 5feb1wX

Verlangt: Schlächter. 1007 Center Straße. dofrsa

Verlangt: Schneider. 4106 North Avenue. fr—mo

Verlangt: Tüchtiger Saloon Porter. Turnhalle, 820 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Schlosser. 105 S. Jefferson Str., 3. Floor. frsason

Verlangt: Zuckerrüben-Arbeiter. Wenn Ihr den richtigen Platz unter den besten Bedingungen und den besten Kontrakt in dieser Saison erhalten wollt, kommt zu mir, ich habe es. Es wird sich für Euch lohnen, dies zu untersuchen. Kommt zu mir Freitag und Samstag abend und Sonntag den ganzen Tag in 5026 Lawrence Ave., Jefferson Park. frsason

Verlangt: Mann für Porterarbeit, Montags und Freitags vormittag von 7 bis 12; Nebenverdienst für Mann, der Nachtarbeit hat. 1559 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Ein Farmarbeiter, muß bewandert sein und 4 bis 6 Kühe melken können. $30 Sommer- und $25 Wintermonate, Zimmer und Kost, waschen und nähen. Bitte zu schreiben an G. J. Johnson, East Saugatuck, Box 103, Michigan. frsa

Verlangt: Junge, um das Gravieren von Stahl- und Kupferplatten zu erlernen; muß Talent für Zeichnen haben und gut empfohlen sein. Nachzufragen: Bockmann & Co., 740 N. Franklin Str. frsa

Verlangt: Erfahrene Watch Fitters und Reparaturenmacher: dauernde Stellungen. N. Shure Co., 237 W. Madison Str. frson

Verlangt: Junger Mann von 17 bis 18 Jahren, in der Apotheke zu arbeiten. 1201 Nord Wells Straße.

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Cakes, Tagarbeit und stetig. 3140 Lincoln Ave.

Verlangt: Saloonporter, der englisch spricht. 3401 Süd Leavitt Str.

Verlangt: Junger erfahrener Geschirrwascher. 3126 Lincoln Avenue.

Verlangt: Junge in Bäckerei. Illmann Bäckerei, 3704 N. Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Cakes-Vormann, 30 Meilen von Chicago, $30 die Woche und Kost. Offerten an Adr.: M 1531 Abendpost. frsafo

Verlangt: Nachtmann, um Platz reinzuhalten; älterer Mann bevorzugt. Nur nüchterner und fleißiger Mann braucht sich zu melden. Stetige Arbeit. American Ideal Cleaning Co., 10351 Michigan Ave. Telephon: Pullman 687.

Verlangt: Guter zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls. 2830 Archer Ave. frsason

Verlangt: Junge für Drug-Store, 16 Jahre alt. Nachzufragen: 4016 Lincoln Ave.

Verlangt: Koch, Schicht von 6 bis 12. 3800 West Madison Straße. frsa

Verlangt: Bartender von 8 bis 12 jeden Tag. 3800 W. Madison Str. frsa

Verlangt: Eine wundervolle Gelegenheit für 2 oder 3 deutsch oder ungarisch sprechende Männer mit großem Bekanntenkreis auf der Nord- oder Nordwestseite. Es ist eine Verkaufs-Proposition, aber Erfahrung ist nicht notwendig, da wir unsere Männer anlernen. 100 Männer, die jetzt bei uns sind, verdienen $50 bis $100 die Woche. Vorzusprechen zwischen 9 bis 11 vorm. oder 5 bis 7 abends. Mr. Thiele, Gen'l Mgr., Room 847 First National Bank Building. midofr

Verlangt: Saloonporter. 3400 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Erstklassiger, selbständiger Lunchmann, gelernter Delikatessen-Mann, für Sandwiches, Salat und allgemeine Lunchcounter-Arbeiten. 820 N. Clark Str., Nordseite Turnerhalle. dofrsa

Verlangt: Zweite oder dritte Hand an Cakes, taghelle Bäckerei. Hofmann, 957 N. Ridgeway Ave. Tel. Belmont 5271. dofrsa

Verlangt: Möbelschreiner in Möbelfabrik; guter Lohn, stetige Arbeit. 1919 Clybourn Avenue. dofr

Verlangt: Erfahrener Nachtkoch; guter Lohn. 1252 N. Clark Str. dofrsa

Verlangt: Alleinstehender, fleißiger Mann als Janitor; Lohn $45 monatlich, Kost und Logis. Uhlich Waisenhaus, 2014 Burling Str. dofr

Verlangt: Koch, muß den Lunchcounter besorgen. 500 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Bartender, nüchtern, muß etwas Porterarbeit tun. Arbeitszeit 7 morgens bis 6 abends; guter Lohn. 4300 S. Western Ave. dofr

Verlangt: Porter und Yardmann für Roadhouse; $50 den Monat, Zimmer und Kost. — Lincoln Tavern, Telephon Morton Grove 8. 6fb1wX

Verlangt: Drei Knaben, 16 Jahre alt, die englisch sprechen. Ansell Ticket Co., 730 Nord Franklin Straße. 2feb1wX

Verlangt: Bäcker, 3. Hand an Brot und Cakes, Tagarbeit. 1370 E. 55. Str. midofr

Verlangt: Erfahrene Arbeiter für Strangfärberei. Phoenix Dye Works, 1963 Southport Ave. 5fb1wX

Verlangt: Möbelschreiner für antike und allgemeine Möbelreparaturen. 1138 N. Wells Straße. midofr

Verlangt: Knabe, um das Holzgravier-Geschäft zu erlernen. C. P. Zacher & Co., 180 N. Market Str. midofr

Verlangt: Geschirrwascher und ein Porter. 4 W. Van Buren Str. midofr

Verlangt: Upholsterer, erfahren an alten Möbeln. 4622 W. Ravenswood Ave. midofr

Verlangt: Clerk für Delikatessen und Fisch, mit etwas Erfahrung. 1408 Milwaukee Ave. 1feb1wX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Motion Pictures für Herren und Damen jeden Alters für freie Proben bei der Delight Film Co., Inc., jeden Tag von 9 morgens bis 7 abends. 2139 Wabash Ave., Ecke 22. Str. 21ja*X

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junger Mann, Deutscher, sucht Nebenbeschäftigung von 6 Uhr abends an. Hermann Bruger, 1518 N. La Salle Str.

Gesucht: Alleinstehender Mann sucht Stelle als Hausmann oder Janitor in größerem Haus. Schreibt oder kommt zu mir. 4434 La Salle Str.

Gesucht: Maschinist, guter Bankarbeiter, Planer und Shaper Hand, sucht irgend eine Facharbeit. Mitglied von D. A. B. B. vorgezogen. Adr.: P 2108 Abendpost. frsason

Gesucht: Feuermann sucht Arbeit. Adr. brieflich mit Lohnangabe. Paul Korsave, c.o. Mr. Wittbold, Edgebrook, Ill. frsason

Gesucht: Mann in mittleren Jahren, nüchtern, zuverlässig, ledig, erster Klasse Saloonporter; beste Empfehlung. Adr.: M 1563 Abendpost.

Gesucht: Bartender, gute Erfahrungen, sucht Stelle. Adr.: P. 2135, Abendpost. dofrsa

Gesucht: Bartender, 30, tut etwas Porterarbeit, sucht Stelle. Telephon Central 2154.

Gesucht: Junger Bäcker wünscht stetige Arbeit an Brot und Cakes. 428 Hein Place. Tel. Diversey 4077. dofr

Gesucht: Deutscher mittleren Alters wünscht Beschäftigung in einer Laundry, um das Bügeln zu erlernen gegen geringe Vergütung. Briefe an Adr.: M 1530 Abdpost. 6fb1wX

Gesucht: Durchaus tüchtiger und zuverlässiger Buchhalter, Kassierer und deutsch-englischer Korrespondent, mit 12-jähriger Erfahrung in allen vorkommenden Office-Arbeiten, sucht, gestützt auf erstklassige Referenzen, passende Stellung. Gefällige Offerten erbeten unter Adr.: M 2470, Abendpost. midofr

Gesucht: Bauarbeiter, erfahren mit Carpenter-Tools, sucht Arbeit. Miller, 753 Tilden Straße. dofrsa

Suche Arbeit, Hauspainting und Decorating. Alle Arbeit garantiert. Mäßige Preise. Justrite Decorating Co., 5011 Nelson Str. Telephon: Kildare 570. 5feb1wX

Gesucht: Bartender erster Klasse wünscht gegenwärtige Stellung zu wechseln. Adr.: O 2338 Abendpost. midofr

Gesucht: Barkeeper (38), flinker, ehrlicher Arbeiter, gut an Mixed Drinks, sucht stetige Stellung. Adr.: M 1543 Abendpost. mo—fr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Küchen-Helferinnen.

Für Geschirrwaschen. Kurze Stunden, von 10 Uhr vormittag bis 2 Uhr nachmittag.
Wieboldt's,
Lincoln, School und Ashland Ave.

Soda Fountain Clerk

verlangt: Frauen mit etwas Erfahrung bevorzugt. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Wieboldt's,
Lincoln, School und Ashland Ave.

Verlangt: Junge Frauen für leichte Fabrikarbeit: vorzügliche Arbeitsverhältnisse und guter Lohn zu Anfang.
Bunte Bros.,
728 W. Monroe Straße.

1feb1wX

Verlangt: Jacket Finishers in heller und sanitärer Fabrik: Mädchen verdienen von $25 bis $35 die Woche bei Stückarbeit; stetige Beschäftigung und lange Saison.
Cohn, Baer & Berman,
306 S. Market Str., 6. Floor. midofr

Verlangt: Cloak Finishers in heller und sanitärer Fabrik; Mädchen verdienen von $25 bis $35 die Woche bei Stückarbeit; stetige Beschäftigung und lange Saison.
Cohn, Baer & Berman,
306 S. Market Str., 6. Floor. midofr

Verlangt: Makers und Finishers mit Erfahrung an geschneiderten Kleidern und Skirts, sowie Coat Finishers. Joseph Rothschild, 30 N. Michigan Ave., Zimmer 604. midofr

Verlangt: Gute Finishers in Damenschneiderei. Guter Lohn. 8 Stunden. Swensson & Co., 616 S. Michigan Avenue. frsa

Verlangt: Bonez Embroiderer Operators: $25 und aufwärts; Samstags bis 1 Uhr; Arbeit das ganze Jahr; Bonus für gute Erzeugnisse. Parisian Ornament & Braiding Co., 1235 N. Paulina Str. Telephon Humboldt 9044. 1feb1wX

Verlangt: Spulerinnen für Seide, Mohair und Baumwolle; ebenfalls Mädchen über 16 Jahre alt zum Lernen. C. F. Baum Co., 1509—1513 Frontier Ave., nahe North Ave. und Larrabee Str. 1feb1wX

Verlangt: 50 Mädchen oder Frauen, um seidene Lampenschirme zu machen, auch Heimarbeiterinnen. M. Marquiz, 17 N. Wabash Ave., Zimmer 203. 1feb1wX

Verlangt: Erfahrener Starcher; $15 die Woche. Bail Laundry, 1020 N. Wells Str. midofr

Verlangt: Erstklassige Finishers an Waists und Skirts. Gute Löhne. Nyman, 718 Melrose Str. dofrson—do

Verlangt: Mädchen für Ladenarbeit in Bäckerei. 3659 S. Lincoln Str. do—sa

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, um das Herstellen von tuchbezogenen Knöpfen zu erlernen. Stetige Stellungen; gute Bezahlung. Dies ist keine Fabrik. Vorzügliche Gelegenheit für Mädchen, die Fähigkeit zeigen. Nachzufragen bei Parker, 614 North American Bldg., State und Monroe. 7feb1wX

Verlangt: Mädchen für verschiedene Stellungen in Paper Box Factory. Ebenfalls Mädchen von 14 bis 16 J., leichte angenehme Arbeit.— Keine Erfahrung nötig. Nachzufragen bei Schultz, 531 W. Superior Str. dofrson

Verlangt: Mädchen, um in Bäckerei zu arbeiten von 10 Uhr vorm. bis 6 Uhr abends; guter Lohn. Anzufragen: 4245 Armitage Ave. frsa

Verlangt: Mädchen in Hosenshop, Taschenmacherinnen, Näherinnen, und Lehrmädchen aller Art, an Kraftmaschinen. 517 Eugenie Straße. frsa

Verlangt: Kleidermacherin sucht Helferin beim Nähen. Kleist, 627 Barry Ave. Telephon Wellington 84.

Verlangt: Skirt Maker, Dreßmaker und Lehrmädchen, stetig, guter Lohn. Orban, 1740 Estes Ave., Rogers Park. midofr

Verlangt: Handnäherinnen und Taschenmacherinnen an Hosen. Eggert, 3334 Diversey Avenue. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen, um Tabak zu strippen, 2 Tage in der Woche. Muellers Cigar Co., 2175 Lincoln Ave., Eingang an Webster. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Frau von guter Bildung, mittleren Alters bevorzugt, zur Besorgung der „Call Office" in Laundry; muß befähigt sein, die Laundry-Listen zu berechnen. Stetige Stellung, $11 bis $12 die Woche. Globe Laundry Co., 222 Süd Morgan Straße. frsason

Hausarbeit

Verlangt: Köchin, mitteljährig, für Privatfamilie in Wilmette; kein Waschen, guter Lohn. Nachzufragen: Bartels Optical Co., Zimmer 203, 25 E. Washington Str. frsa

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit in Familie von zweien und Kind; gutes Heim. Blumenthal, 3214 Potomac Ave., 1. Apt., nahe Kedzie Ave.

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit. Anzufragen nach Sonntag, Rotob, 902 Addison Str. frsason

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, gutes Heim, 5005 S. Ashland Avenue, 2. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit Mrs. Victor Kohn, 1114 Columbia Ave.

Verlangt: Waschfrau für Montags, kleine Familie, stetig. 2309 Iowa Str., 1. Apt. Phone: Armitage 457.

Verlangt: Mädchen für kleines Flat, kein waschen, kein kochen; muß im Bäckerladen mithelfen. 2473 N. Clark Str. Phone: Lincoln 4118.

Verlangt: Reinliche ältere Frau für ein Kind, gutes Heim. 3309 Southport Ave., 2. Fl. sason

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; Dampfheizung, keine Kinder. Anzufragen 1617 W. Chicago Ave. fr—mo

Verlangt: Haushälterin mittleren Alters, 3 Erwachsene; gutes Heim, guter Lohn. 4725 Sheridan Road, 1. Apartment. Telephon Edgewater 2002. frsason

Verlangt: Mitteljährige Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 24 S. Hamlin Ave., 2. Apt., nahe Monroe Str. Tel. Kedzie 5246. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $15. 1322 S. Kedzie Ave., Phone Rockwell 3111. 15fb1wX

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau, bei der Hausarbeit zu helfen; keine Wäsche. 3431 Medill Ave., 2. Apt. Tel. Albany 7626. dofrsa

Verlangt: Eine tüchtige Köchin in mittleren Jahren, die ihr Geschäft versteht. 820 Nord Clark Str., Turnerhalle. dofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. Tel. Kenwood 3921. 5220 Michigan Ave. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen in der Apotheke 3956 W. North Ave. dofr

Verlangt: Alleinstehende Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $8 Lohn; Dampfheizung, elektr. Licht; Blumenfarm. Schaffners Greenhouse, Wheaton, Ill. 6fb1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in Familie. 4736 Indiana Avenue, 2. Apartment. dofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 141 So. Parkside Ave. Telephon Austin 1076. dofrsa

Verlangt: Williges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 6019 Harper Ave., 1. Flat. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche; guter Lohn. Weiß, 4661 Lincoln Ave. Tel. Ravenswood 6221. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 924 Galt Ave., 1. Apt. Tel. Sunnyside 4167. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 4850 N. St. Louis Ave., Phone Monticello 8855. mi—sa

Verlangt: Hochdeutsches Mädchen zum Flicken bei Tag. Mrs. Talmer, 825 Michigan Ave., Evanston. Phone Evanston 6346. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim, guter Lohn. Sofort nachzufragen Isaacson, 5753 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, keine Wäsche, gutes Heim. Lebiton, 2423 N. Kedzie Blvd., Tel. Albany 7441. 5fb1wX

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 536 Demming Place, 3. Apt. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6006 Kenmore Ave. Telephon Edgewater 1946. midofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4224 Hazel Ave., 2. Apt. Tel. Graceland 8166. midofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; keine kleinen Kinder; 4 in Familie, schönes Zimmer, kein Waschen. 6036 Bosworth Ave. Tel. Rogers Park 1732.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 127 N. Mayfield Ave. Telephon Austin 591. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie; keine Abend- oder Sonntagsarbeit; kann um 7 abends heimgehen und morgens kommen, wenn gewünscht. 733 W. 47. Straße. 4fb1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit und Kochen, kein waschen. 2024 Pierce Ave. Telephon: Humboldt 1130. 3feb1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; gutes Heim. Scharf, 4526 N. Whipple Str. Phone: Monticello 5151. 3feb1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, gute Köchin, allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie; gutes Heim, kein waschen, $8.00. Anzufragen Morgens im 3. Flat, 926 Argyle Str. Tel.: Edgewater 1901. 2feb1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Eine achtbare Witwe, 55 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin bei Witwer mit großen Kindern, Stadt oder Land. Adr.: N 1317 Abendpost. frsason

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit; liebt Kinder; nachts heimgehen. 1827 Canalport Ave. Mart.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Kochen und Hausarbeit. 1613 Mohawk Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stellung als Verkäuferin in Bäckerei. Telephon: Ravenswood 1762.

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160 15jalmtX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Die Lage dieses prachtvollen Groves ist 14 Meilen von Chicago an der C., M. & St. P. Bahn und ist für Picknicks und Privatgesellschaften zu sehr mäßigem Preis zu vermieten. Edelweiß Buffet, Morton Grove, Ill. Phone: Morton Grove 10. 25janX*

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgeführt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. 1jl*X

Gesucht: Junger Deutscher, guter Gitarrspieler, welcher sich gutem Mandolinspieler anschließen möchte zwecks gesellschaftlichem Zusammenspiel. Adr.: N 1309 Abendpost.

Unbekannter Oesterreicher, besten Dank! — Anna Schatzl.

Empfehle meine Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe. A. Zimmermann, 1431 Clybourn Avenue. 10ja,frmomi1mt

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 2ag,frsondi*

Heimarbeit, einfache Näharbeit, ausgegeben. Adr.: N 1312 Abendpost. dofrsa

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Dr. Hafenkleber, Lungen-, Hals- und Frauenkrankheiten. 3006 W. Madison Str. Rat frei. 7—15fb

Dr. Fronz, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10—12 Mittags, 5—8 Abds. 15ag*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatl; billige Preise und Teilzahlung. Sprecht vor, Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 20ja,1mtX

Zu verkaufen: Roominghaus, in gutem Zustand. 602 St. Clair Str. Phone: Superior 7016.

Zu verkaufen: 20-Zimmer Roominghaus, guter Verdienst zugesichert. Alles besetzt. 2133 Sedgwick Straße. frsa

Lunchmann sucht Lunchcounter auf eigene Rechnung zu übernehmen. Telephon Superior 7888. H. R., 820 N. Clark Str. dofr

Zu vermieten: Candy- und Delikatessenstore, gegenüber Schule. 2728 Francis Place. 6fb1wX

Kaufe gutes einträgliches Geschäft, gehe auch als Teilhaber mit Kapitaleinlage. Adr.: K S 891 Abendpost. frsa

Zu vermieten: Bäckerei mit Einrichtung, keine Konkurrenz. 1934 Canalport Ave. frsa

Zu verkaufen: Lunchroom, „Horse Shoe Counter," nahe Depot. 544 S. Dearborn Str. midofr

Zu verkaufen: Delikatessenladen, in guter Nachbarschaft, Wohnzimmer mit Laden. Keine Agenten. 3242 Indiana Ave. fb1,1wX

Zu verkaufen: Guter Candy- und Zigarrenladen, gegenüber Schule. 1973 Burling Str., Ecke Center. 1feb1wX

Zu verkaufen: Bargain, Zeitungs-Route; Reingewinn $100 den Monat; 2 Stunden Arbeit täglich. Tel. Englewood 9958. 7011 S. Paulina Str. 14ja*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Home Bank & Trust Co.,
Ashland und Milwaukee Ave.
Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß.
Hilfsquellen über $3,000,000.
Offen Samstag abends bis 9 Uhr. 2feb1wX

Die beste Gelegenheit für intelligente Leute, ihr Geld „gegen Sicherheit in einem der größten Unternehmen des Landes anzulegen". Guter Verdienst nachweisbar. Um Einzelheiten adressiert: Joe H. Richter, 517 Lumber Exchange Bldg. 5feb1wX

$2500 zu leihen gesucht zu 6 Prozent auf Lincoln Ave. Geschäftsgebäude, wert $6000. Torpe, 2358 Lincoln Ave. frsason

$600 zu leihen gesucht zu 6 Prozent auf 6 Acker Land, Glen View, Ill., wert $2000. Telephon Lincoln 4326.

$4000 zu verleihen zu 5 Prozent auf Grundeigentum. 2358 Lincoln Ave. frsason

Haben Sie jetzt $500 bis $2500 zinstragend anzulegen? Wir haben monatliche Einkommen-Kontos zu verkaufen, die von $25 bis $50 monatlich einbringen, gesichert durch Chicago Grundeigentum. Nachzufragen 1620 Ashland Block. 3feb1wX

$4000 zu verleihen zu 5½ Proz. Zinsen auf Grundeigentum. Telephon: Lincoln 4326. didofr

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 20l*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Vermiete 8 Zimmer, 2. Flat, neu dekoriert, Ofenheizung. 2241 Sheffield Avenue. frsason

Zu vermieten: 6 Zimmer, $22. 1011 No. St. Louis Ave. frsa

Zu vermieten: Folgende schöne Wohnungen mit Bad, 7 Zimmer, 2340 Lincoln Ave., $20; 7 Zimmer, 2652 Florence Ave., $20; 6 Zimmer, 2012 N. Halsted Str., $16. momifr

Zu vermieten: 9-Zimmer Cottage mit Garten. $27.50. 735 Grace Str., nahe Broadway. Zu erfragen 3741 Broadway. 6fb1wX

Zu vermieten: Helle Wohnungen, drei und vier Zimmer mit Bad. 3464 N. Clark Str., Kaufmann. Telephon Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Bessere Familie wünscht ein Kind in Board zu nehmen, nicht unter 4 Jahre alt. 1661 N. Richmond Str., 2. Flat, nahe Humboldt Park. frsasonmo

Zu vermieten: Gut möbliertes Front- und Seitenzimmer. 1606 N. Wells Str., 2. Flat.

Zu vermieten: Modernes Front- und Bettzimmer, Dampfheizung, nahe Sheridan Expreß Hochbahnstation. Preis $2.50. 1025 Davis Str., 2. Flat. frsason

Boarder bei süddeutscher Privatfamilie gewünscht. 1732 Dayton Str., 2. Flat, Eingang an Willow Str. frsason

Vermiete helles, schönes Zimmer, $1.75. 307 Nevada Ave. frsa

Aelterer Mann findet gutes Heim. 1643 N. Halsted Straße. 7feb1wX

Gut möbliertes Zimmer, Dampfheizung, elektr. Licht, Phone, bei Witwe oder verheirateten Leuten an alleiniger Roomer. Schreiben Sie sofort an Adr.: O 2333 Abendpost.

Zu vermieten: Schlafzimmer. 1938 Howe Str. do—mo

Neu möbliertes Frontzimmer; Dampfheizung; Elektr., Bad; Privatfamilie, gute Transp.; $2.50. 4544 N. Western Ave. didofr

50 West Ohio Str., oder 508 Rush Str., möblierte Zimmer. 4fb1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu mieten gesucht: Kleines Atelier für Bildhauer, Nordseite; eventuell Privathaus. Preisangabe. Adr.: N 1322 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Herr sucht möbliertes Zimmer bei kleiner Familie oder Witwe, Nordseite. Preisangabe. Adr.: N 1310 Abendpost. frsa

Junger Mann wünscht möbliertes Zimmer, alleiniger Roomer, Nordseite. Adr.: N 1321 Abendpost. frsa

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Alleinstehender Witwer, mittlerer Jahre, gutherziger Natur, Besitzer einer großen Farm im Westen, modernes Haus, wünscht mit einer liebevollen, edeldenkenden Person in Briefwechsel zu treten zwecks späterer Heirat. Nur wirklich ehrlich denkende Personen sollen sich melden. Agenten oder Heiratsschwindlerinnen sollen nicht schreiben. Adr.: M 1528 Abendpost. dofr

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred Plotte, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str. Zimmer 920. 5fb*X

Richard A Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. 1jl*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morg. bis 3 Uhr nachm. und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr nachm. Phone: Diversey 3134. 16ap*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30ds*X

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Bargains:
Vier-Flat Frame mit Backsteinfundament, an Ward Str., nahe Addison, Ofenheizung. Miete $708. Hypothek $3400. Preis nur $4850. — Bringt 24% an Geldanlage. ...

Moderne 5-Zimmer-Cottage, 1 Block von Lawrence ...

Verkaufe Stück Backsteingebäude, 6 Wohnungen, ...

Zu kaufen gesucht: $7500 moderne neue 6 oder 7 Zimmer Ravenswood, Rogers Park od. Edgewater ...

Modernes 2-stöckiges Flatgebäude, 6 und 6 Zimmer Wohnungen, Backsteinfundament, ...

Nordwestseite

Zu verkaufen: Moderne 5-Zimmer Brick-Cottage, ...

Südwestseite

Vorstädte

Farmländereien

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Fabrik Hartholz. 1961 Sheffield Ave. Tel. Lincoln 5362. frsason

Zu verkaufen: Restaurant Porzellan und Silbersachen. 3745 Broadway.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Händler

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und stellen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke-Collender Co. 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. ... 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Oefenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mt*X

Beste graue gemischte Strickwolle, voller Skein, zu nur 69c

John Krumm DEPARTMENT STORE 1509-1519 FULLERTON AVE.

Samstag, den 8. Februar

Nahtlose Bettlaken — 72 bei 90 — voll gebleicht, zu nur $1.19

Hinterviertel Lamm — das Pfund ... 25½c
Hinterviertel Veal — das Pfund ... 22½c
Kleines Pork Schulter Roast, Pfund ... 22½c
Frische Spare Ribs — das Pfund ... 15½c
Frisch geschlachtete Stewing Hühner, Pfund ... 25½c
Native Sirloin Steak — das Pfund zu ... 25c
Brisket Corned Beef — das Pfund ... 14½c
Süß gepökelte Rindszungen, das Pfund ... 22½c
Compound Lard — 2 Pfund für nur ... 53c
Frische Schweinsköpfe — das Pfund ... 12½c
Brat-, Knoblauch-, polnische und Frankfort Sausage — zwei Pfund für ... 39c

Große Demonstration von Armours Produkten auf unserm zweiten Floor

„Zeitgemäß."

Die Geschichte eines Inserats von Miera Scheve.

An die Expedition der Allgemeinen Zeitung.

Ersuche ergebenst, nachstehende Annonce dreimal einrücken zu lassen und etwaige Offerten mir zuzusenden. Betrag beifolgend.

Dietrich Lothar Mayer, Apotheker.

Inserat.

Ein junger Mann in gesicherter Lebensstellung, dem es an Damenbekanntschaften fehlt und der geistige Anregung sucht, wünscht mit einer gemütvollen gebildeten Dame, aus guter Familie in Briefwechsel zu treten. Vermögen und Alter Nebensache. Erwünscht eine genaue Charakterschilderung, eine geistige Photographie. Offerten unter D. L. M. an die Exped. d. Ztg.

Euer Wohlgeboren
übersenden wir inliegend die auf Annonce Nr. 178 in der 2. Beilage v. 16. d. M. eingegangenen 6 Briefe.

Die Expedition der Allgemeinen Zeitung.

I.

Geehrter Herr!

Ihr Inserat vom 16. ds. habe ich gelesen, und finde darin eine gewisse Aehnlichkeit unserer Lebensverhältnisse. Auch mir fehlt es an Bekanntschaft, da ich ganz allein stehe. Auch ich bin in gesicherter Lebensstellung, da ich seit drei Jahren ein Spielwarengeschäft selbstständig führe; stamme aus guter Familie; mein Vater war Beamter im hiesigen städtischen Pfandleihinstitut. Es ist schön von Ihnen, daß Sie nicht auf Alter und Vermögen sehen, aber ich bin ganz offen: ich bin siebenundzwanzig Jahre und habe jährlich zweitausend Mark Netto-Einnahme. Sie sehen daraus gleich, wie mein Charakter ist: reell und aufrichtig; das ist auch mein Geschäftsprinzip. Nun sagen Sie mir ebenso offen, ob Sie nur briefstellern wollen, oder noch weitere Absichten haben?

Beifolgend meine Photographie; ob sie Ihnen „geistig" genug erscheinen wird, weiß ich nicht; ich bin keine Schönheit, nicht groß, nicht klein; graue Augen; braunes Haar.

Bitte tuen Sie mir baldigst Näheres zu wissen, über Ihre Lebensstellung und Charakter, unter der Adresse: Firma M. W. postlagernd Kleinburg.

Hochachtungsvoll, ergebenst
Martha W.

II.

Von einer Gleichgesinnten an ihren unbekannten Freund!

O edler Mann!

War es vielleicht ein Schicksalswink, der meine Schritte heute zu Perrini lenkte? Ein unbezwinglicher Durst nach einem Täßchen Chocolade hatte mich erfaßt, und ich trat ein; da lag sie vor mir, die Allgemeine Zeitung, und mit Zaubergewalt zog eine kleine, unscheinbare Annonce meine Blicke an; wie wehte es mich an so lieb und traut aus jeder Zeile derselben. Fast glaubte ich den Schreiber vor mir zu sehen, den edlen Mann, der da Wert legt auf geistige Anregung; der sich nach dem Verkehr mit gemütvollen, zartbesaiteten Damen sehnt; den das Leben in den „Kneipen" — entsetzliches Wort! — anwidert; dem die rauhen Scherze der Bierbrüder nicht gefallen; den keinerlei äußere Rücksichten lenken!

Sind ihm doch der schnöde Mammon ebenso Nebensache, wie die vergängliche Jugend oder ein hübsches Lärvchen.

Nur die Züge des Charakters, die Photographie des Geistes verlangen Sie, aber was bedarf es der vielen Worte; ich denke mir, ein Psychologe, wie Sie es sein müssen, versteht zwischen den Zeilen zu lesen; „le style c'est l'homme.

Auf gute Familie legen Sie Wert; ich glaube mich nicht zu irren, wenn ich in Ihnen einen Dichter oder Künstler vermute; mein Vater war es auch, d. h. in seinen Mußestunden; in seinem äußeren Leben war er Apotheker.

Noch einige Andeutungen möchte ich mir gestatten über meine Passionen:

Meine Lieblingsschriftsteller sind Sudermann und Ibsen!

Ich schwärme für Wagner und spiele gern vierhändig!

Ich liebe Orchideen!

Mein Schreibzimmer ist maigrün, Tapete maigrün, Teppich maigrün, Sessel maigrün, der Schreibtisch weiß mit Gold und zarten, maigrünen Kontouren!... Damit ist alles gesagt.

Vielleicht schreiben Sie mir, welche Farbe Sie bevorzugen, und welches Ihre Lieblingsschriftsteller sind. In wohlwollender Freundschaft nenne ich mich

Ihre
Thusnelda R.

Briefe unter „Maigrün" an die Expedition der All. Ztg. freundlichst zu senden

III.

Euer Wohlgeboren
erlauben wir unser konzessioniertes, seit zwölf Jahren bestehendes Heiratsbureau in freundliche Erinnerung zu bringen.

Reelle Preise und vorzügliche Bedienung werden zugesichert.

Vielleicht hätten Sie die Güte, uns Ihre etwaigen Wünsche und näheren Bestimmungen auszusprechen.

Falls Sie mit uns in Verbindung treten wollen, bitten wir um genaue Angabe Ihres Namens, Alters und Standes. Wir stellen nur die einzige Bedingung, daß Euer Wohlgeboren sich vor einem halben Jahre nicht verloben dürfen, es sei denn durch unsere Vermittlung.

Da wir augenblicklich mehrere „sehr gute Partien" auf Lager haben, würde sich eine mündliche Unterhandlung sehr empfehlen, und hoffen wir, Euer Wohlgeboren beehren uns baldmöglichst in unseren Geschäftsräumen: Kurze Dammstraße 6.

Sprechstunde von 9—12, resp. 3—6 Uhr.

Hochachtungsvoll ergebenst,
Schmidt & Comp.

IV.

Wohlgeborener Herr D. L. M.!

Was meine Freundin is, die Schulzen aus dem Hofjebäude, die hat mir Ihre Annonce ausjeschnitten jebracht und hat jemeent: „Müllern, det is wat für Sie!"

Sehn Se, ick bin nämlich eene Witfrau. Und mein Grünkram jeht sehr jut, un nu hab ich mich auch Delikatessen zujelegt, aber nu is mich die jeistige Arbeit bald zu ville. Un Jeder, der mir kennt, spricht: „Müllern, Sie müssen wieder heiraten, aber 'n orntlichen Menschen." Un det seh ich selbst ein; ick muß en jebildeten, jemütvollen Mann haben, der mich die Wirtschaft mit die doppelte Buchführung jut un jewissenhaft führen duht. Un det steht ja in Ihre Annonce, det Se sich nich ville mit Damens abjeben, un det Se mehr auf Jemüt un jute Behandlung sehn, als uf't Jeld und uf't Alter. Na, jung bin ick nich mehr, aber immer noch ne janz reputierliche Witfrau ohne Kinder, un mit en schönet Sparkassenbuch.

Aber ne jeistige Photographie—det is wohl eene mit Röntjenstrahlen — die hab ick mich noch nich anjetan, denn ick denke, det is noch sehr teuer. Un wat mein Charakter is, da bin ick ne sehr ehrbare Frau, un tu keenen Huhn nichts zu Leede. Un was mein Seeljer war, der war auch sehr für Bildung, ja! Der war Kolporteur un jing hausieren mit de feinsten Zeitungen un Kalender.

Na, wenn Sie wollen, denn kommen Se mir doch besuchen während der Sonntagsruhe, jeehrter Herr, Vormittags; un denn können wir ja Nachmittachs nach die Zelten jehn, wenn wir uns jefallen duhn.

Janz ergebene
Witfrau Müller,
Markthalle 7.

V.

Darf ich vielleicht fragen, ob Sie der Herr sind, der mir immer begegnet, wenn ich in die Klavierstunde gehe? Verzeihen Sie nur, daß ich gestern auf Ihren freundlichen Gruß nicht gedankt habe, aber auf der anderen Seite der Straße kam gerade mein Vormund, der außerordentlich streng ist, und wenn er gesehen hätte, daß mich ein fremder Herr grüßt, dann ließe er mich nicht mehr allein in die Klavierstunde gehen. Ich muß Ihnen nämlich sagen, daß letztere verlegt ist, und nicht mehr von zwei bis drei stattfindet, sondern von drei bis vier. So kann ist denn die freie Zeit Mittwoch und Sonnabend von zwei bis drei zu einem Spaziergang benutzen; ich werde also Mittwoch am Goldfischteich im Tiergarten auf- und abgehen; sind Sie derjenige, dann bitte stecken Sie eine rote Nelke ins Knopfloch; sind Sie aber ein Anderer, dann nehmen Sie die weiße Nelke als Erkennungszeichen. Mir fehlt, wie Ihnen, jede geistige Anregung; trotzdem ich fast sechzehn Jahre alt bin, werde ich immer noch wie ein Kind behandelt; mein Vormund nimmt mir jeden Roman fort; nur englische Bücher darf ich lesen! Wenn er nur ahnte, daß die oft viel schlimmer sind als die deutschen! Denn natürlich lese ich die deutschen heimlich; unsere Hauswirtin hält den Journalzirkel, und die gute Frau läßt mich gern mitlesen; wie finden Sie denn die „Familie Rizzoni" in der Romanwelt? Ganz pikant geschrieben! Wissen Sie, was ich am liebsten möchte? Jeden Abend ins Theater gehen! Singen kann ich nicht, wie die Milly Rizzoni" in der Romanwelt, aber Theaterspielen möchte ich, und mit Blumen überschüttet werden! Aber Onkel geht höchstens mit mir in eine Klassikervorstellung — und das ist oft recht langweilig!... O wie sehne ich mich nach Freiheit!!!... Aber bald muß ja der Tag kommen, wo der Prinz erscheint! ... Der Prinz kommt, und das gefangene Dornröschen wird befreit!...

Ob Sie wohl der Prinz sind?...

Zunächst nur mein Nelkenritter! Also hoffentlich scheint Mittwoch die Sonne; wir treffen uns am Goldfischteich!... Schreiben Sie mir recht bald einen recht langen Brief postlagernd S. W. Postamt 47. Aufschrift: Rote Nelke.

Es grüßt Sie freundlichst
Ihre
Lisi.

VI.

D. L. M.! Det war doch unner uns Zunftgenossen Dein Spitzname, Musje Michel! D. L. M. d. h. der lange Michel, oder zu deutsch, D. L. M. gleich „Det Luder maust." Na ja, ein feiner Kopp warste immer, mein Jutester, weest Du noch, wie wir in Steglitz zustimmen „gearbeitet" haben? Un ick, der rote Johann, mußte in'n Kasten, und D. L. M. spielte den Baron. Dein Inserate is jut; wenn so 'ne reiche, alleinstehende Mamsell darauf reinfällt, un Du hast se mit Deine feine Bildung un Deine schöne Handschriften kirre jemacht, denn benachrichtije mir. Der Wirth in „die drei Mohren" — Du weeßt schonst — der wird's mich schonst wissen lassen. Ick komme dann, und helfe Dir Schmiere stehen, oder noch mehr! ... Aber Vorsicht! D. L. M.! Vorsicht!

* * *

Nach wenigen Wochen las man in der Allgemeinen Zeitung folgende Annonce:

Meine Verlobung mit Fräulein Thusnelde Rummershausen, Tochter des verstorbenen Herrn Apothekers Rummershausen, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Dietrich Lothar Mayer,
Apothekenbesitzer.

In der dritten Spalte aber stand unter den Pensionsgesuchen:

„Für ein junges Mädchen von 16 Jahren wird eine strenge Pension gesucht, wo sie Gelegenheit hat, den Haushalt zu erlernen, und unter fortwährender Beaufsichtigung ist; am liebsten auf dem Lande."

Gefl. Offerten an den Vormund: Justizrat Spragner.

Unter den Lokalberichten aber befand sich eine Notiz, die Herr Dietrich Lothar Mayer beinah eben so oft las, als seine Verlobungsanzeige:

„Gestern fand die Verurteilung eines unserer berüchtigtsten Einbrecher statt, der unter dem Namen der rote Johann bekannt war. Durch einen Brief auf eine Chiffreannonce hatte er seinen Aufenthalt, oder wenigstens eine dahinführende Spur verraten. Der Adressat, sein vermeintlicher Spießgenosse, in Wahrheit aber ein hiesiger Apotheker, machte sofort der Polizei Anzeige, und es gelang ihren Bemühungen, bereits am anderen Tage des gefährlichen Burschen habhaft zu werden. Jetzt kann er hinter Schloß und Riegel über sein verfehltes Leben nachdenken."

Beinahe hätten wir eine Annonce auf der vierten Seite übersehen:

„Ein rentables Spielwarengeschäft in einer Mittelstadt ist veränderungshalber zu verkaufen. Unverheiratete Bewerber erhalten den Vorzug. Agenten verbeten. Offerten unter: Firma M. W. an die Expedition d. Zeitung."

Sparsamkeit

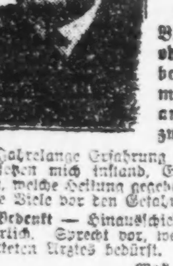
Banken blühen empor, weil sie Fonds sicher anlegen, und diese anwachsen lassen, während sie sie aufbewahren. Ein Sparkonto bringt 3% Zinsen im Jahr. Regelmäßig $2.00 wöchentlich deponiert, ergibt einen Betrag von $105.51 in einem Jahr. In fünf Jahren würden sich Eure Ersparnisse nach dieser Rate auf $562.35 belaufen.

Wenn Ihr kein Konto habt, eröffnet eines hier. Wenn Ihr eines habt, vermehrt es, regelmäßig, und paßt auf, wie es anwächst.

Illinois Trust & Savings Bank
Nordost-Ecke LaSalle und Jackson Str.

UMI

Chronische und nervöse Leiden behandelt



Wenn es Euch nicht glückte, Heilung Eurer Leiden zu erlangen, sprecht vor und laßt Euch kostenfrei untersuchen und hört meine Ansicht und meinen Rat. Ich habe vieljährige Erfahrung als Arzt und Operateur in Behandlung nervöser und chronischer Leiden.

Männer und Frauen

Wenn Ihr an irgend einem chronischen, nervösen, Blut-, Haut- oder kompliziertem Leiden krank seid, oder wenn Ihr am Magen, den Eingeweiden, der Leber oder den Nieren leidet, oder wenn Ihr an Rheumatismus, Schmerzen im Kreuz oder den Gelenken, an Appetitlosigkeit oder Kopfschmerz leidet, zieht mich zu Rate.

Jahrelange Erfahrung in Behandlung nervöser, chronischer und komplizierter Leiden setzen mich instand, Euch wissenschaftliche elektro-medizinische Behandlungen zu geben, welche Heilung gegeben haben, wo andere Methoden versagt haben, und durch welche Viele vor den Gefahren einer Operation behütet worden sind.

Bedenkt — Hinausschieben, Vernachlässigung und ungeeignete Behandlungen sind gefährlich. Sprecht vor, wenn Ihr der Dienste eines erfahrenen und gründlich ausgestatteten Arztes bedürft.

Was ein zufriedengestellter Patient sagt:

Dr. Whitney. Ich schreibe, um Ihnen mitzuteilen, wie sehr ich mit Ihrer Behandlung zufrieden bin, nachdem eine Anzahl Doktoren und Spezialisten vergebens versucht hatten, mir zu helfen. Ich danke Ihnen, Doktor, für Ihre Bemühungen in meinem Fall und hoffe, daß alle Kranken, gleichviel, was ihre Krankheit ist und wie lange sie krank gewesen sind, zu Ihnen kommen werden, um sich untersuchen und in Behandlung nehmen zu lassen, wie ich es tat, und Zeit, Gesundheit und Geld sparen.

Hochachtungsvoll, A. H. Schweidtug, 1730 Winona Str.

Office-Stunden: 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. **DR. WHITNEY** Sonntags: 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachm.

422 S. State Straße, nahe Van Buren Straße, Chicago, Jll.

ja17fr*

Börsennotierungen.

Chicago, den 7. Februar 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 Uhr verm.	Schluß gestern
Mais—		
Februar	$1.24	$1.22⅝
Mai	1.12⅝	1.12⅛
Hafer—		
Februar	.56	.55⅞
Mai	.56¼	.55⅞
Speck—		
Mai	36.65	36.50
Schmalz—		
Mai	22.67	22.30
Rippen—		
Mai	20.75	20.50

Maimais fiel gleich nach Eröffnung der Börse auf $1.10½, da gemeldet wurde, daß die Farmer in den ländlichen Stapelplätzen riesige Mengen Mais verkauften. Uebrigens bricht sich Aussicht Bahn, daß die Preise jetzt ihren Tiefstand erreicht haben, und eher steigen, als noch weiter sinken werden.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	476.52½	476.52½
Checks	475.77½	475.77½
Paris—		
Cables	545	545½
Checks	545⅝	545⅝
Holland—		
Checks	41.30	41.35
Italien—		
Checks	6.35	6.35
Schweiz—		
Checks	4.90	4.89½
Dänemark—		
Checks	26.10	26.05
Norwegen—		
Checks	27.50	27.45
Schweden—		
Checks	28.25	28.25
Spanien—		
Checks	20.11	20.12

Produkten-Börse.

Eier bleiben am Steigen. Käse ist abermals niedriger notiert worden. Die Preise für lebendes Geflügel sind gewichen. Ein Gleiches gilt von Kartoffeln. Der Buttermarkt ist wieder sehr still und die Vorräte häufen sich an. Gemüsepreise verändern sich wenig und bleiben hoch.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.18½	—0.30
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut lösbar wie oben geringere Grade billig nach Buttersettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.75	—1.05
Gute, ehbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Getrocknete Eier		1.00
Nur Eiweiß		1.65
Gummi — Arabischer		0.23½
„Icecreampowder"	0.85	—0.40
Milchstreupulver		0.28
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl		0.08

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd. $	9.45
do., Rübenzucker, do.	9.36

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 150 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, Pfund		0.45
„Firsts", das Pfund		0.44
„Seconds", das Pfund	0.38	—0.40
Packware, das Pfund	0.28	—0.30
„Ladles", das Pfund		0.36

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 150 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend		0.43½
„Ordinary Firsts", Dutzend		0.42
Gemischte Ware, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.41	—0.43
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.28	—0.28½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.28	—0.28½
„Daisies", das Pfund	0.28¼	—0.28⅝
„Long Horns", das Pfund		0.28½
„Young American", Pfund	0.29	—0.29½
„Brick", das Pfund		0.27
Schweizer, neu, Pfund		0.55
do. (Block), neu, Pfund	0.39	—0.40
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.31	—0.31½
do., Pfund-Stücke	0.32	—0.32½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Zepsen & Murmann, 220 West South Water Straße.) (Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.27	—0.27½
Hähne, das Pfund	0.20	—0.20½
„Springs", das Pfund	0.26	—0.26½
„Stags", das Pfund		0.22½
Truthühner, das Pfund	0.30	—0.32
Gänse, das Pfund	0.22	—0.24
Enten, das Pfund	0.30	—0.32
Indian Runner Enten, Pfund		0.28
Perlhühner das Dutzend	6.50	—7.00
Alte Tauben, lebend Dutzend		1.40
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere weniger.		
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)		

Geflügel (zugerichtet).

Truthühner, das Pfund		0.41
Gänse, das Pfund	0.25	—0.26
Enten, das Pfund	0.34	—0.35
Hühner, junge, das Pfund	0.28	—0.30
do., alte, das Pfund	0.29	—0.30

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 34c;	Nr. 2, 25c;	Nr. 3, 16c
„Loins",	Nr. 1, 40c;	Nr. 2, 28c;	Nr. 3, 18c
Rounds,	Nr. 1, 25c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 16c
„Chucks"	Nr. 1, 24c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 17c
„Plates"	Nr. 1, 17c;	Nr. 2, 16c;	Nr. 3, 14c

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.17½	—0.18
60— 75 Pfund Gewicht, Pfd.	0.18½	—0.19
75— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.20	—0.21
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.21½	—0.22
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.14	—0.15

Frisches Obst.

Aepfel.

In Fässern —		
Talman Sweets	7.00	—7.50
Northern Spy	9.00	—10.00
King	9.00	—9.50
Greenings		7.00
Baldwins	7.00	—7.50
Ben Davis	6.00	—6.50
Westliche in Kisten—		
Delicious	3.50	—4.00
Spitzenberg	3.50	—3.75
Rome Beauties	3.25	—3.50

Südfrüchte.

Apfelsinen, Florida, Kiste	3.50	—4.50
California Navels (80—100)	3.00	—3.25
do. (126—127)	3.75	—4.00
Zitronen, California, die Kiste	4.00	—5.00
Grapefruit, Florida (46)	3.75	—4.00
do. (36)		3.25

Beeren.

Erdbeeren, das Quart	0.70	—0.75

Frisches Gemüse.

Artischocken, Trommel	13.00	—14.00
Blumenkohl, westlicher, Crate	1.25	—1.75
Eierpflanzen, Crate	3.00	—4.50
Gurken, Jll., Kiste 2 Dutzend	3.00	—5.50
Meerrettich Hamper	0.90	—1.00
do., Louisiana, das Faß		3.50
do., der Sack	0.50	—0.60
Kraut, Wisconsin, die Tonne	22.00	—25.00
do., neues Calif., Crate	1.50	—2.00
Meerrettig, 12 Wurzeln		0.65
do. das Faß	3.50	—4.00
Pastinaken, der Bushel		0.75
do., der Sack	0.40	—0.50
Petersilie, Louisiana, Faß	7.00	—8.00
do., krause, do.	7.00	—7.50
Pfeffer, Florida, Crate	6.00	—6.50
Pilze, Minnesota, Schachtel	0.60	—0.65
do., hiesige, do.		0.75
Rosenkohl das Quart		0.17
Rüben das Faß	5.00	—5.50
do., der Sack		0.50
Salat, Kopf—		
California, Crate		4.50
Endivien, das Faß	5.00	—6.00
Eskarole, das Faß	5.00	—6.00
Blattsalat, große Kiste	0.40	—0.42½
Schalotten, das Faß	6.50	—7.50
Schnittbohnen, grüne, Hamper	2.50	—4.50
do., gelbe Hamper	2.50	—5.00
Schwarzwurz das Dutzend	0.45	—0.50
Sellerie, Michigan, Crate		5.00
do., westlicher	8.50	—9.00
do., Florida		5.00
Selleriewurzeln, der Sack	1.00	—1.25
Spinat, Texas, Bushel	1.25	—1.35
do., California, Crate		3.00
Squash, die Tonne		16.00
Tomaten, Florida, Case	9.00	—9.50
Turnips, das Faß	7.00	—7.50
do., heimische, der Sack	0.75	—1.00
Zwiebeln, heimische, der Sack	0.90	—1.00
do., Indiana, gelb und rot, der Sack	1.75	—2.00

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 102 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche	1.50	—1.75

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise).

Weizen—		
Nr. 1, rot $		2.30
Nr. 2, do.		2.30
Nr. 3, do.		2.31
Nr. 1, hart	2.26	—2.26½
Nr. 2, do.	2.23	—2.24
Nr. 3, do.		2.19½
Nr. 1, nördlicher		2.20
Nr. 2, do.		2.23
Nr. 3, do.	2.10	—2.20
Mais—		
Nr. 4, gemischt	1.26	—1.30
Nr. 5, do.	1.22	—1.23
Nr. 6, do.	1.20	—1.21
Nr. 4, gelb	1.25	—1.29
Nr. 5, do.	1.22½	—1.24½
Nr. 6, do.		1.19
Nr. 3, weiß		1.28½
Nr. 4, do.	1.25	—1.27
Nr. 5, do.	1.22	—1.25
Nr. 6, do.	1.19	—1.21
Zufuhr—		
Weizen......118,000;	Mais......	88,000
Verschiffung—		
Weizen...... 16,000;	Mais......	82,000
Hafer—		
Nr. 3, weiß	0.56⅝	—0.59½
Nr. 4, do.	0.54	—0.57
„Standard"	0.58½	—0.61
Gerste—		
Malz	0.82	—0.95
Roggen—		
Nr. 2	1.33	—1.37
Flachs, Duluth		3.30
Mehl—		
Frühjahr	10.10	—10.40
Winter	10.10	—10.50
Roggen	7.90	—8.40
Gerste		3.40
Mais		3.25
Heu (Verkauf an den Geleisen)—		
Neues Timothy, Nr. 1	28.00	—29.00
Standard	27.00	—28.00
Alfalfa	28.00	—32.00
Nebraska	24.00	—27.00
Dakota	18.00	—24.00
Iowa und Minnesota	12.00	—20.00
Jll. u. Wisconsin, Futter	11.00	—14.00
Packheu	8.00	—10.00
Stroh—		
Roggen	9.00	—10.00
Hafer	8.00	—9.00
Weizen	8.00	—9.00
Timothysamen, Country Lots	7.00	—10.00
Kleesamen	25.00	—36.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	19.75	—20.10
Gute bis ausgez. Ochsen	17.00	—19.60
Mittlere Ochsen	11.00	—16.75
Jährlinge	13.50	—19.40
Fette Kühe und Rinder	7.50	—16.00
Kälber	11.25	—15.75
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	17.50	—17.80
Schwere Fleischerware	17.85	—18.00
Leichte Fleischerware	17.60	—17.80
Mittlere Fleischerware	17.60	—17.80
Gemischte Packware	16.85	—17.50
Ferkel	12.50	—16.50
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	14.25	—17.35
do., Native	13.50	—17.10
Jährlinge	10.75	—15.00
Wethers	9.75	—12.10
Ewes	5.50	—11.50

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test. $		0.12
Red Crown, Gasolin		0.23
Winteröl, schwarz		0.13.3
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.66
do., gereinigt, do.		1.68
Terpentin, im Faß, Gallone		0.86
Denatur. Alkohol, Gallone		0.60
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		13.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.50	—0.75

Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.00	—3.75
New Yorker Gyps, 1 bis 6 Fässer, das Faß		3.75
Schellack, weiß, Gallone		3.25
do., orangefarben, Gallone		3.10

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BROS.

Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.

sMOmifrmo*

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß.
Armour, Vorzugsakt.	70	101⅝	101⅝	101⅝
Booth Fisheries	425	19	18	18
do., Vorzugsaktien	10	79	79	79
Chic. Pneum. Tool	75	63	62½	63
Chic. Rys. Ser. 4	12	½	½	½
Cudahy Rights	826	1-32	1-32	1-32
Commonw. Edison	137	113⅛	112⅝	112⅝
Deere & Co., Vorz.	100	96⅝	96⅝	96⅝
Diamond Match	30	109⅝	109	109
Libby, McN. & Lb.	672	21⅛	20⅞	20⅞
Lindsay Light	60	13	13	13
Public Service	155	90	90	90
do., Vorzugsaktien	12	90	90	90
Peoples Gas	50	48	48	48
Sears-Roebuck	240	174½	174½	174½
Stewart-Warner	235	84⅛	84⅛	81⅛
Swift International	1498	43½	42⅝	42⅞
Swift & Comp.	1124	121⅝	120½	121⅝
Un. Carbide & Carb.	2009	57⅛	56⅞	56⅞
United Paperboard	185	21	20⅞	21
Wilson Co., Vorz.	25	96	96	96

Bonds.

	Hoch.	Niedr.	Schluß.
$4000 Chic. Rys. Ser. B 5s	47⅞	47⅞	47⅞
4000 Swift Co. 1st 5s	96⅛	96⅛	96⅛
1000 Wilson Co. 1st 6s	98½	98½	98½
200 U. S. Lib. 2d 4¼s	94	94	94
150 do. 3d 4¼s	95	95	95
550 do. 4th 4¼s	94.00	93.96	93.96

Will auf den Grund gehen.

Gerücht wird als niedriger Verleumdung entsprungen bezeichnet.

Da dem Koroner ein Gerücht zu Ohren kam, wonach die zurzeit in Detroit, früher hier in Chicago, wohnhafte Frau Lillian E. Rommenoff nicht unschuldig sei an dem Tode der bejahrten Eheleute Marietta und William Dyke, hat er heute die Ausgrabung der Leiche von Frau Dyke, welche Anfang Januar, angeblich an der Lungenentzündung, starb, angeordnet. Der Magen und die sonstigen inneren Organe werden von einem Chemiker untersucht werden, um die wahre Todesursache über allen Zweifel erhaben festzustellen. Wie der Koroner mitteilt, wird, falls sich irgendwelche Anhaltspunkte dafür finden, daß Frau Dyke nicht eines natürlichen Todes starb, auch die Leiche ihres im Juni letzten Jahres, angeblich gleichfalls an der Lungenentzündung verstorbenen Gatten ausgegraben werden.

Die Tatsache, daß Frau Rommenoff zufällig in beiden Fällen dabei war, als der Tod eintrat, sowie der Umstand, daß sie von Frau Dyke zur Alleinerbin des auf etwa $13,000 geschätzten Nachlasses letztwillig eingesetzt wurde, sind, wie ihr Rechtsberater heute einem Berichterstatter der „Abendpost" erklärte, an dem Gerüchte schuld. Seine Klientin werde noch im Laufe des Tages in Chicago eintreffen, um sich gegen die Anschuldigungen, die nur auf Rachsucht und gehässige Verleumdung zurückzuführen seien, zu verteidigen, und um den hiesigen Behörden auf alle mögliche Weise behilflich zu sein, Klarheit in die Angelegenheit zu bringen.

Vorläufig unerklärt.

Verschwundene Pflegerin soll aber mit Offizier gesehen worden sein.

Die Polizei ist ersucht worden, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib der unverehelichten Dollie Chesher, die als Pflegerin im Haushalt von Clarence F. Parker, Nr. 999 Lake Shore Drive, beschäftigt war und sich gestern nachmittag gegen drei Uhr entfernte, ohne bisher zurückzukehren. Sie wurde zuletzt gesehen, als sie mit einem kleinen Hündchen an der Leine südlich an Lake Shore Drive entlang ging. Wie die mit der Aufarbeitung des Falles beschäftigten Detektives festgestellt haben, wurde ein junges Mädchen, dessen Erscheinung angeblich genau auf die Verschwundene paßt und das gleichfalls ein kleines Hündchen bei sich hatte, gestern abend beobachtet, als es an Chicago Ave. und Lake Shore Drive in Gesellschaft eines Offiziers in Uniform einen Kraftwagen bestieg.

Hauptmann Landis zurück.

Mehrere Anwälte warteten heute im Bundesgericht vergebens auf Richter Landis, der sonst in der Regel pünktlich ist. Heute aber kam er nicht, denn er wartete auf dem Bahnhof in Englewood mit seiner Familie auf die Ankunft seines Sohnes, des Hauptmanns Reed G. Landis. Der „Twentieth Century Limited" hatte fast eine Stunde Verspätung, endlich aber kam er und mit ihm der erwartete Fliegerheld. Hauptmann Landis war am Montag aus Frankreich in New York eingetroffen.

— Tierarzt Roberts von Waukesha, Wis., dessen Gattin von der dortigen jungen Lehrerin Grace Lusk erschossen wurde, weshalb das Mädchen im Zuchthause sitzt, wurde infolge Berufung von der Arbeitshausstrafe von Richter Belden in Milwaukee befreit, da Roberts' Besuche mit Grace in Milwaukee nur als gemeine Gesetzesverletzung aufzufassen und überdies verjährt seien.

— Bahnpostclerk William Funk, Kansas City, fand, heimkehrend, gestern abend seine Gattin, Gladys, eine Musiklehrerin, tot vor; sie hatte sich erschossen. Im Abschiedsbrief bat sie ihn, den Chicagoer Pianokünstler Moses Boguslawski, Lehrer am Bush Temple College of Music, zu benachrichtigen, der dort im Hotel Mühlebach ein Konzert gab. Der Professor sagte, die Frau habe ihn, wie verschiedene andere frühere Schülerinnen, um eine Zusammenkunft gebeten, und er habe sie nach jenem Hotel bestellt. Ihr Tod schien ihn nicht zu berühren.

— Bei dem Ball im neuen New Yorker Millionärshotel Commodore fuhren viele Gäste in ihren Kraftwagen auf dem für diese bestimmten Aufzug zum Ballsaalkorridor.

Scheingold.

Die Koloradoer Fallgrube und der kurze Ehetraum der Witwe Ringling

Ihr Erbe von $15,000.

Tragische Scheidungsgeschichte einer liebedürftigen Frau. — Die verbrannten Liebesbriefe des Gatten. — Frau läßt sich zu gesetzwidriger Ehe beschwätzen.

Jäh verflossen war der Traum von neuem Glück, den Annie M. Ringling, die Witwe eines der Zirkusbesitzer in Baraboo, Mutter von drei Töchtern, auf ihre alten Jahre noch an der Seite von Howard A. Maize, einem hiesigen Makler und einem mit seinen vier erwachsenen Kindern in River Forest wohnenden Witwer, zu finden hoffte. Die Frau klagt auf bedingte Scheidung und auf Rückgabe von $15,000, die ihr erster Gatte ihr hinterlassen hatte; es ist alles Geld, welches sie besaß, und von dem sie leben muß, erhält sie keine andere Hilfe.

Die Frau war bei ihrer Freundin, Frau Martin in Oak Park, vor zwei Jahren auf Besuch, und lernte zufällig Maize kennen, der einer Einladung des Ehepaares Martin zu einer festlichen Gesellschaft nicht folgen konnte, da er, wie er sagte, sich um seine Mine kümmern und nach Kolorado reisen müsse. Das veranlaßte zu Fragen, denn an Bergwerken im Westen hat doch jeder Interesse, selbst wenn er noch keine Sammlung wertloser lithographischer Kunstwerke, Minenaktien, besitzt. Und Herr Maize erzählte, und heute wiederholte er vor Kreisrichter Tuthill bei Verhandlung der Klage seiner Gattin, was er damals gesagt hatte. Er habe im Jahre 1904 jenen Goldgruben-„Claim" erworben, den Besitzern als Teil des Kaufgeldes eine Hypothek über $15,000 gegeben, den Betrieb zwei Jahre darauf begonnen, dann sei 1907 die Panik gekommen, sein Verwalter habe obendrein seine Fonds veruntreut, und die ursprünglichen Besitzer hätten im Zwangsverkauf die Anlage wiedererworben. Ihm aber hätten sie das Vorkaufsrecht zum Preise von $15,000 nebst Zinsen eingeräumt und im Jahre 1916 sei er wieder Eigentümer geworden. Frau Maize und Frau Martin erzählten bei der Vernehmung aber, er habe gesagt, ihm fehlten $35,000, und er habe drei Kaufangebote, das letzte von $700,000, ausgeschlagen, denn schon aus den Abfällen an der Einfahrt könne er $400,000 herausschlagen. Und dabei hatten die einstigen Besitzer sich mit $25,000 bescheiden wollen. Maize bestritt diese Darstellung der beiden Frauen. Wiederholt noch traf er Frau Ringling, dann suchte sie ihn auf und bot ihm beim Imbiß im Union League Club die $15,000 an. Er wolle nicht von Damen borgen, antwortete er angeblich, denn er möge das Geld vielleicht erst in ein paar Jahren zurückerstatten können. Er solle es nur nehmen, und er nahm es. Die Frau kehrte nach Baraboo zurück, und in dem Schreiben, das sie der Anweisung beifügte, erinnerte sie ihn an die letzten paar schönen Tage, die sie in Chicago verlebt, in Baraboo sei sie so vereinsamt. Maize antwortete, und als er seinen Besuch in Aussicht stellte, antwortete sie voll Sehnsucht nach ihm.

„Sie können mich nicht erbosen, wenn Sie kommen," schrieb die Witwe im zweiten Brief, „ich wünsche, daß Sie mich besuchen. Sie werden erkennen, was ich für Gefühle Ihnen gegenüber hege, meine Gedanken sind den ganzen Tag bei Ihnen," steht in einem dritten, und im Juli jenes Jahres waren Witwer und Witwe ein Paar. Der Schuldschein war auf ein Jahr ausgefertigt mit dem Vorrecht der Erneuerung. Nach dem Bergwerk in Kolorado ging die Hochzeitsreise. „Ich sah," beschrieb die Frau bei der Vernehmung, „ein Loch, und einen Mann, der darum tätig war." In Denver sagte, der Zeugin zufolge, Maize zu ihr, er brauche etwas Geld, und sie gab ihm $198, alles, was sie hatte. Er gab ihr ein paar Tage darauf $10 zurück, borgte aber davon bald noch acht Dollars, und die verbliebenen zwei Dollars war alles, was sie je von ihm erhalten hatte, ihrer Aussage zufolge. Aus dem Bungalow, in dem sie an der Harvey Ave. in Oak Park wohnten, soll der Beklagte schon am 14. August die junge Frau mit harten Worten vertrieben, die Briefe aber, die er ihr gesandt hatte, vorher auf dem Haushofe verbrannt haben. Maize behauptet nun, die Frau habe keinen Klagegrund, sie habe ihn verlassen, aber der Richter entschied, daß schon die in hartem Ton gestellte Forderung, das Heim zu verlassen, treuloses Verlassen darstelle, es bedürfe keiner Gewaltmaßregeln. Und aus der Zeit nach jenem Vorgang kamen Briefe zur Verlesung, in denen die Verlassene flehentlich um die Liebe dieses Mannes wirbt, dessen stahlgraue Augen dabei kalt auf die Schreiberein blicken.

Leicht entzündliches Herz.

Am 16. Juli 1915 wurde hier Anna Meider auf ihren Antrag von Alfred M. Meider geschieden, und obwohl sie wußte, daß sie ein Jahr lang ledig bleiben müsse, gab sie doch den Einflüsterungen ihres Verehrers William Broderick nach und heiratete ihn vierzehn Tage später. Als das Jahr herum war, war auch ein Sprößling da, und die Mutter verlangte nun nochmalige Trauung. Broderick soll aber nun jähzornig geworden sein, sich dessen geweigert, sie und auch ihren achtzehnjährigen Sohn aus der ersten Ehe mißhandelt haben, weshalb die Frau heute den Klageweg beschritten und Broderick erst mal durch Einhaltsbefehl verhindert hat, ihr von ihren Eltern ererbtes Haus zu verkaufen.

Ida Friederike Giroux wurde am 20. Januar 1918 nach 34jähriger Ehe vom Gatten, Benjamin Mars Giroux, verlassen; er soll seither mit Frau Robert Harrison in Oakland, Kal., in wilder Ehe leben. Der erwachsene Sohn des Paares ist bei der Mutter.

Am 25. Januar d. J. mußte Cora Sward infolge der Mißhandlungen ihres trunkenen Gatten, Albert, eines Bahnkanzleiangestellten, zur Mutter flüchten, laut ihres Antrags auf Lösung der vor sechs Jahren geschlossenen Ehe.

Zur Warnung.

Die kleine Helen Cousins war von der Veranda hinter der elterlichen Wohnung in den Hof gestürzt und hatte den Tod gefunden. Ihren Eltern haben Geschworene in Superiorrichter J. J. Sullivans Gericht jetzt $2500 Schadenersatz gegen die Eheleute Raymond und Minnie Evans, die Besitzer jenes Hauses, zugesprochen.

Der Sechscentsfahrpreis.

Die Verhandlungen in dem Verfahren des Staatsanwalts Hoyne gegen die Hochbahngesellschaft wegen Erhebung des Sechscentsfahrpreises wurden heute vor Kreisrichter Baldwin infolge neuen Antrags nochmals aufgenommen.

Rheumatismus

Wir haben ein Mittel, das sich als erfolgreich erwiesen hat, wennimmer es gebraucht wurde, in der Behandlung von Rheumatismus und allen rheumatischen Schmerzen und Pein. Es hilft der Natur, die Gifte aus dem System zu vertreiben. Eine halbe Flasche wird seinen Wert beweisen. Wenn Sie andere Mittel versucht haben, bis Sie gedacht haben, daß es keine Hilfe gibt, dann sind Sie gerade die Person, die wir suchen, da wir sicher sind, daß Sie mit unserem Mittel mehr als zufrieden sind, ehe Sie eine Flasche aufgebraucht haben. Schicken Sie Ihren Namen und Adresse und Sie werden sofort von uns hören. Adr.: Hiberno, R 1320 Abendpost.

frson

Keine besseren Bargains in Amerika als

HYMAN'S

Anzüge u. Ueberzieher

verkauft zu

$25.00

In frühzeitigen Frühjahrs-Fassons; Modelle für Männer und junge Männer, auf Kredit, zu $1.00 wöchentlichen Abzahlungen. Nehme Liberty Bonds in Zahlung.

Hyman & Co.

215 N. Clark Straße, nahe Lake Str.

Entzog sich dem irdischen Gericht.

Nachdem er eine Rassegenossin vermeintlich ermordet, machte C. Fauville seinem Leben ein Ende

Der 28 Jahre alte Neger Crudy Fanville, Nr. 3307 Calumet Ave., geriet gestern abend in dem Hause Nr. 3231 S. Park Ave. mit seiner Rassegenossin Therese Henry, Nr. 3245 Rhodes Ave., in Streit, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Schließlich zog Crudy ein Messer und stach damit mit solcher Wucht auf seine Gegnerin ein, daß sie blutüberströmt bewußtlos zusammenbrach. In der Annahme, sie getötet zu haben trank er dann, um seinem Dasein ein Ende zu machen, eine Dosis Karbolsäure. Er sollte sein Ziel auch erreichen, denn heute morgen ist er im Providence Hospital, wohin er geschafft wurde, gestorben. Therese Henry wird wahrscheinlich genesen.

Prüfung der Bücher.

Grocer müssen sie sich seitens der Grandjury gefallen lassen.

Die Bundesgrandjury und die Bundesanwaltschaft setzen ihre Untersuchung des Verdachts, daß viele Grocer ihre Preise den absteigenden Großpreisen nicht angepaßt und ungehörige Gewinne eingeheimst haben auf Kosten der schwer belasteten Verzehrer, fort. Bisher hat man sich damit begnügt von Tag zu Tag eine Anzahl Grocer zu ersuchen, sich vor den Großgeschworenen einzufinden, um Auskunft zu geben, seit heute aber werden andere Saiten aufgezogen. Man ersucht nicht mehr, sondern ladet in aller Form vor und trägt den Vorgeladenen außerdem auf, alle solche ihrer Bücher und Papiere mitzubringen, welche Aufschluß über die Ein- und Verkäufe von Butter und Eiern in den Tagen vom 10. bis zum 27. Januar geben. In dieser Weise vorgeladen waren heute J. W. Schloesser, 4631 Broadway, der noch zwei andere Läden auf der Nordseite hat, J. A. Cordell, 4085 Broadway und drei andere Läden, John Treka, 2008 S. Crawford Ave. und Kolbe Bros., 3000 Broadway.

Verhängnisvoller Irrtum.

Neulich nahm die 37jährige Farbige Frances Hunter, Nr. 9 Ost 29. Straße, Quecksilbersublimat, das sie irrtümlich für ein Mittel gegen Kopfschmerzen gehalten hatte. Sie erkrankte schwer. Im Provident Hospital, wo sie Aufnahme fand, ist sie jetzt gestorben. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 2961 Jackson Boulevard. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Leset die „Sonntagpost".

Cutters Bestände.

Gläubiger in Chicago und New York melden sich im Bundesgericht.

Die Chicago Title & Trust Co., die J. M. Apple Co. von Chicago und die R. M. Grant Co. von New York haben im Bundesgericht um Einsetzung eines Masseverwalters des Vermögens des Maklers M. H. Cutter nachgesucht. Die Title & Trust Co. verzeichnet Forderungen im Betrage von $164,988.09, wovon $134,363 nicht gesichert sind, die Apple Co. $3909, wovon $2019 nicht gesichert, und die Grant Co. $95,765. Es heißt in dem Gesuch, daß der Bankerott Cutters am 16. Januar eingetreten sei und Cutter seine Bestände A. R. Marriott von der Title & Trust Co. als Trustee überwiesen habe. Cutter gestand unlängst umfangreiche Hypothekenfälschungen ein und wurde zu Zuchthausstrafe verurteilt.

Die Streiklage.

Washington, 7. Februar. Heute, am zweiten Tage des allgemeinen großen Streiks, mußten alle, die sich nach ihren Geschäftsplätzen begeben wollten, zu Fuß gehen. Es wurde überhaupt kein Versuch gemacht, den Betrieb der Straßenbahnen wieder aufzunehmen. Die Führer des Streiks rechnen darauf, daß Charles Piez, Generaldirektor der „Emergency Fleet Corporation", Schritte tun wird, daß die Forderungen der Streiker in Erwägung gezogen werden sollen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ackermann, Theodor, 41 Jahre.
Artmann, Ellen, 2943 W. Polk Str.
Bucher, Michael, 3028 Clybourn Ave.
Taub, John, 59 J.; 2112 Larrabee Str.
Doederlein, Magdalena, 73 J.; 4512 Drake Av.
Groth, Maria, 83 J.; 5340 Emerald Ave.
Hehne, Louise, 5100 S. Ashland Ave.
Kusch, Anna (geb. Greinte), 32 J.; 3101 N. Washtenaw Ave.
Martin, Joseph.
Miller, Fred, 74 J.; 496 Summer Str., Hammond, Ind.
Mundt, Frank, 55 J.; 432 Beloit Ave., Forest Park.
Ohlhausen, Mar.
Reichwald, Edward.
Roos, Theresa, 69 J.; 3610 Grand Blvd.
Sawatzke, Joseph, 3402 Lowe Ave.
Sliwinski, Adolph, 25 J.; 3700 Greenview Ave.
Stengel, Rose.
Stock, Joseph.
Westphal, Wilhelmine (geb. Papenthien), 38 J.
John, Pastor Philipp, 68 J.; 2645 Florence Avenue.

Amerikanische Epidemien.

Epidemien, wie jetzt die Influenza, haben das Land des öfteren heimgesucht, und diejenigen, die darüber klagen und sich aufregen, daß die Kirchen geschlossen worden sind, sollten sich damit trösten, daß es auch dafür einen Präzedenzfall gibt: im Jahre 1849 wurden aus Anlaß der damals herrschenden Cholera durch eine Proklamation des Präsidenten die Kirchen geschlossen. Vielleicht die erste der schrecklichen Epidemien, die ihren Besuch hier abstatteten, war das gelbe Fieber, das im Jahre 1793 von Philadelphia aus das ganze Land heimsuchte. Von 1806 bis 1915 stand das Land unter der Schreckensherrschaft des Fleckfiebers, das seine Geißel in jedem Eckchen des Landes schwang, nachdem es zuerst sich in Massachusetts bemerkbar gemacht hatte.

In den Jahren 1822 und 1833 kehrte wieder das gelbe Fieber bei uns ein, und zwar in heftigster Weise. Das war im letzten Jahre um so schrecklicher, als gerade ein Jahr vorher, also 1832, die asiatische Cholera das amerikanische Volk heimgesucht hatte. Diese Cholera hatte sich von Kanada aus über die Vereinigten Staaten verbreitet und übertraf an Heftigkeit alle vorhergehenden Epidemien. Aber noch heftiger trat sie dann im Jahre 1849 auf. Furchtbar wütete die Pest, alle öffentlichen Plätze waren geschlossen, und damals war es auch, wo des Präsidenten Proklamation die Kirchen schließen hieß und einen Fast- und Bettag zur Abwendung der Seuche anordnete. Nur wenige Jahre gab es Ruhe: schon 1853 wieder wurde das Land von Panik und Schrecken befallen, als das gelbe Fieber seinen unwillkommenen Besuch abstattete.

Die Angst vor Ansteckung trieb Männer und Frauen zu allen möglichen Arten wunderlicher Heilmittel, Angst und Aberglaube hatten von jedem Besitz genommen, und das Geschäftsleben litt überall. Epidemieartige lokale Krankheiten haben außerdem das Land des öfteren heimgesucht, aber immer haben Amerikaner sich der Lage gewachsen gezeigt und sind immer vernünftig und patriotisch gewesen.

Allerdings hat es nie eine Zeit gegeben, wo während einer Epidemie Patriotismus sich hätte mehr zeigen müssen, wie gerade jetzt, und es ist deshalb von vitalem Interesse, daß die Epidemie so schnell als möglich zum Stillstand gebracht werde, wenn die Betreibung des Krieges nicht ernstlich gehindert werden soll. Religiöser Eifer oder besser Uebereifer und mißleitete Demagogen sollten in der gegenwärtigen Krisis nicht das Wort haben.

— Brotneid. — Dichter (zur Haushälterin): „Die Wurst zum Abendbrot holen Sie mir 'mal beim Schlächter Katzelmurrer drüben." — „Da ist sie aber doch immer so miserabel." — „Wenn auch, — ich muß wissen, von welchem Kollegen der Schuft sein Einwickelpapier jetzt bezieht."

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

Our Basement Boston Store

STATE MADISON and DEARBORN STS.

Hier sind prächtige Werte in Kleidern

Eine große Gruppe Ueberzieher für Männer, in Ulsterette Modellen, mit vollem oder halbem Gürtel, und Dreß Coat Modelle, mit Sammetkragen und Box Rücken, aus schweren einfachen und fancy Stoffen gemacht — zahlreiche sind aus Wolle — einige sind durchweg gefüttert, andere nur teilweise gefüttert, Größen 34 bis 46, ein außergewöhnlicher Bargain, zu

$10.77

Eine große Auswahl von Anzügen, in konservativen und jungen Männer-Modellen, aus gestreiften Worsteds, fancy Cassimeres u. einfachen Stoffen gemacht; gut geschneidert und fehlerlos passend, Größen 35 bis 46 für Reguläre u. Starke; $4.50, zu ... **$14.37**

Extra schwere Eismänner-Hosen für Männer, nur in dunkelgrau, voll und weit zugeschnitten; Größen 32 bis 50 speziell für nur **$4.43**

Graue und blaue Chinchilla Ueberzieher f. Knaben, mit Gürtel rund herum oder Halbgürtel-Modelle, bis zum Halse zu knöpfen, Größen 3 bis 7 Jahre, sonst $4.50, zu **$2.97**

Eine endlose Varietät von Anzügen für die kleinen Knaben, viele davon sind fancy u. militärische Anzüge, mit Sam Brown Gürtel, Größ. nur 3 u. 4 Jahre, spez. $5.50 Werte, **$3.47**

Hemden $1.00 und $1.25 Negligee Männerhemden, aus guter Qual. Percale gemacht, mit franz. zurückzuschlagenden Manschetten, einige sind leicht beschmutzt, Größen 15 bis 17. Auswahl zu **69c**

Mäntel: herabgesetzt

Wertegebung der ungewöhnlichsten Art ist in unserer Abteilung für Mädchen-Artikel für morgen vorherrschend; die Mäntel sind aus Corduroys, Coveteens und Mischungen gemacht, große Kragen, mit Pelz und Self Material garniert, Gürtel und Patchtaschen, viele sind ganz gefütt., gute $7.00 Werte,

$4.97

Mädchenkleider von guter, dauerhafter baumwoll. Plaid-Serge und Plaid-Kombinationen, in einer Auswahl von Fassons, so sehr in Nachfrage, nett besetzte Modelle, alle Größen zur Auswahl, zu

$2.95

Satin-Hüte

Diese Partie von fertigen Hüten werden von den Damen willkommen geheißen werden, welche des Winterhutes überdrüssig sind — dieselben sind aus guter Qualität Satin gemacht—

einfach finished mit Ribbon Bands und Novelties; ebenso Hüte aus rauhem Stroh—

in mittleren, kleinen und in der Front gerollten Formen werden in vielen eleganten Schöpfungen und in allen neuesten Farben gezeigt — gewöhnlich für $4 verkauft, Ihr werdet dieselben als einen Bargain betrachten, zu

$2.23

Orangen Extra fancy California Redland Navel Orangen, dünnschalig, süß und saftig, große Sorte, das Dutzend zu nur **33c**

$3.50 Armee-Schuhe für Knaben zu $1.97

Für morgen offerieren wir eine riesige Gruppe von Armee-Fasson Schuhen für Knaben. Die Fabrikanten bezeichneten sie fehlerhaft, aber die Fehler sind in vielen Fällen so gering, daß Ihr Euch wundern werdet, warum, da die Fehler kaum bemerkbar sind.

Sie sind gut gearbeitet aus schwarzem Box Kalbleder und weichem lohfarbigem Kalbleder — Blucher Fassons, mit weichen Tips —

Crome Elk Ledersohlen, Größen 2½ bis 6; dieses sind gute $4.00 Werte, aber wegen den kleinen Fehlern speziell zu nur **$1.97**

Lincoln Feier.

Chicago Lincoln Club hat für den 12. Febr. hervorragende Redner gewonnen.

Der Chicago Lincoln Club hat als Redner für sein am 12. Februar, dem Geburtstage Lincolns, abzuhaltendes Bankett die Herren Pastor Rudolph A. John und Professor Geo. L. Scherger gewonnen. Der Letztere spricht über „Lincoln, the Man and Statesman", während Pastor John über „Abraham Lincoln and Americans of German Origin" sprechen wird. Die Veteranen des Bürgerkrieges, die deutschen Stammes sind, wurden als Ehrengäste zu dem Bankett eingeladen. Die Feier beginnt mit dem Festessen um sieben Uhr; das Gedeck kostet $1.50. Während des Essens singt das Orientalische Quartett, Bensons Orchester stellt die Musik. Um den Mitgliedern und ihren Freunden, die bei anderen Lincoln Festlichkeiten anwesend sein wollen, die Teilnahme auch an der Feier im Chicago Lincoln Klub zu ermöglichen, ergeht die dringende Einladung an diejenigen, die nicht am Festessen teilnehmen können, nach dem Essen zum Redeakt und dem darauf folgenden Tanzfest zu kommen. Es soll eine Zusammenkunft möglichst vieler Amerikaner deutschen Stammes werden, um in den Räumen des Klubhauses, das nun den Namen des großen Präsidenten trägt, seinen Geburtstag in einer Weise zu feiern, die dem Andenken des Mannes entspricht, unter dessen Führung so viele Männer deutschen Stammes für ihr amerikanisches Land gekämpft haben. Anmeldungen sollten tunlichst bald an den Klub, 108 Germania Place, Ecke N. Clark Str., erfolgen.

Ein Weinhandel.

Staatsanwalt behauptet, es sei kein ehrliches Geschäft gewesen.

Bekanntlich pressen die Zeitgenossen, die aus dem sonnigen Italien an Amerikas Gestade verschlagen wurden mit besonderer Vorliebe, falls sie nicht anderweitig beschäftigt sind, den Saft der blauen Traube in Bütten keltern ihn und kredenzen ihn dann bei passenden Gelegenheiten, wie Begräbnissen, Kindtaufen oder von oder nach einer landesüblichen Stecherei den werten Gästen als edlen Chianti, der sich im amerikanischen Jargon den Beinamen „Red Ink" erworben hat. Wegen des selbstgekelterten Chiantis sitzen nun Sam Durso, Kartherina di Lisciandrelli, die einen ihrer Säuglinge bei sich hat, dem sie von Zeit zu Zeit echte Liebfrauenmilch darbietet; Luigi Messinafioti und Joseph Braciaventi vor Richter Guerin auf der Anklagebank. Sie werden beschuldigt den Fuhrknecht, ihrem Landsmann, Samuel Siciliano, 7 Fässer Wein widerrechtlich abgekauft zu haben, die dieser von einem italienischen Weinkeller der Stadt nach einem anderen befördern sollte. Sie gaben Siciliano angeblich $90 für das Getränk, das $385 wert war, und ein „Ticket" nach New York, Siciliano blieb aber nicht lange dort, kam wieder nach Chicago, wurde hier verhaftet und tritt nun als Zeuge gegen die Genannten auf.

Leset die „Sonntagpost".

Rache des Verschmähten.

Auf einen Racheakt eines verschmähten Liebhabers ist vermutlich eine Bombenexplosion zurückzuführen, die heute früh das Gebäude Nr. 1913 .... erschütterte, aber glücklicherweise keinen bedeutenden Schaden anrichtete. Die Polizei nahm den 24 Jahre alten Griechen John George in Haft, der seit einiger Zeit der 17jährigen Pearl Cazza den Hof machte, ohne jedoch Erhörung zu finden, und der ihr angeblich Rache geschworen hatte. Beide wohnten in dem von Frau Bessie Hall an der angegebenen Adresse betriebenen Logierhause und arbeiteten zusammen bei der Rainbow Chocolate Co., Nr. 312 Nord Michigan Avenue.

Straßenräuber.

Harry Goodartz, 1750 West 12. Straße, wurde heute morgen an Keeler Ave. und Cypreß Straße von zwei Kerlen angefallen, in eine Gasse gezerrt und um $60 beraubt. Die Raubgesellen entkamen.

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

(Für die „Abendpost".)

Vom Goldenen Tor.

Sequoia National Park. — Beantragte Vergrößerung. — Namensänderung. — Heroenkultus. — Eine großartige Tropfsteinhöhle. — General Sherman. — Frachtraten auf dem Pacific. — Die Ueberlegenheit Japans. — Abflauen der Flu-Seuche. — Drohende Streik-Seuche. — Waffenstillstand in Chinatown.

San Francisco, 1. Febr. 1919.

Vor kurzem hat Senator Phelan eine Bill eingebracht und der californische Repräsentant Elston bevaterte sie im Unterhause, welche beantragt, daß der Sequoia National Park bedeutend vergrößert und sein jetziger Name in Roosevelt National Park umgeändert werde. Die Leser finden den Sequoia National Park auf der Karte von Californien etwa 50 Meilen östlich von Fresno. Der vergrößerte Park würde die Quellgebiete der Flüsse Kings und Kern sowie deren an Naturschönheiten überaus reichen Canyons umfassen; ferner den Gidute Forest und Mt. Whitney, den höchsten Berg unseres Landes. Im Osten würde der neue Park von den Höhenzügen der Sierras begrenzt und im Norden mit dem Grant National Park in Verbindung gebracht. Der jetzige Sequoia Park hat etwa 250 Quadratmeilen, der projektierte Park hingegen würde 1600 Quadratmeilen umfassen, also beinahe so viel wie der Yellowstone National Park; er würde bedeutend größer sein als das frühere Herzogtum Braunschweig.

Alle Touristen stimmen darin überein, daß der Sequoia National Park an Naturschönheiten von keinem anderen übertroffen wird, selbst nicht vom Yosemite National Park, und letzten Sommer kam zu den vielen Attraktionen eine neue hinzu. Zwei Forellenfischer Namens A. L. Medley und A. M. Webster fanden ganz zufällig den 15 Fuß hohen und 27 Fuß breiten Eingang zu einer Höhle, die mit ihren weißen Tropfsteingebilden, ihren mächtigen Stalaktiten und Stalakmiten einen zauberhaften Eindruck machte. Man muß sich wundern, daß dieser Eingang nicht schon längst bekannt geworden ist, denn er liegt ganz in der Nähe eines von Touristen viel betretenen Bergpfades.

Die Auffindung dieser märchenhaften Tropfsteinhöhle lockte bald eine Anzahl Leute herbei, die sie zu erforschen suchten, und man ist bereits über 4000 Fuß vorgedrungen, ohne einen Abschluß zu finden- wahrscheinlich ist der ganze Berg von solchen mit einander in Verbindung stehenden großen und kleinen Höhlen unterminiert, und es mag Jahre nehmen, bis man sie alle aufgespürt und kennen gelernt hat. In dem Sequoia National Park steht auch der größte von allen uns bekannten Sequoia-Riesen, der General Sherman, der eine Höhe von 280 Fuß hat und nahe am Boden einen Durchmesser von 36.5 Fuß. Sein Alter wird auf 3500 Jahre geschätzt, und er war demnach schon einige hundert Jahre alt, als die Römer die Sabinerinnen raubten oder Sesostris über Aegypten herrschte; er ist das älteste lebende Geschöpf auf Erden, und wir Californier sind stolz darauf, daß wir ein solches Kleinod in unseren Marken haben.

Wie ich schon in einem meiner Briefe bemerkte, sind die Sequoias, die Rothölzer, außerhalb unseres Staates nirgends zu finden; sie sind eine Eigentümlichkeit unseres Staates und wir hüten sie wie unseren Augapfel.

Beutegierige Holzräuber haben sofort gegen die Phelansche Bill Front gemacht; sie möchten nur allzu gerne den Bundesforst ausplündern, ehe er an den Sequoia Park angegliedert wird, denn in den Bundesforsten können unter gewissen Bedingungen Stammhölzer geschlagen und Viehherden geweidet werden, während den National Park kein Holzfäller oder Viehhirte betreten darf.

Es ist wahrlich höchste Zeit, daß den Ausschlachtungen unserer Wälder Schranken gesetzt werden, das kann aber am radikalsten dadurch geschehen, daß man alle Quellgebiete unserer Ströme zu National Parks macht und dadurch auch die für Erzeugung von Elektrizität so überaus wertvollen Sturzbäche und Wasserfälle nicht an Privatgesellschaften ausliefert, sondern als Kraftquellen von unschätzbarem Werte dem Nationalvermögen auf ewige Zeiten zu erhalten sucht.

Uebrigens hat Senator Phelan in ein Wespennest gestochen, als er beantragte, daß der erweiterte Sequoia National Park umgetauft werde. Beide hiesigen großen englischen Zeitungen, das „Chronicle" und der „Examiner", haben Protest erhoben. Der Name Sequoia sei so charakteristisch für unseren Staat, daß man sich schwer versündigen würde, ihn auszumerzen. „Das Wort sie sollen lassen stahn!" heißt es im Liede, und wir Californier wollen uns den Namen Sequoia Park nicht rauben lassen.

Unser Verlangen ist keine Pietätslosigkeit gegen den verstorbenen Expräsidenten, aber es gibt doch wahrlich genügend andere Gelegenheiten, seinen Namen zu ehren.

Wir treiben überhaupt viel zu viel Heroenkultus; jeder heimkehrende Soldat, auch wenn er kein Pulver gerochen hat, ist ein „Hero". Ein obskurer Kongreßmann aus New Jersey Namens Bachacach hat bereits eine Bill eingereicht, welche den 27. Oktober, Roosevelts Geburtstag, zu einem nationalen Feiertag machen soll. Wenn man nur Gedenktage schaffen wollte, an denen Banken und öffentliche Aemter nicht geschlossen zu werden brauchen, dann ginge das noch an, aber Persönlichkeiten, deren Charakterbild von der Geschichte noch gar nicht durchgearbeitet ist, zu Nationalheiligen zu machen, das geht doch über die Hutschnur. Für die falsche Vergötterung von ganz unbedeutenden Menschen legen der Dewey-Triumphbogen in New York und die Dewey-Säule auf dem Union Square von San Francisco beredtes Zeugnis ab. Bei der Einnahme von Manila trank unser Admiral ein Schälchen Koffee und rauchte eine Zigarre dazu. Jeder von uns hätte es gerade so leicht gehabt. Roosevelt hat es gewiß reichlich verdient, geehrt zu werden, aber das Uebertriebene dieser Verehrung hat sich in den paar Wochen, die seit seinem Tode verstrichen sind, allzu sehr geltend gemacht.

Californien wird darauf bestehen, daß unser Sequoia Park nicht in Roosevelt Park umgetauft werde; Senator Phelan wird sich die Stimmung unserer Presse und des Volkes von Californien zu Herzen nehmen. Allem Anschein nach wird die Bill in dieser Sitzung des Kongresses überhaupt nicht mehr zum Vorschein kommen.

Aus Rhederkreisen an der pazifischen Küste kommen heute Klagen, daß sie bei den hohen transkontinentalen Eisenbahnfrachtraten nicht im Stande sind, mit den östlichen Firmen zu konkurrieren; es sei billiger, Exportwaren von New York via Panamakanal nach dem Orient zu verfrachten als von hier aus, und man verlangt von der Regierung, daß sie Schritte tue, um diesem Uebelstande abzuhelfen, der unsern Export nach dem Orient wesentlich bedrohe.

Der „Shipping Board" hat allerdings die Frachtraten sehr bedeutend herabgesetzt, da wir aber nur drei Schiffe haben, die unsere Flagge führen, so kommt das kaum in Betracht; die übrigen Linien, deren Schiffe die englische oder japanische Flagge führen, weigern sich, die Frachtraten herabzusetzen, und berechnen nach wie vor $40 bis $50 per Ton.

Diese Gesellschaften sind die Nippon Yusen Kaisha mit fünf Fahrten per Monat; die Osaka Shosen Kaisha, ebenfalls mit fünf Fahrten; Waterhouse & Co. mit zwei; Mitsui & Co. mit acht; die Transoceanic Co. mit drei; die Pacific Co. mit einer; die Toyo Kisen Kaisha mit fünf und die Java Pacific Linie mit zwei Fahrten per Monat. Die Compagnien beherrschen die Schiffahrt auf dem Pacific, und die Regierung mit ihren drei Schiffen „cuts no figure", wie man zu sagen pflegt. Die meisten dieser Schiffsgesellschaften haben ihren Sitz in Seattle. Diese aufblühende See- und Handelsstadt mit einem viel besseren Hinterland, sucht San Francisco den Rang abzulaufen, und wenn unsere Stadt nicht ganz besondere Anstrengungen macht, wird sie sich bald in die zweite Reihe gedrängt sehen.

Seattle wird von der Northern Pacific und den anderen Hill-Linien, von der Union Pacific, der Chicago, Milwaukee & St. Paul und anderen Eisenbahnen gefüttert, während unsere Stadt fast ausschließlich auf die Zufuhr der Southern Pacific angewiesen ist, die einen Landesteil durchquert, welcher industriell und agrikulturell nur wenig entwickelt ist.

Eine Hafenstadt, welche eine stärkere Zufuhr von Frachtgut für den Export hat, wird über die Rivalin leicht siegen, selbst wenn diese die vorzüglichsten Hafenfazilitäten hat; und die Schiffe, die aus dem Orient kommen, werden dort einlaufen, wo sie rasch wieder volle Fracht laden können. Deßhalb sind die maritimen Aussichten Seattles günstiger als die unsrigen, und die Japaner haben dies längst erkannt. Die Namen der oben genannten Linien, deren Schiffe fremde Flaggen führen, sind ein hinreichender Beweis, daß die Japaner den Personen- und Frachtverkehr mit dem Orient völlig beherrschen und daß ihnen diese Herrschaft Niemand streitig machen kann, denn ihre Schiffe sind vom Kapitän bis zum Schiffsjungen herab mit Leuten bemannt, die nur ein Viertel von dem Lohn erhalten, den unsere Seemanns-Union fordert.

Vor acht Tagen mußten wir die Maulkörbe wieder anlegen, weil in den ersten Wochen des Januar die Influenzaseuche, die man schon am Erlöschen glaubte, rasch zugenommen hat. Die Zahl der täglich angemeldeten neuen Fälle stieg auf 600 und die Sterblichkeitsziffer erreichte am 15. Januar sogar die Zahl 50. Seitdem hat die Seuche wieder abgenommen, und gestern wurden nur 35 neue Fälle und bloß 4 Todesfälle registriert.

Unser Gesundheitskommissär Dr. Haßler behauptet nun, daß das vor acht Tagen angeordnete Maskentragen den günstigen Verlauf der Influenza verursacht habe. Wie kommt es aber dann, daß die Universitätsstadt Berkeley, die auf der anderen Seite der Bucht liegt, keine Maskenordinanz hatte und die Seuche trotzdem dieselben Schwankungen zeigte wie hier in San Francisco? Auch wir am Goldenen Tor atmen wieder freier, denn seit heute ist das Maskentragen nicht mehr obligatorisch.

Es wird noch eingehender Studien bedürfen und viel vergleichendes Material wird gesammelt werden müssen, wenn über das Maskentragen ein wissenschaftliches Urteil gefällt werden soll. Die Seuche hat sich erschöpft; sie ist gekommen, man weiß nicht woher, und sie ist wieder gegangen, man weiß nicht wohin, und wenn sie nach Jahren wiederkommt, dann werden wir vielleicht ein anderes Schutzmittel gefunden haben wie die Maske und im Stande sein, die verheerende Massenwirkung der Seuche auf ein Minimum zu reduzieren.

Eine Seuche geht, die andere kommt. Jetzt bedroht uns die Streikseuche. Es herrscht viel Unruhe, besonders unter den Arbeitern in den Schiffsbauhöfen. Sie fordern, auch für den Handlanger, $1 per Stunde Lohn; der achtstündige Arbeitstag ist ihnen schon lange zugestanden.

Die Streikwolke hängt wie eine schwere Gewitterwolke über den Seestädten an der pacifischen Küste, von Seattle herab bis San Diego, und schon in den nächsten Tagen wird es sich zeigen, ob die Wolke mit Blitz, Donner und Hagelschlag niedergehen oder sich wieder verziehen wird.

Die Welt ist voller Unruhe; es brodelt und gährt überall, und die Arbeiter in unseren Schiffsbauhöfen, die während der zwei letzten Jahre ganz außergewöhnlich hohe Löhne, manche $70 und mehr per Woche verdient haben, sind nicht mit einem Butterbrot zu beruhigen, und man kann sich auf Exzesse schlimmster Art gefaßt machen, wenn die Streikverhandlungen keinen Kompromiß zustande bringen.

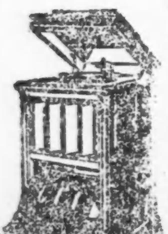
Seit heute feiern die Chinesen Neujahr. Da geht es hoch her in Chinatown, und — friedlich. Die Vertreter der Tongs haben nämlich unter sich ein Uebereinkommen getroffen, während des Festes die Waffen ruhen zu lassen und keinen Mord zu begehen. In den letzten Wochen sind nämlich verschiedene Tongleute von den „Gunmen" feindlicher Sippen niedergeknallt worden und die streikenden Zopfträger haben sich Bertha von Suttners Forderung „Die Waffen nieder!" zu Herzen genommen und den Gottesfrieden erklärt. Sie werden ihn auch halten, so lange das Fest dauert. Nach vierzehn Tagen kann der Tanz von neuem losgehen.

Um unsere Gesetze und Polizei kümmert man sich in „Chinatown" nicht, die sind für den „Melickan Man"; für die Söhne des himmlischen Reiches gelten nur die chinesischen Rechtsanschauungen und Sühnemittel, und zu diesen gehört in erster Linie — der Revolver!

Joseph Brucker.

— Ein liebes Weibchen. — „Ja, meine liebe Frau Müller, die Männer muß man zur Sparsamkeit erziehen. Seit die Tabaksteuer in Kraft ist, muß mein Mann Kaffeesatz schnupfen."

— Lebemann: „Das muß ich sagen, gemütliche Gläubiger habe ich; die können alle schon seit drei Jahren nicht mehr länger warten!"


Größte Auswahl in Chicago von Original Victor u. Columbia Sprechmaschinen und Records
In allen Sprachen! Baar oder Abzahlung.
Speziell: Soldaten-Marsch aus dem Weltkrieg, Zwei dunkle Augen Verlorenes Glück. — Katalog frei! — Offen abends auch Sonntags
J. M. Cooper
335 W. North Ave., nahe Sedgwick Str.
Tel.: Diversey 2799

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Beide Läden sind Samstags von 10 Uhr vorm. bis 9:30 abends offen.
WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — TWO STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND
Doppelte "S & H" Grüne Stamps bis Mittag.

Füllfedern — $1.19
Schmucksachen — $7.50 — 50c
Die Süßigkeiten — 39c — 59c — 59c — 25c
Halstrachten, etc. — 50c — 35c — 10c — $1.75
Drogen, Toilette-Artikel — 75c — 98c

Der Erfolg unseres Kleider-Verkaufs zum halben Preis

war von Anfang an gesichert, da die meisten Männer die Tatsache zu würdigen wissen, daß wir die Preise an allen unseren Winter-Anzügen und Ueberziehern für Männer und junge Männer auf die Hälfte herabsetzten—

Die $15.00 Anzüge u. Ueberzieher, zu $7.50 — Die $20.00 Anzüge u. Ueberzieher, zu $10.00 — Die $25.00 Anzüge u. Ueberzieher, zu $12.50
Die $18.00 Anzüge u. Ueberzieher, zu $9.00 — Die $22.50 Anzüge u. Ueberzieher, zu $11.25 — Die $30.00 Anzüge u. Ueberzieher, zu $15.00
Die $35.00 Anzüge und Ueberzieher, zu $17.50

Für Raucher — $3 — $1.75 — $2.25 — 75c — $2 — 66c — 49c — $1.50 — 65c — 75c — 20c — 28c

Mäntel- u. Kleider-Räumung — $15.95 — $9 — $17.95 — $11.95
Kinder-Pelz-Sets zum halben Preis
2.95 Kinder-Pelzsets, jetzt $1.47
4.95 Kinder-Pelzsets, jetzt $2.47
7.95 Kinder-Pelzsets, jetzt $3.97
9.95 Kinder-Pelzsets, jetzt $4.97
14.95 Kinder-Pelzsets, jetzt 7.47

Neue Schuhe für Frühjahr — $4.98 — $3.98 — $4.98 — $2.98 — $2.98 — $1.69 — 89c — $1.98

Spezialitäten für Samstag
Gillette Klingen — 39c
Hudnut Parfüm — 45c

Februar Möbel-Verkauf — $36.95 — $20.95 — $97.50 — $86.95

Unterröcke — $3.95 — $2.19 — $1.19
Unterröcke für Damen, in grün, marineblau, schwarz und purple. $1.25 Werte, morgen verkaufen wir diese hübschen Unterröcke, per Stück, zu ... 89c

Neue Putzwaren — $3.98 & $4.98 — $1.25
Hüte frei garniert

Strümpfe und Handschuhe — $1.00 — 25c — $1.00 — 50c — 79c — 85c — 89c — 85c

Für die Knaben — $5.59 — $8.95 — $7.95 — 89c — 79c — 75c

Die Kleidung für Männer — $1.48 — $1.15 — 48c — $3.48 — 44c — $1.89 — 89c

Für das Dinner am Sonntag

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen
Allgemeines Bankgeschäft
Kapital u. Ueberschuß $2,000,000

Liberty-Bonds
J. V. ZINNER & CO.

Lest die „Sonntagpost".

Franklin Investment Co.

Bar für Liberty Bonds
Höchste Preise
Transatlantic Transportation Co.

LIBERTY BONDS
E. Butzke,
1349 Milwaukee Avenue.

Lest die „Sonntagpost".

AVISO.
Rubel-Banknoten
Liberty-Bonds
L. Kaufmann & Co.

LIBERTY BONDS
FRIEDMAN & CO.

Liberty-Bonds u. War Saving Stamps kauft und verkauft
K. W. KEMPF,